

Wiesbadener Tagblatt.

Anlage: 10,000.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. ohne
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garmondzeile oder
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Zettzeile 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

Nr. 50.

Donnerstag den 28. Februar

1889.

W. Roth's Buch- & Kunsthandlung (Heinr. Lützenkirchen), Wiesbaden, Webergasse 11.

Deutsche und ausländische Literatur. — Kunstlager.

3882

Billige und schnelle Beforgung von wissenschaftl. Antiquariat.

Journal-Lesezirkel:

33 Zeitschr. — Einthlg. in 3 Abthlg. — Freie Auswahl. Je nach Wahl
der Abthg. Empfang der Zeitschr. unmittell. nach Erscheinen oder später.

Leihbibliothek:

Deutsch. — Französisch. — Englisch.

Sofortige Aufnahme der besseren neueren Erscheinungen.

Wilhelmstraße
32.

Moritz und Münzel (J. Moritz)

Wilhelmstraße
32.

Journal-Lesezirkel.

32 Zeitschriften. $\frac{1}{4}$ Jahr 4 Mk. 50 Pfg., $\frac{1}{2}$ Jahr 8 Mk.,
1 Jahr 13 Mk. 50 Pfg. Eintritt zu jeder Zeit.

Bücher-Lesezirkel.

Aufnahme aller besseren Werke der deutschen, französischen
und englischen Literatur.

4300

Wiesbadener Kochbrunnen-Salz-Pastillen,

ärztlich allgemein anerkanntes und empfohlenes, vor-
zügliches Linderungs- und Beseitigungsmittel von
**Husten oder Heiserkeit, sowie von Hals-
und Magenverschleimung.**

Käuflich in den Apotheken, Drogen- und Mineralwasser-Handlungen.

Preis pr. Schachtel 1 Mark.

9164

August Weygandt,

8 Langgasse 8.

Specialität:

Hemden nach Maass.

Eigene Fabrikation.

10525

Wegen baulicher Vergrößerung

sind billig zu verkaufen:

Eine **Laden-Einrichtung** für ein Papiergeschäft etc.,
eine **Laden-Einrichtung** für ein Kurz- und Modewaaren-
Geschäft etc., 3 grössere und 6 kleinere **Spiegelscheiben**
nebst den dazu gehörigen Rahmen, Rollläden, Stauberker,
2 **Schaufenster-Lampen**, 3 **Lüster**.

14546

C. Schellenberg, Goldgasse 4.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator,

236

Bureau und Versteigerungs-Local

8 kleine Schwalbacherstraße 8,

empfiehlt sich unter constanten Bedingungen zum Taxiren und
Versteigern von **Waaren und Gegenständen aller Art.**

Strengste Discretion.

Lager- und Aufbewahrungsräume sind vorhanden.

Gummi-Betteinlagen

für **Wöchnerinnen, Kranke und Kinder** empfehlen
in nur guten Qualitäten

Gebr. Kirschhöfer,

Langgasse 32, im „Ablen“.

12914

Bekanntmachung.

Die sofortige Lieferung von ca. 300 Cbhm. guten Bruchsteinen zur Salzbadregulierung soll vergeben werden. Angebote pro Cbhm. frei Lagerplatz bei der Kupfermühle werden im Rathhaufe, Canalisations-Bureau, Zimmer No. 57, bis zum 1. März Mittags 12 Uhr entgegen genommen.

Wiesbaden, den 25. Februar 1889.

Ingenieur für die Neu-Canalisation.
Brig.

Bekanntmachung.

Hente Donnerstag den 28. Februar Vormittags 10 Uhr Fortsetzung der Versteigerung im Laden des Hauses Langgasse 51.

Eifert,
Gerichtsvollzieher.

270

Holzversteigerung.

Montag den 4. März, Morgens 10 Uhr anfangend, werden im hiesigen Gemeindevaal Distrikt „Bauwald“ No. 8 und 9:

- 40 eichene Baustämme von 94,20 Festmeter,
- 140 Amtr. eichene Scheite,
- 84 „ Knüppel,
- 1770 Stüd „ Wellen,
- 49 Amtr. Stöckholz,
- 37 „ buchene Scheite,
- 110 „ Knüppel,
- 1100 Stüd „ Wellen,
- 11 Amtr. Weichholz-Knüppel,
- 105 Stüd „ Wellen,
- 7 Weichholzstämmen von 1,08 Festmeter

versteigert. Der Anfang wird mit den Stämmen gemacht.

Naurod, den 26. Februar 1889.

209

Der Bürgermeister.
Schneider.

Zu ermäßigten Preisen empfehle:

Birnen per Pfd. 40 Pf., große ganze 65 Pf., Dampf-äpfel 40 Pf., feinste Marke 60 Pf., türk. Pflaumen (sehr süß) 18, 20, 25, 30, 35, 40 Pf., Sultan-Pflaumen, größte, 45 Pf., Bordeaux-Pflaumen von 45—75 Pf., Bräunellen, Kirichen, Mirabellen, Aprikosen u., Maronen 18 Pf. per Pfd.;

Orangen! Valencia, 5—6 Pf., große; feinste Messina-Orangen, Tafel Frucht, feinschalig, kochenlos, 8 Pf., Duzend billiger;

Raffinade in Broden 30 Pf., □-Raffinade 34 Pf., holl. ditto 36 Pf., gemahlene, Pouders- und Crystall-Raffinade billigt;

Macaroni, italienische und französische (Pâtes de Lyon), letztere aus feinstem franz. Weizengries, 45, 50 Pf. per Pfd., dieselben in Bruch 34 Pf., französische und deutsche Gemüsendeln billigt, sowie sämtliche Colonialwaaren zu billigsten Preisen empfiehlt

P. Freihen, Rheinstraße 55, 15165 Ecke der Karlstraße.

Frische Ggnunder Schellfische

erwarte heute.
15163

P. Freihen, Rheinstraße 55, Ecke der Karlstraße.

Laden-Reale

werden zu kaufen gesucht.
Geschw. Müller, Michelsberg 20.

Imprägn. Dachleinwand-Bedeckung

fertigt per Qm.-Mtr. 1 Mark 20 Pfg. und billiger, zum Selbstdecken auf Lager per Qm.-Mtr. 80 Pf., sowie Anstrichmasse per Ffio 20 Pf. Für Pappdächer, Zindächer und Kandel sehr widerstandsfähig. Zehn Jahre Garantie. Alleinige Vertretung bei

15149

Moritz Kleber, Zahnstraße 5.

Großer Möbel-Verkauf.

Heute und die folgenden Tage werden alle Arten Kasten- und Polstermöbel, vollst. Betten, Schränke sehr preiswürdig abgegeben.

291

Gg. Reinemer, 22 Michelsberg 22.

Monnickendamer

Bratbückinge!

15160

J. Rapp, Goldgasse 2.

Sauerfrant per Pfund 7 Pfg.

15148

H. Martin, Hochstraße 30, nahe am Michelsberg.

Koffer

empfiehlt in jeder Größe von Leder, Stoff und leichter Holzart
F. Krohmann, Sattler, Häfnergasse.

Umzüge

in und außerhalb der Stadt, sowie des Verpacken von Glas und Porzellan u. übernimmt unter Garantie W. Blum, Schulgasse 11. 15139

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird schön und billig besorgt. Näh. Michelsberg 5.

Verschiedene schöne Masken-Costüme billig zu verleihen Taunusstraße 10 bei Frau Bender.

Verschiedene schöne Herren- u. Damen-Masken-Anzüge billig zu verleihen Ellenbogengasse 13, 1 St.

Zwei elegante Herrn-Masken-Anzüge billig zu verkaufen oder zu verleihen Herrngartenstraße 17.

Ein Masken-Anzug (Zigeunerin) billig zu verleihen oder zu verkaufen Moritzstraße 1, Hinterhaus, 1 Etage.

Ein Damen-Masken-Anzug ist billig zu verleihen. Näh. Wellrichstraße 9, Hinterhaus. 15126

Eine gebrauchte Salon-Einrichtung von schwarzem Holz wird zu kaufen gesucht. Adressen unter U. Z. 84 in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Zu kaufen wird gesucht eine gebrauchte, aber noch gut erhaltene Speisezimmer-Einrichtung von Eichenholz. Offerten unter F. G. 12 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine neue Chaise-longue, gut und modern gearbeitet, sehr billig zu verkaufen Louisestraße 5 bei

15141

Theodor Sator, Tapeziermeister.

Mehrere Duzend Stühle zu verk. Näh. Adlerstraße 53, Hth.

Eine massive Theke, 2 Meter lang, zu verkaufen Häfnergasse 10.

Ein gebrauchter Damensattel, sowie ein mittelgroßer, gebrauchter Reisefloßer zu kaufen gesucht. Näh. Messergasse 37. 15158

Eine kleine Federrolle zum Handziehen sowie zum Einspannen eingerichtet, zu verkaufen Zahnstraße 19. 14934

Eine Fuchsstute (Reitschlag), 3 Jahre alt, ohne Abzeichen, ostpreussischer Abstammung, zu verkaufen. Näh. Exped. 15113

Ein elegantes, zuverlässiges Pferd, sowie ein neu hergerichteter Landauer preiswürdig zu verkaufen.

15150

J. Hertz Wwe., Gelenenstraße 24.

Achtung!

In Frauenstein, Obergasse 1, zu verkaufen: 1 Wagen für Pferde, 1 Karrengeßel mit Rädern, 1 Pfußfaß (1/2 Stück), 1 Futter-schneidmaschine, 1 Dichtwurzmühle, Siebe, Heugabeln, etwas Heu und Stroh; ungef. 5 Ohm glanzheller, besten Aepfelweins, 1/2 Stück (mit Traubenwein hergestellt) besten Heidelbeerweins; außerdem 1888er, rein, 2c. 15042

Links am neuen Friedhof. **C. Jung Wwe.**, links am neuen Friedhof.
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager

fertiger Monumente

in bestem und schönstem Material, als:

Thenit, schwedischem und belgischem Granit, carr. Marmor und Sandstein.

Gewöhnliche Einfassungen und Gitter stets zum Segen bereit.

Bestellungen für größere Monumente und Einfassungen aus Thenit und schwedischem Granit erbitte baldigst. Dieselben erfordern gewöhnlich 3 Monate Lieferzeit. 12995

Sarg-Magazin

von



M. Blumer, 47 Friedrichstraße 47, vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.
Großes Lager aller Sorten Holz- und Metall-Särge, sowie complete Anstaltungen derselben vorschriftsmäßig zum Versandt. — Billigste Preise. 9942

Sarg - Magazin

K. Weyershäuser,

1 Moritzstraße 1. 1067

Särge, alle Arten, liefert zu den billigsten Preisen **Fr. Christmann**, Wellrichstr. 16. 10523

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser unvergeßlicher Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel,

Herr Wilhelm Christmann,

am 27. d. Mts. Morgens 5 1/2 Uhr nach langem, schwerem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist.

Dohheim, den 28. Februar 1889.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 1. März Nachmittags 3 1/4 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Danksagung.

Dank, herzlichsten Dank für die reiche Blumenspende, sowie allen Denjenigen, welche unserer guten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau **Margarethe Schüler**, die Ehre erwiesen und sie zu ihrer letzten Ruhestätte geleiteten.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

14918

Adolf Schüler.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Theilnahme, die uns bei dem schmerzlichen Verluste unseres unvergeßlichen Vaters und Vaters zu Theil wurden, sagen wir Allen unseren tiefgefühltesten Dank.

Wiesbaden, 26. Februar 1889.

14961

Familie Zingel.

Herzlichsten Dank

291

für die vielen Beweise der Theilnahme bei dem Verluste unseres lieben, guten Kindes

Adolf,

sowie für die reiche Blumenspende sagen unseren aufrichtigen Dank. **Georg Reinemer und Frau.**

Danksagung.

Herzlichen Dank allen denen, die so innigen Antheil nahmen an dem schweren Verluste unseres unvergeßlichen Sohnes, Bruders, Verlobten und Neffen,

Ludwig Florreich,

sowie für die reiche Blumenspende, die zahlreiche Begleitung der Vereine, den ergreifenden Gesang und die trostreiche Grabrede des Herrn Pfarrers Franz.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Bierstadt, den 26. Februar 1889.

Verloren, gefunden etc.

Verloren eine Briestafche mit 100 Mk. Inhalt. Gegen gute Belohnung abzugeben Kapellenstraße 16. 15112

Verloren am Sonntag im „Hotel Victoria“ ein goldener Ohrring. Bitte abzugeben in der Expedition. 15167

Dienstag Vorm. gegen 11 Uhr Adolfsallee ein Portemonnaie mit über 60 Mark Inhalt verloren. Abzugeben gegen Belohnung Adolfsallee 28, II.

Eine junge, schwarze Dachshündin, auf den Namen „Lilli“ hörend, aus der Adelhaidstraße 12, Part., entlaufen. Dem Wiederbringer eine gute Belohnung.

Ein schwarzer, größerer Spitzhund, auf den Namen Tusco hörend, hat sich verlaufen und ist gegen eine Belohnung Emilianstraße 4 abzugeben.

Ein Paar weiße Tauben zugeflogen. Näh. Helenenstraße 9.

Restaurant „Zum Sprudel“,

27 Taunusstrasse 27.

Heute Abend: Sauren Rindsbraten mit
Kartoffelklößen.

14750

H. Kraner.

Bum Andreas Hofer,

Schwalbacherstraße 43.

Auf vielseitiges Verlangen
heute Abend von 7 Uhr an:

3. großes Carneval-Concert

unter gefälliger Mitwirkung bedeutender Carneval-
redner, u. A. Productionen im Dedenlauf etc.

Auftreten des Salon-Humoristen Mstr. Cäsarino.

Carl Meyer,

Restaurant „Zum Andreas Hofer“,

Schwalbacherstraße 43.

15132



Heidelberger Fass.

Von heute ab während der Fastnacht:

Bock-Bier.

Dreifönigskeller.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich die
Wirthschaft „Dreifönigskeller“, Bierstadterstraße 23, wie
seither weiterführe. Mache besonders Freunde und Bekannte, sowie
Tanzlustige darauf aufmerksam, daß der Saalboden neu her-
gerichtet ist und wie bekannt ein vorzügliches Glas
Schöfferhof-Bier verabreicht wird.

15164

Achtungsvoll X. Wimmer.

Dampf-Kaffeebrennerei & Kaffeelager.

Gebraunten Kaffee (stets frisch gebrannt), garantirt
rein und kräftig von Geschmack, per Pfd. 1.30, 1.40,
1.50, 1.60 bis Mt. 2.—.

Rohen Kaffee per Pfd. 1.10, 1.20, 1.30 bis Mt. 1.60.

Zucker im Brod per Pfd. 30 Pf.

Würfelzucker, unegal, per Pfd. 30 Pf.

15142

Sämmtliche Colonialwaaren zu den billigsten Preisen.

J. Schaab, Ecke der Markt- und
Grabenstraße.

Filiale: Ecke der Bleich- und Hellmundstr.

Frische Egm. Schellfische,

frischen Cablian im Ausschnitt heute Früh erwartend.

Bahnhofstraße

C. W. Leber,

Saalgasse

8.

2. 15147



Eine große Sendung

Leghühner

eingetroffen in der Geflügelhandlung
32 Mehrgasse 32.

Büdinge,

prachtv. Waare, per Stück 5 Pfg. bei
E. Friederich, Säfnergasse.



Gesellschaft „Fidelio“.

Samstag den 2. März d. J.

Abends 8 1/2 Uhr

im

„Römer-Saale“:

Erster grosser

Masken-Ball,

worauf wir die Inhaber von Einladungen
nochmals aufmerksam machen.

Der Vorstand.

NB. Die Liste zur Abholung von
Sternen liegt noch bis kommenden Samstag
Mittags 12 Uhr bei Herrn Candidus auf.

Zur Beachtung.

Bei der

heute

stattfindenden großen Versteigerung

7 Wilhelmsplatz 7

kommen noch verschiedene Delgemälde nach Delker, Volkers,
Kremer, sowie ein großes (Kaiser Friedrich in Generals-Uniform
vorstellend), sehr gut für Wirthschaft oder Conditorei sich eignend,
zum Ausgebot.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

236

Kaiser Friedrich!

Bei der heutigen Versteigerung Wilhelmsplatz 7
kommt ein lebensgroßes Delgemälde „Kaiser Friedrich“
zum Ausgebot, welches sich für ein größeres Restaurant besonders
eignen würde.

Drogerie Siebert & C^{ie}.

empfehl

eine selbstbereitete Wische,

absolut säurefrei, das Leder nicht angreifend und
conservirend.

Detail 5 — 10 — 20 Pf., lose sowohl wie en gros
mit entsprechendem Rabatt.

15162

Hotel „Zur Stadt Wiesbaden“,

17 Rheinstraße 17.

Heute:



Grobe Mehlsuppe mit Markt-
Äpfeln.



15159

Jean Gertenheyer, Restaurateur.

Compots, ausgewogen, Marmelade, Gelées,
Fruchtsäfte, Preiselbeeren, Heidel-
beeren, Essig, Salz- u. süße Gurken, Essigzetschen,
Salzbohnen etc. empfiehlt die Senf-Fabrik
Schillerplatz 3, Thorfahrt, Hinterhaus.

Dahmenmanufaktur

heute frische Sendung bei

15158

Hch. Eifert, Neugasse 24.

Schluss des Ausverkaufs!

Wegen Aufgabe des Laden-Geschäfts offerire **sämmtliche Lagerbestände zu bedeutend herabgesetzten Preisen!** — Einzelne Coupons von

schwarzen und farbigen Seiden- und schwarzen Wollstoffen

nur prima Qualitäten besonders billig! Bei Baarzahlung extra Rabatt.

Fabrik-Dépôt — C. A. Otto — 9 Taunusstrasse.

14864

Langgasse
31.

M. Marchand,

Langgasse
31.

Da mein Laden bis April geräumt sein muss, habe ich mich entschlossen, meine bisher schon **erheblich** reducirten Preise bis zum Umzuge nochmals **bedeutend** zu ermässigen.

15144

M. Marchand.

Zuschneide-Unterricht.

Anfang und Mitte jeden Monats beginnt mein **Lehr-Cursus** im **Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderobe.** Empfehle geehrten Damen meinen leicht fasslichen gründlichen Unterricht.

15152 **Frau Loni Glück, Michelsberg 6.**

Großer Möbel-Ausverkauf

25 Friedrichstraße 25.

Heute und die folgenden Tage werden wegen Umzug alle Arten **Kasten- und Polstermöbel, Garnituren, complete französische Kuchentische und lackirte Betten aller Art, Spiegel, Kleider-, Küchen- und Gallerie-schränke, Büffets, ganze Einrichtungen, Spiegel u. s. w.** zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

Georg Reinemer & Cie.,

291 **Auctionatoren und Tagatoren.**

Langgasse **E. Wagner,** Langgasse
9. 9.

Musikalien-Handlung und Leih-Institut.

Pianoforte-Handlung.

(Verkauf und Miete.)

254

Ein noch sehr guter, transportabler **Kochherd**, ein schöner **Glasschrank** und ein **Aushänge-Kasten**, 1 Meter breit und 1,40 hoch, umzugs halber billig zu verkaufen **Waltmühlstraße 21, Souterrain.**

15116

Männergesang-Verein „Alte Union“.

Heute Abend: Probe für I. und II. Tenor. 172

Kriegerverein „Germania-Allemania“.

Unseren Mitgliedern zur Nachricht, daß von jetzt ab unsere Bibliothek jeden Donnerstag — **aber nur von 7—8^{1/2} Uhr Abends** — geöffnet sein wird. Zugleich werden diejenigen Mitglieder, welche schon längere Zeit Bücher entliehen, aber noch im Besitze haben, dringend ersucht, dieselben nunmehr abliefern oder umzuwechseln zu wollen.

194

Der Vorstand.

Saalbau „Drei Kaiser“, Stiftstrasse 1.

Fastnacht-Montag Abends 8 Uhr:

Grosser Masken-Ball

mit Preisvertheilung an die originellsten resp. elegantesten Masken.

Eintrittspreis: **Masken u. Herren à 1 Mt., Herren** (Nichtmasken) können eine Dame frei einführen, jede weitere Dame, sowie solche **allein 50 Pf.** Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein **Max Eller.** 15151



Marie Boller,

Marktstrasse 12, II, vis-à-vis dem neuen Rathhaus, hält sich zur **Anfertigung aller Promenaden-, Ball- und Gesellschafts-Toiletten** nach dem neuesten Wiener, engl. und franz. Schnitt bestens empfohlen.

Ein eleg. **Damen-Masken-Costüm** (Jägerin) billig zu verleihen **Nerostraße 18, I.**

15117

Unsere lieben Eltern und Großeltern, Herrn
und Frau Deuser, Wellstraße 5,
gratulieren recht herzlich zur heutigen silbernen Hochzeitfeier
Die dankbaren Kinder und Enkel.

Ein junges, sch. Knäblein zu verschenken. N. Exped. 15125

Bleichstraße 1, 1. Etage links, sind 4 eiserne Betten und
2 Gartenstühle billig zu verkaufen.

Unterricht.

Eine gepr. Lehrerin, die in England und der franz. Schweiz
war, erteilt Unterricht in allen Fächern. Näh. Wellstraße 9, I. 8678
Englischer Unterricht wird von einer Engländerin erteilt.
Näh. in W. Roth's Buchhandlung (S. Lügenkirch). 12357

Buchführung. H. C. B. an die Exp. erb. 12920

Eine junge Dame erteilt gründlichen Clavier-Unterricht
zu mäßigem Preise. Näh. Exped. 14914

Immobilien, Capitalien etc.

Zu kaufen oder zu mieten gesucht ein besseres Gasthaus
(Hotel) oder ein feines Restaurant. Gef. Offerten ohne
Zwischenhändler abzugeben Adolphstraße 10, Frontspitze. 15123

Abtheilungshalber sind zu verkaufen:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Frontspitze, offener
Thorfahrt, großem Hof, Seiten- und Hintergebäude nebst circa
165 Du.-Mtr. Garten, geeignet für Bauplatz, für jeden
Geschäftsbetrieb passend.

Ein vierstöckiges Wohnhaus in guter Lage, Eckhaus, in
welchem seit mehreren Jahren Bäckerei mit gutem Erfolge
betrieben wird, sich auch für sonstiges Ladengeschäft eignet.

Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Hofraum und Werkstatte,
sämmlich gut rentirend. Näh. zu erfragen Walramstraße 10,
Parterre, oder Frankenstraße 11, Parterre. 15145

Kleines Haus mit gutgehendem Spezereigeschäft
ist mit 4000 M. Anzahlung zu ver-
kaufen durch Georg Lotz, Michelsberg 18. 15127

Haus in der Nähe des Kochbrunnens, welches 11. Wohnung
frei rentirt, für 35,000 M. mit geringer An-
zahlung zu verkaufen durch

Georg Lotz, Michelsberg 18. 15128
für Metzgerei geeignet, sofort zu verkaufen
durch Georg Lotz, Michelsberg 18. 15129

Oelsteinhaus, welches Wohnung frei
rentirt, sofort zu kaufen
gekauft durch

Georg Lotz, Michelsberg 18. 15130
in Mitte der Stadt, für größere Fuhrwerks-
besitzer, Weinhandlung oder Handwerker, welcher
viel Platz braucht, sofort zu verkaufen durch

Georg Lotz, Michelsberg 18. 15131

Schweine-Metzgerei.

Mitte der Stadt ist ein Haus, in welchem seit 50 Jahren eine
Schweine-Metzgerei mit bestem Erfolg betrieben wird, zu ver-
kaufen. Näh. bei G. Blumer, Taunusstraße 55. 15118

400 M. werden von einem hiesigen Geschäftsmann zu leihen
gesucht gegen 5%. Sicherstellung mit 2000 M. Offerten
unter M. L. 1012 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Edeldenkende

bittet ein anständiges, junges Fräulein um ein Darlehen von
80—100 M. gegen pünktliche Zurückzahlung. Gültige Offerten
unter „Darlehen“ an die Expedition d. Bl. erbeten.

Bis zu 12,000 M. sofort auszuleihen. Agenten verboten.
Offerten unter O. 1001 an die Exped. d. Bl. erbeten.

10,000 M. auf 1. April od. später auszul. N. Exped. 15119
(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

Rechnungen werden zur Eincastrung übernommen und dessen
Einnahme pünktlich abgeliefert. Referenzen und Näheres bei Herrn
Weppel, Webergasse 35 im Laden.

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Ein Mädchen, im Kleidermachen, Weißnähen und Stöpfen sehr
gewandt, nimmt noch einige Stunden an. N. Taunusstr. 38, Manf.

Eine perfecte Weißstickerin empfiehlt sich in und außer dem
Haufe. Billige Preise. Näh. Helenestraße 16, Vorberh., Part.

Eine gut empfohlene Damenschneiderin sucht noch
Kunden in und außer dem Hause. Näheres bei
M. Koch, Nicolastraße 17, Frontspitze.

Ein braves Mädchen f. Monatsstelle. N. Schwalbacherstr. 51, Dachl.

Eine reinliche Frau sucht Monatsstelle. Näh. Walramstraße 20.

Ein kräftiges Waschmädchen sucht Beschäftigung auf gleich. Näh.
Adlerstraße 19, Seitenbau.

Eine junge Frau sucht Monatsstelle. Näh. Helenestraße 4, II.

Eine Krankenpflegerin übernimmt Nachtwache (für eine
Nacht 1 M. 50 Pfg.) oder Monatsstelle. Näh. Schwalbacher-
straße 63, Hinterhaus, Part.

Eine feinsbürgerliche Köchin, welche Hausarbeit verrichtet und
gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle. Näh. Metzgergasse 14, 1. St.

Eine geübte Köchin mit guten Zeugnissen sucht zum 1. oder
15. März Stelle. Näh. bei Frau Jacobi, Unterg. 4 in Diebrich.

Empfehle für gleich 1 feinsbürgerliche Köchin, 2 Hotelzimmer-
mädchen, Mädchen für Küchen- und Hausarbeit, Haushälterin.

Müller's Bureau, Schwalbacherstraße 55.

Ein geübtes Mädchen sucht eine Stelle für Küchen- und Haus-
arbeit oder zu Kindern. Näh. Adlerstraße 45, Parterre.

Eine Haushälterin, welche die feine Küche und den
Haushalt versteht, mit 4- und 5 jährigem Zeugnis, sucht
in einem Herrschaftshaus oder in einer Pension Stelle durch das

Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 15169

Empfehle 2 Weißzeugbeschleierinnen mit 4- u. 5 jähr. Zeugn.,
2 Buffet-Frls., 12 Hotel-Zimmerm., 3 Hotel- u. 2 Rest.-Köchinnen,
18 Alleinmädchen, 1 Krankenschwäger. Dörner's B., Metzgergasse 14.

Ein tüchtiges Mädchen, selbstständig in Küche u. Haus-
arbeit, empfiehlt sofort Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein gebildetes, junges Mädchen

sucht Stellung als Gesellschafterin oder als Stütze der
Hausfrau. Dieselbe spricht französisch und englisch, ist in allen
Zweigen der Haushaltung erfahren. Prima Referenzen stehen zu
Dienst. Offerten unter H. J. 4 an die Exped.

Ein anständiges Mädchen, welches das Nähen
gelernt hat, sucht eine Stelle als Hausmädchen bei
einer Herrschaft. Näh. Nicolastraße 16, Frontsp.

Brave Mädchen mit guten Zeugn. suchen Stellen als Mädchen
allein. Näh. durch Fr. Wintermeyer, Häfnergasse 15.

E. A. Kellnerin f. St. Näh. d. Fr. Wintermeyer, Häfnerg. 15.

Ein braves Mädchen sucht Stelle als Alleinmädchen. Näh.
Schwalbacherstraße 10, 2. Stock.

Zwei Hausmädchen suchen auf gl. Stellen. N. Schachstr. 5, 1. St.

Ein anständiges Mädchen, welches alle häuslichen Arbeiten ver-
steht, sucht Stelle. Näh. Adlerstraße 1, 2. St.

Ein gebildetes Fräulein, im Kochen, Schneidern, Bügeln, aller
Hand- und Hausarbeiten erfahren, sucht Stelle zur Stütze der
Hausfrau. Näh. im Paulinenstift.

Ein junges, ev. Mädchen sucht Stelle als Haus- oder Kinder-
mädchen. Näh. Schwalbacherstraße 63, Hinterhaus, Parterre.

Mädchen Rles, Mauritiusplatz 6.

2 junge Kindermädchen empf. Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein in der Küche, im Nähen und Bügeln erfahrenes Mädchen
mit guten Zeugnissen empfiehlt Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein nettes Mädchen, welches nähen, bügeln und frisieren kann,
sucht Stellung. Näh. Nerostraße 34, Hinterhaus, Parterre.

Tücht., braves Mädchen sucht Ausschiffstelle. N. Adlerstr. 1, Part.

Ein junges Mädchen, welches zu Hause schlafen
kann, sucht Stelle. Näh. Delaspéestraße 1, 4. St.

Ein starkes vom Lande, das noch nicht gedient hat, sucht sofort Stelle. Näh. Goldgasse 8 bei Staadt.

Empfehle und placire Herrschaftspersonal jeder Branche. Frau Staadt, Bureau „National“, Goldgasse 8.

Den verehrl. Herrschaften wird zur komm. Saison gut empfohl. männliches und weibliches Personal kostenfrei nachgewiesen d. Westerfeld's Centr.-Stell.-Berm.-Bureau, Frankfurt a. M., Baugraben 10, I. (F. opt. 182/2) 63

Herrschaftspersonal jeder Branche empfiehlt u. placirt das Bur. „Germania“, Häfnerg. 5. 15168

Herrschaftsdienner,

sehr solider, ruhiger Mann, jetzt noch in der Nähe von Mainz in Stellung, sucht sich zu verändern. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter J. H. 60 an die Exped.

Einem jungen Diener, 18 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, empfiehlt das Bur. „Germania“. 15169

Personen, die gesucht werden:

Perfecte Tailleurarbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung.

J. Bacharach. 15133

Tüchtige Kleidermacherin dauernd gesucht bei Frau E. Langewand, Schwalbacherstraße 35.

Als Verkäuferin und Stütze der Hausfrau wird eine nicht zu junge Dame für ein feines Colonialwaaren- und Delicatsen-Geschäft gesucht. Ausführl. Bewerbungen unt. E. 5422 an Rudolf Mosse, Worms. (F. ag. 4803) 63

Gesucht perfecte u. feinebürgerliche Köchinnen gegen hohen Lohn, tüchtige Allein-, Haus- u. Kindermädchen durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Gesucht zwei Herrschaftsköchinnen für nach Holland (Salair 40 Mk., freie Reise hin u. zurück), sowie feinebürgerl. u. bürgerl. Köchinnen, Hausm., Küchenm., Kellnerinnen, Kellner u. Hausburschen. Müller's B., Schwalbacherstraße 55.

Gesucht Herrschaftsköchin, feinebürgerliche Köchinnen, Mädchen als allein, Küchenmädchen und 2 Kellnerinnen durch das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 15169

Friedrichstraße 43 wird sofort eine Köchin gesucht. Näh. im Wein-Restaurant.

Ein Mädchen gesucht Marktstraße 12, 1 Stiege rechts.

Ein Mädchen zur Aushilfe gesucht Geisbergstraße 8.

Ein braves Mädchen, welches melken kann und die Hausarbeit versteht, wird auf gleich oder 10. März gesucht. Näh. Hermannstraße 7, Seitenbau, 2 Stiegen hoch. 15155

Anständ., zuverläss. Mädchen, das alle häusl. Arbeiten versteht, findet angenehme Stellung Gde Häfner- u. H. Weberg. Dasselbst eine Frau zum Verkauf v. Artikel Morgens auf d. Markt gesucht.

Ein einfaches, starkes Mädchen für Stütze und Hausarbeit gesucht Delaspéestraße 3 im Laden.

Ein braves, reinliches Mädchen auf 1. März gesucht Schachtstraße 17.

Ein braves Mädchen gesucht Saalgasse 26 bei Georg.

Tüchtiges Mädchen gesucht Schwalbacherstraße 14, 2 links.

Gesucht eine Haushälterin mit guten Zeugnissen (katholisch), 28—35 Jahre alt. Näh. durch Müller's Bureau, Schwalbacherstraße 55.

Ein freundliches Kindermädchen zu einem Kinde nach Diez gesucht. Zu erfragen Müllerstraße 6, 1. Etage.

Ein Dienstmädchen gesucht Saalgasse 22.

Gesucht sofort ein tücht. Mädchen, welches gutbürgerlich kochen kann, gegen hohen Lohn. Näh. bei Frau Kögler, Friedrichstr. 36. Junges Mädchen wird gesucht Geisbergstraße 24. 15156

Gesucht ein Mädchen Mauergasse 9, 1 Stiege.

Ein Kindermädchen, welches nähen kann, wird gesucht. Näh. Exped. 15185

Gesucht ein besseres Hausmädchen, das perfect bügeln, nähen und serviren kann. Gute Zeugnisse erforderlich von 9—12 Vorm. und 4—6 Nachm. Zu melden Rheinbahnstraße 3, 3. Et.

Ein geb., zuverl., ev. Mädchen zur Aufsicht einesjähr. Kindes für einige Nachmittagsstunden gesucht. Näh. Exped. 15134

In ruhiger Haushaltung (3 Personen) wird ein braves, gewandtes, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen gesucht, welches gut kochen kann und die Hausarbeit verrichtet. Anmeldungen von 9—12 Uhr Rheinstraße 91, III.

Ein Mädchen, das gutbürgerlich kocht und Hausarbeit versteht, mit guten Zeugnissen, für eine kleine Familie gesucht Dohheimerstraße 32, I. 1.

Gesucht tüchtiges Herrschafts- und Hotelpersonal auf gleich und die Sommersaison durch Dörner's Bur., Mehrgasse 14.

Rockarbeiter auf Woche gesucht. Dauernde Beschäftigung Nerostraße 37, Sib. Nr. 1.

Ein Wochenschneider auf dauernd gesucht Helenenstraße 24. 15115

Wochenschneider gesucht Walramstraße 8, 2. St. 15124

Wochenschneider gesucht Schwalbacherstraße 51, 2. St.

Einige tüchtige Rockmacher gesucht.

P. Braun, Wilhelmstraße 42b. 15170

Ein Schuhmacher gesucht bei

Ch. Haberstock in Kloppenheim.

Schneider-Zehrling gesucht Wellrichstraße 19. 15148

Eine Zehrlingsstelle ist offen bei

Theodor Sator, Tapezirermeister, Louisenstr. 5. 15140

Colporteurs,

tüchtige, sucht J. Magin, Schwalbacherstr. 27, Wiesbaden.

Ein Hausbursche mit guten Zeugnissen, der etwas Gärtnerei versteht, ein tüchtiges Zimmermädchen, sowie ein Hausmädchen, welches etwas kochen kann und alle Hausarbeiten versteht, wird auf 1. März gesucht Humboldtstraße 3.

Ein Hausbursche sofort gesucht Langgasse 31.

Ein kräftiger Laufbursche findet sofort Stellung bei Bernhard Fuchs, Marktstraße 84. 15166

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Zu miethen gesucht

elegante Wohnung von 6—8 Zimmern, möglichst Gartenstg. Gest. Offerten mit Preisangabe an A. Weltner, Delaspéestraße 6.

Angebote:

Emserstraße 19 Frontparterrewohnung zu vermieten. Geisbergstraße 5, II, gut möbl. Zimmer zu verm. 15187

Geisbergstraße 24 schöne, freigelegene Zimmer, möblirte, mit und ohne Balkon zu vermieten. 15157

Eine kleine Wohnung ist zu vermieten. Näh. bei H. Haas, Webergasse 23, 1 Stiege hoch. 15121

Eine feine Dame, Wittwe (1 Kind), wünscht 2 schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension abzugeben. Off. unter M. W. 90 an die Exped. 15110

Möblirte Zimmer zu verm. Schwalbacherstraße 51, III 1. 15161

Gut möbl. Zimmer zu vermieten mit und ohne Pension

Häfnergasse 10, 2. Stock.

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten Wellrichstraße 32, B. 15188

Ein ordentliches Mädchen kann warme Schlafstelle erhalten Mehrgasse 35, 1 Stiege.

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

Langgasse
18.**J. Hertz,**Langgasse
18.

In grosser Auswahl sind eingetroffen:

Neue Frühjahrs-Jaquets in hellen und dunklen Farben. 15123**Neue Frühjahrs-Visites** " " " " "**Neue Frühjahrs-Promenade-Mäntel** in glatten und gemusterten Stoffen.**Neue Regen-Mäntel** und **Dolmans** in den gediegensten Regenmantel-Stoffen.Langgasse
18.**J. Hertz,**Langgasse
18.**Die bei der Versteigerung
zurückbehaltenen****grösseren Brüssel-**

und

Axminster-Teppiche

werden nur noch

heute**sehr billig ausverkauft****38 Wilhelmstrasse 38.****S. Guttmann & Cie.**

165

Stenotachygraphie (Eng-Schnellschrift).

Hiermit die besondere Mittheilung für die sich bereits angemeldeten Herren und solche, welche noch die Gelegenheit benutzen wollen, diese beliebte Eng-Schnellschrift zu erlernen, daß der **Unterrichts-Cursus** morgen **Freitag Abend 8 1/2 Uhr** im Saale des „Hotel Rheinfels“, Mühlgasse 3, beginnt.
15146 **Der Vorstand des Stenotachygraphischen Vereins.**

Dr. Weigert's Schwindsuchts-Heilapparat
(Einathmung heisser Luft)steht zur Benutzung für Brustkranke in der **Curanstalt**
Dietenmühle. 15120**Vorhangstoffe,**

crème und weiss,

in allen Preislagen

ausserordentlich billig.**Gebrüder Rosenthal,**

279

39 Langgasse 39.**Zur gef. Beachtung!**

Der

Landw. Consum-Verein Delkenheim (E. G.)gestattet sich, das geehrte Publikum von Wiesbaden hierdurch
ergebenst zu benachrichtigen, daß derselbe vom 1. April d. Js.
ab mit dem gemeinsamen**Verkauf der Milch**

14788

in Wiesbaden beginnen wird. Der Verein hat sich hierbei im Interesse der geehrten Abnehmer, sowie seiner selbst zur Aufgabe gestellt, **per Apparat gekühlte, stets frische, ganz unveränderte Milch mit vollem Gehalt** in verschlossenen Wagen, wo durch den Fahrer keine Fälschung entstehen kann, täglich in die Stadt zu liefern. **Auf Wunsch auch Flaschenmilch.** Der Preis beträgt per Liter 20 Pf., bei größeren Abnahmen entsprechende Ermäßigung. Bestellungen beliebe man an die Direction obiger Firma zu richten. **Der Vorstand.**

Handschuhe zum Waschen werden angenommen und schnell besorgt, sowie alle Häfel- u. Stridarbeiten Schwalbacherstr. 5, 3. St.

Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.
Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N 50.

Donnerstag den 28. Februar

1889.

Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“ für den Monat März

zum Preise von **50 Pf.**, ohne Bringerlohn oder Postaufschlag, werden hier im Verlag — Langgasse 27 —
auswärts von unseren Nebenstellen und den Postämtern entgegengenommen.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist in Folge seines über alle Schichten der hiesigen, besonders
kauffähigen Bevölkerung ausgebreiteten,

— auch das Fremdenpublikum —

umfassenden Leserkreises von **unübertroffener** Wirkung als Anzeigebblatt für die
Stadt Wiesbaden.

Da das „Wiesbadener Tagblatt“ auch außerhalb, besonders in der nächsten Umgebung unserer
Stadt, seinen Leserkreis immer mehr erweitert, ist Anzeigen in demselben auch dort der Erfolg gesichert.

Der Verlag.

— Vorhänge, —

weiss und écaru,

grössere Posten bei der Inventur zurückgesetzt, die Preise **bedeutend ermässigt** in

Zwirn-, engl. Tüll- und gestickten Schweizer Mull mit Tüll,

abgepasst und auch im Stück,

das Fenster 7 Meter lang, von Mark 3.50 an steigend, empfiehlt

Filiale von David Bonn
in Frankfurt a. M.

Gustav Schupp,
39 Taunusstrasse 39.

Für Fuhrleute.

Der Thierschutz-Berein beabsichtigt, Anfang April, wie in früheren Jahren, denjenigen Leuten, welche hauptsächlich Lastfuhrwerk fahren und sich fünf Jahre lang bei einer Herrschaft durch gute Pflege und Behandlung ihrer Thiere ausgezeichnet haben, eine Anerkennung zu Theil werden zu lassen. Ausser den durch den Fuhrunternehmer-Berein schon Angemeldeten werden diejenigen, welche obigen Bedingungen entsprechen, aufgefordert, unter Beibringung eines bezüglichen Zeugnisses ihrer Herrschaft bis zum 10. März bei Herrn Weinbändler C. Schmidt, Rheinstraße 81, zwischen 11 und 12 Uhr sich anzumelden. 14891

à 48 Mark

werden complete Herren-Anzüge nach Auswahl elegant und solid von mir angefertigt.

Jean Reuf, Herrensneider,
Schwalbacherstraße 12, Part.

Durch directen Einkauf der Stoffe, durch Ersparung der Ladenmiete und durch eigene Arbeitskräfte bin ich in den Stand gesetzt, einen complete Herren-Anzug nach Maass zu obigem Preise zu liefern. Probe-Anzüge zur Ansicht. Reichhaltiges Lager in deutschen und englischen Stoffen. 13890

Wer ein wirklich gediegenes Witzblatt und keine abgedroschene Kalauer, sondern nur Original-Artikel lesen will, der kaufe sich die soeben erschienene

Carnevalzeitung „**Sprudel**“,

welche im Reisebureau, Taunusstrasse 7, bei Buchhändler **Dillmann**, Marktstrasse 30, und bei den Briefträgern der Privatpost zu haben ist.

(Da die Nummer nur 20 Pf. kostet, man beim Lesen der Zeitung sich jedoch für 20 Mark antistiftet, so bildet der Ankauf derselben eine vortheilhafte Capital-Anlage für jeden Zwanzigpfennig-Capitalisten.) 14955

Die höchsten Preise
für einzelne Bücher und ganze Bibliotheken zahlt das
größte Antiquariat am Plage 13640

Keppel & Müller, 45 Kirchgasse 45.

Alle Schuhmacher-Arbeiten werden gut und billig angefertigt Rheinstraße 20, Stb., 1. St. bei **H. Heilmann.** 14674

Bu Friedrich von Bodenstedt's 70. Geburtstag.

Der Sänger des Nirga Schaffh — wie Bodenstedt nun schon seit einem Menschenalter all überall genannt wird — begeht am 22. April die Feier seines 70. Geburtstages. Der nimmermüde Wanderer, der die Welt vom Orient zum Occident, vom Kaukasus bis San Francisco durchstreifte, der die deutsche Nation nicht nur, sondern die ganze gebildete Welt durch die lebfrischen Schilderungen seiner Reisen erfreute, der die Schge der orientalischen Literatur erschloß — er hat sicher einen gegründeten Anspruch auf die Anerkennung und den Dank aller Nationen. Ungeachtet seiner rastlosen Arbeit war ihm das Glück nicht günstig! Ihm nimmehr nach langer Lebensfahrt ein bescheidenes, eigenes Heim, ihm die zu angelegentlichster Geistesarbeit nöthige Ruhe zu schaffen, ist die Absicht seiner unterzeichneten Freunde und Verehrer. Daran doch noch einige groere Werte Bodenstedt's ihrer Vollendung. Möge dem greifen Dichter an seinem Lebensabend vergönnt sein, was ihm Fügung und Geschck bis dahin nicht gewährten. Und so wenden wir uns an unsere Landsleute nicht nur, sondern an alle Verehrer Bodenstedt's — in der alten wie neuen Welt —, welcher Sprache und nationalen Abstammung sie auch seien, mit der Bitte: des bevorstehenden Tages und des Dichters eingedenk sein zu wollen, damit es uns vergönnt werde, Friedrich Bodenstedt eine Ehrengabe an seinem siebenzigsten Jahrestage darzubringen, seiner poetischen Gaben werth und werth der Anhänglichkeit und Verehrung, deren sich der hervorragende und gemthreiche Dichter der Pieder des Nirga Schaffh erfreut.

Wiesbaden, im Februar 1889.

von Wurm, Regierungs-Prsident. Dr. jur. von Ibell, Oberbürgermeister. Professor Dr. R. Fresenius, Geheimer Hofrath. Dr. Georg Ebers, Professor. Dr. Aussfeld, Archivar. Graf von Seckendorf, Kammerherr und Legationsrath. Ferd. Sch't, Cur-Director. S. Diemann, Schriftsteller. C. Senfel, Buchhändler. C. Stelter, Schriftsteller. L. Drehsus, Rentner. J. Zahn, Redacteur. Wilh. Asfermann, Gutsbesitzer. Dr. jur. Albert Wilhelmj. W. Rhkel, Rentner. Dr. jur. Bergas, Rechtsanwalt. Fr. Kalle, Reichstags-Abgeordneter. Dr. med. Rinher, sämmtlich in Wiesbaden. Ed. von Lade, General-Consul in Geissenheim. Bronsart von Schellendorf, General-Intendant des Groherzogth. Sächsischen Hoftheaters in Weimar. Graf von Schad, Geheimerath und Kammerherr, und Dr. Otto Braun, Chef-Redacteur der „Allgem. Ztg.“ in München. Dr. G. Prehenberg, Director, und Hugo Ebbinghaus, Geheimer Commerzienrath in Herkohn. Dr. Geinr. von Sybel, Director der königl. Staats-Archive; Ernst von Wildenbruch, Robert Schweiel, Vorsitzender des Deutschen Schriftsteller-Bundes; Dr. Paul Lindau; Dr. Julius Rodenberg; Dr. Hermann Ptel und Edwin Ptel, Verlagsbuchhändler in Berlin. Albert Freiherr von Ohlendorff in Hamburg. Emil Delbmann in Köln. Baron Wilhelm von Grolanger in Nieder-Ingelheim. Freiherr von und zu Giffa, königl. Kammerherr und Intendant in Kassel. Dr. Geinr. Kruse in Bückeburg. Emil Rittershaus in Barmen. Dr. Miquel, Oberbürgermeister; Dr. Albrecht, Oberlandesgerichts-Prsident; Leopold Sonnemann, Herausgeber der „Frankfurter Ztg.“; Dr. J. Stern, Redacteur; Dr. Otto Srth, Redacteur; Max von Plotow, Redacteur; Friedrich Stolte, Schriftsteller, und Johannes Proeth, Schriftsteller, sämmtlich in Frankfurt a. Main. Geheimer Justizrath Dr. von Cuny, Reichstags-Abgeordneter, Berlin. Geheimer Commerzienrath Dehmelhuser, Reichstags-Abgeordneter, Dessau. Stadtrath C. Duvinquean, Reichstags-Abgeordneter, Magdeburg. Roer, Bürgermeister in Peine. Dr. Robert Franz in Halle. Fr. A. Brochhaus, Verlagsbuchhandlung in Leipzig. Julius Wolff in Charlottenburg. Dr. Wilhelm Lauser, Redacteur; Wilhelm Goldbaum, Redacteur; Dr. Carl von Thaler, Redacteur; Ritter von Vincenti, Redacteur, sämmtlich in Wien. J. B. Stallo, Gesandter der Ver. Staaten von Amerika in Rom.

Jeder der Unterzeichneten, sowie der Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“ sind zur Entgegennahme von Beiträgen zur Ehrengabe bereit. Nach Wiesbaden zu richtende Sendungen bitten wir, an das Bankhaus M. Berl & Co. daselbst zu übermitteln. — Anfragen in der Angelegenheit beantworten: Dr. Ed. Aussfeld, Archivar, und Ferd. Sch't, Cur-Director in Wiesbaden.

Pianoforte-Handlung Ecke der Moritzstraße.

von **Gustav Schulze.**
Patent-Flgel und Pianino's
von Ed. Westermayer in Berlin.

5jhrige Garantie mit 5jhriger Stimmung.

Reparaturen. — Stimmungen.

1862

Zu kaufen gesucht eine guterhaltene

Bierpression.

Gef. Offerten unter A. 100 A. an die Exped. d. Bl.

Statt 18 Mt. nur 3 Mt.

Afrika.

Hand-Verikon von Paul Heichen.

Ein Nachschlagebuch für Jedermann mit vielen Abbildungen und Karten.

Drei Bnde, elegant gebunden, ganz neu.

Moritz und Mnznel

(J. Moritz),

32 Wilhelmstraße 32.

14761

Neues Wiesbadener Adreßbuch pro 1889/90.

Wohnungs- oder Lokalvernderungen
per 1. April l. J. oder später bitte ich, soweit
biesz möglich, jezt schon anzumelden.

Carl Schnegelberger,

Verlag des Neuen Wiesbadener Adreßbuch,
20 Kirchgae 20. 14871

Nur noch kurze Zeit Total-Ausverkauf.

Schwarze und farbige Spitzenhte,
garnirte und ungarnirte Strohhüte,
Seidensammte in allen Farben,
Federn, Blumen und Bänder
unter Einkaufspreis.

Emma Wörner,

14882 9 Taunusstrasse 9.

Eine Schlafzimmer-Einrichtung (neu), nutz., matt und
blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13. 10503



Ein viersthiges, gebrauchtes, noch gut er-
haltenes Coupe zu verkaufen oder zu
vertauschen Zahnstraße 19. 14718



G. C. Kessler & Co. Esslingen.

Hoflieferant Sr. Maj. des Königs von Württemberg.

Lieferant Ihrer Kaiserl. Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland.

Lieferant Sr. Durchl. des Fürsten von Hohenlohe, kaiserl. Statthalters in Elsass-Lothringen.

Aelteste deutsche Schaumwein-Kellerei.

(Stg. 290/1.)

Feinster Sect.



Destillerie der Abtei zu Fécamp (Frankreich)

VÉRITABLE LIQUEUR

BÉNÉDICTINE

der Benedictiner Mönche.

Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.

VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE
Marques déposées en France et à l'Étranger

Alegand aini

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der Unterschrift des General-Directors befindet.

(Man.-No. 3034)

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesamteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt, und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachteile.

Man findet den echten **BÉNÉDICTINER Liqueur** nur bei Nachgenannten:

Carl Acker; Eduard Böhm. Weinhandlung, Adolphstrasse 7; **Aug. Engel,** Taunusstrasse 4; **Anton Schirg,** Schillerplatz; **Georg Bücher,** Wilhelmstr. 18; **Martin Foreit; J. C. Keiper;** **Chr. Keiper;** **Fried. Aug. Müller,** Adelheidstr. 28; **J. Rapp,** vorm. J. Gottschalk; **J. M. Roth,** grosse Burgstr. 1; **F. Strasburger;** **H. J. Viehoever.**

Den auf besonderen Wunsch 14490

gebrannt und candirten Kaffee

halte in Packeten von **1 Pfd.** $\frac{1}{2}$ Pfd.
Mt. 1.60, 80 Pf.

sehr frisch vorrätig und empfehle denselben als einen herrlichen

Qualitäts-Kaffee.

A. H. Linnenkohl,

Erste Wiesbadener Kaffee-Brennerei,

15 Ellenbogengasse 15.

Orangen,

große, süße Frucht, per Stuck
5, 6, 8, 10 Pfg., im Duzend
billiger, empfiehlt **Chr. Dehn,**
Ecke d. Bahn- u. Karlstr. 14876

In allen
Sorten

Thee

in allen
Sorten

der Handlung chines. und ostind. Waaren
von **J. E. Ronnefeldt** in Frankfurt a. M.
zu den Preisen des Hauses in Frankfurt a. M.

bei

H. & R. Schellenberg,

2 Webergasse 2.

284

Weber's

Carlstädter

Kaffee-

Gewürz,

das edelste Kaffee-Verbesserungsmittel der Welt, ist zu haben bei:

W. H. Birek.

Ed. Böhm.

Gg. Bücher.

Hch. Eifert.

Aug. Engel, Hoff.

R. Friederich.

P. Hendrich.

J. C. Keiper.

F. Klitz.

A. H. Linnenkohl.

E. Moebus.

F. A. Müller.

Chr. Ritzel Wwe.

J. Schaab.

A. Schirg.

F. Strasburger.

H. J. Viehoever.

Adolf Wirth.

Franz Blank.

W. Braun.

J. C. Bürgener.

P. Enders.

P. Freiher.

C. Govers.

Chr. Keiper.

Louis Kimmel.

C. W. Leber.

Georg Mades.

A. Mosbach.

J. Rapp.

J. M. Roth.

Louis Schild.

Ph. Schlick.

Aug. Thomas.

J. W. Weber.

Carl Zeiger.

Adolf Wirth,

Ecke der Rheinstraße und Kirchgasse,

empfiehlt

feinste Rölnr Raffinade in Broden.	à Pfd. 80 Pf.	10 Pfund billiger.
feinste Würfel-Raffinade , rangirt	à " 94 "	
feinste holländ. Würfel-Raffinade , rangirt	à " 96 "	
feinste unegale Würfel-Raffinade	à " 90 "	
feine gemahlene Raffinade	à " 90 "	

Petroleum, nur bestes amerikanisches, à Liter 20 Pf.,
bei 5 Liter und mehr billiger.

Sämtliche Colonialwaaren und Delicateffen je nach
Qualität zu den billigsten Preisen. 14769

Lebende Bach-Forellen à Pfd. Mt. 8.70, v. 4 Pfd. an
fco. Haus, unt. 4 Pfd. Transp. 60 Pf. Best.-Postl.
2 Mal tägl. an **Fischmeister Rossel, Fischzucht.** 11080

Musik-Pädagogium,

Taunusstraße 38.

Vollkommene Ausbildung von Fachmusikern, Musiklehrern und Dilettanten. Erste, bewährte Lehrkräfte. Aufnahme täglich. Nähere Auskunft und Prospekt im Musik-Pädagogium, Taunusstraße 38, und bei Herrn Spangenberg, Wörthstraße 5.

Das Directorium.

305 H. Spangenberg. Bernh. Lufer.

Seiden-Band

in grösstem Sortiment,
deutsche und französische Fabrikate,

Spitzen

in allen Qualitäten und Dessins,

Pariser Blumen

feinsten Genres
für

Hüte, Coiffuren und Kleider-Garnituren,
Strauss- und Fantasie-Federn

in grosser Auswahl

empfiehlt

14389

Ernst Unverzagt

11 Webergasse 11,
gegenüber dem Neubau „Stern“.

Raritäten in Briefmarken.

14047

M. Foreit, Taunusstrasse 7.

Damen jeden Standes finden freundliche Aufnahme bei E. Hesch Wwe., Gebamme, Mainz, Pfaffengasse 1, Parterre.

Ausstattungs-Artikel:

Bettzwilliche,
Barchente,
Federleinen,
Betttücherleinen,
3/4 Leinen,
Gebild,
Handtücher,
Wischtücher,
Gläsertücher,
u. s. w.,

Madapolams,
Cretonnes,
Dimitty,
Satins,
Damaste,
Rouleauxstoffe,
Vorhänge,
Piqués,
Piqué- und Waffel-
Decken u. s. w.,

Schlaf-Decken, reine Wolle,

weiss, roth, naturfarben und bunt,

in Ia Qualitäten empfiehlt zu billigen, festen
Preisen

Dr. Lugenbühl,

(G. W. Winter),

20 Marktstrasse 20.

163

Empfehle mein **grosses Lager**
in

**Herren-, Damen- und
Kinder-Wäsche.**

Herren-Hemden

in jeder Grösse

aus gutem Madapolam mit 3fach leinenem Einsatz

per 1/2 Dtzd. von Mk. 18 an.

Damen-Hemden

aus gediegenen Stoffen und in solider Arbeit

per 1/2 Dtzd. von Mk. 10 an.

Confirmanden-Hemden

mit 3fach leinenen Einsätzen

per Stück von Mk. 2.50 an.

Ad. Lange,

16 Langgasse 16,

14943

Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft.

Wachspenlen, weiss und farbig,
Besatzperlen und Rüschenperlen

empfiehlt

W. Heuzeroth, gr. Burgstrasse 17. 12088

Hand- und Reifetoffer, selbstverfertigte, in grösster Auswahl empfiehlt Lammert, Sattler, Metzgergasse 37. Reparaturen schnell und billig. 14578

Englische Tüll-Gardinen

per Fenster von Mark 2.50 bis Mark 40.—,

per Meter von 25 Pfg. bis Mark 2.40,

in neuesten Mustern und grösster Auswahl,

Congress-Nessel, Coeper und Marly für Gardinen

empfiehlt in besten Qualitäten zu ausserordentlich billigen Preisen

18299

W. Ballmann, kleine Burgstrasse 9.

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Unter Aufsicht der Kgl. Staatsregierung. Gesamtvermögen 61 Millionen Mark.

Anlage von Capitalien auf sofort beginnende lebenslängliche Leibrente.

Alter beim Eintritt z. B.	45	50	60	65	Jahre.
Rente aus 1000 Mk. Einlage	68.50	74.—	80.80	100.30	Mark.

Diese Rentensätze **erhöhen** sich noch um den Betrag der **Dividende**. Einlagen von **Mk. 200.—** an statthaft.

Personen, welche auf die Erträge ihrer Capitalien angewiesen sind, können dadurch ihr jährliches Einkommen verdoppeln und verdreifachen. Zwei Personen können auf Gegenseitigkeit einlegen.

Betrag der im Jahre 1888 ausbezahlten Renten über 1,200,000 Mk.

Lebens-Versicherungen.

Einfache, beschränkte, abgekürzte, gegenseitige

Lebens-Versicherungen zu den billigsten Prämiensätzen und coulantesten Bedingungen.

Die Prämien **ermässigen** sich noch um die **Dividende**, welche letztmalig **28%** betrug.

Die Prämienzahlung kann in $\frac{1}{4}$ jährlicher Rente statt haben. Im Falle des Einstellens oder Versäumnisses der Prämienzahlung gehen die bis dahin gemachten Einzahlungen nicht verloren.

Antragstellung, Prospective und jede sonstige Auskunft durch die

Capital-Versicherungen

(Militär- und Aussteuer-Versicherung).

Durch jährlich zahlbare **sehr niedere Prämien** kann man z. B. Söhnen für ihre Militärdienstzeit oder Töchtern zur Beschaffung einer Aussteuer eine bestimmte Summe sicher stellen. Die Versicherung kann auf jedes beliebige Alter abgeschlossen werden. Stirbt der Versicherte vor Erreichung dieses Alters, so werden **sämmtliche** bezahlte Prämien dem Einleger **ohne Abzug** zurückerstattet.

18005

Haupt-Agentur Jacob Zingel, gr. Burgstrasse 13.

Ausverkauf

moderner Möbel und compl. Zimmer-Einrichtungen

der Möbel-Fabrik

Joh. Heininger jr. in Liquidation,

Mainz, Ecke der Clara- und Emmerausstrasse 35.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe zu bedeutend ermäßigten Preisen meine sämtlichen **Waaren-Vorräthe** nebst **Schreiner-Werkzeuge** etc.

Mainz.

Joh. Heininger jr.

E. Bücking, Uhrmacher,

vorm. P. F. Dreibusch, 14591

Goldgasse 20, Goldgasse 20,

empfiehlt sein **reichhaltiges Lager** aller Arten **Uhren, Ketten, Gold- und Silberwaaren** zu den billigsten Preisen.

Reparaturen an **Uhren, Gold- und Silberwaaren** in schneller und erpater Ausführung bei billiger Berechnung.



Garantie für solide Waare und Arbeit.

Einige **Salon-, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen**, sowie einzelne **Betten und Garnituren** billig zu verkaufen. **B. Schmitt, Friedrichstrasse 13.** 10400

Wohnungs-Veränderung.

Vom 1. März d. J. halte ich meine Sprechstunden **Louisenstrasse 33, Part.**, von 8—10 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags. Aufträge zu Krankenbesuchen bitte während des Monats März in meiner interimistischen Wohnung **Schützenhofstrasse 3, 2 Stiegen hoch**, bei Herrn Architect **Bogler**, vom 1. April d. J. an in meiner Wohnung **Louisenstrasse 33** abzugeben.

14992

Dr. med. M. Thilenius,
hom. Arzt.

Herren-Garderobe!

Wegen Geschäfts-Verlegung Verkauf aller auf Lager habenden **Sommer- und Winterstoffe** zur Anfertigung nach Mass zu **herabgesetzten Preisen**.

14062

C. Lamberti, Taunusstrasse 25.

Ebermann's Mundwasser

und Zahn-Pulver.

In Erwägung des unschätzbaren Werthes, welchen die Zähne einerseits als Werkzeuge des Digestions- und Lautbildungs-Apparates, andererseits als wesentliches Schönheitselement für jeden Menschen besitzen, sowie im Hinblick auf den durch cariose oder anderweitig erkrankte Zähne verursachten qualvollen Zustand in Gestalt der verschiedenen Arten von Zahnschmerz wäre es wohl überflüssig, sich über die Nothwendigkeit zweckdienlicher Mittel zur Erhaltung gesunder, schöner Zähne eingehender zu verbreiten. Unter diesen Mitteln stehen in Bezug auf **Trefflichkeit und Billigkeit Ebermann's Mundwasser und Zahn-Pulver** obenan.

Ebermann's Mundwasser und Zahn-Pulver wirken in ausgezeichneter Weise kosmetisch, sowie **antimiasmatisch** und Preis 1 Flaschen **Ebermann's Mundwasser Mk. 1.40**, 1 Schachtel **Ebermann's Zahnpulver Mk. —.60**.
Verkaufsstelle in **Wiesbaden**: C. Gaertner, Marktstraße 26, Hofapotheke, in **Offenbach a. M.**: Adam Seelmann.

Central-Depot: Dr. med. et chir. F. Ebermann, Zahnarzt, Prag.

antiseptisch gegen das Auftreten von **Zahnschmerz** und kann die Anwendung derselben auch bei bestehenden Zahnschmerzen empfohlen werden. Ist der Zahnschmerz geschwunden, so rathe ich, die Zähne täglich mit meinem Mundwasser und Zahn-Pulver zu reinigen. Geschieht dies und werden meine in der beigegebenen Gebrauchsanweisung enthaltenen Directionen gehörig beachtet, so kann ich die Versicherung geben, daß Zähne und Zahnfleisch gesund und schön erhalten und die etwa vorhandenen, verschiedenartigen Mund- und Zahnübel, wie: **Schmerz, Entzündungen, Geschwüre, blutendes Zahnfleisch, übler Geruch, Lockersein der Zähne** als Folgen mangelhafter Reinhaltung und Pflege des Mundes und der Zähne bald **verschwinden** werden. 19741

Frankfurt a. M.: Alfred Simon jun., in **Düsseldorf**: Hofapotheke, in **Offenbach a. M.**: Adam Seelmann.

40jähriges Renommée! Mund- und Zahnleiden, wie Lockerwerden der Zähne, Zahnschmerzen, Entzündungen, Geschwüre, blutendes Zahnfleisch, übler Geruch aus dem Munde, Zahnsteinbildung, werden am sichersten verhütet und behoben durch das

Dr. J. G. Popp's h. h. Hof-Zahnarzt Anatherm-Mundwasser welches in bedeutend vergrößerten Flaschen zu 50 Pf., 1, 2 und 3 Mark, ein Präservativ gegen alle Zahn- und Mundleiden, bewährtes Gurgelwasser bei chronischen Halsleiden und unentbehrlich bei Gebrauch von Mineralwässern ist und in gleichzeitiger Anwendung mit **Dr. Popp's Zahnpulver** oder **Zahnpasta** stets gesunde und schöne Zähne erhält. **Dr. Popp's Zahnplombe, Dr. Popp's Kräuterseife** gegen Hautausschläge jeder Art und vorzüglich für Bäder.

Dr. J. G. POPP, Wien. Zu haben in **Wiesbaden**: Lade's fgl. Hof-Apotheke, Schellenberg's Amt-Apotheke, H. J. Viehove, W. Vieter, Ad. Gärtner, C. W. Poths und in vielen anderen Apotheken, Droguerien und Parfümerien. 274

Neu Pflaster.

Jacobi's Touristen-Pflaster gegen **Hühneraugen, harte Haut**

an den Fersen, Fußsohlen, entfernt jede Hautwucherung in wenigen Tagen.

Erfolg garantirt. In Rollen à 75 Pf. Alleiniges Depot in **Wiesbaden: Victoria-Apotheke, Rheinstraße.**

Man verlange ausdrücklich **Jacobi's Touristen-Pflaster.** Mit Postversandt 10 Pf. mehr.

Gebrauchte Möbel aller Art,

ganze Einrichtungen, einzelne Theile von Nachlässen, Wegzügen u. s. w. werden gekauft, zur Verfeinerung und in Commission genommen. Auf Verlangen wird Voransch gegeben.

Georg Reinemer & Cie., Auktionatoren und Taxatoren, Friedrichstraße 25.

Lagergeld wird nicht berechnet.

291

Rosetter's Haar-Regenerator

von **Ch. Zimmermann, Konstanz,**



20 jähriger Erfolg und sicher wirkendes Haarwasser, welches ohne zu schaden dem ergrauten Haare die ursprüngliche Farbe wiedergibt, sowie Schuppen und Ausfallen der Haare verhindert, wird verkauft die Flasche zu 2 und 3 Mark. Melanogene (sog. Ruß-Extrakt), blei-freies Haarfärbemittel (Specialität), in Flaschen zu 3—4 Mark allein ächt in **Wiesbaden** bei Friseur **M. Gürk, Goldgasse 9, u. C. Brühl j., Wilhelmstr. 36.**

K. K. Princess-Gisela-Odeur,

das feinste u. nachhaltigste seiner Art, per Flacon 1 M. von **Karl Retter** in **München**, empfiehlt **Louis Schild.** 102

Feinste Toilette-Seifen und Parfümerien, Zahnbürsten und Nagelbürsten,

Zahn-Pasta von **A. H. A. Bergmann, Waldheim,**

in bester Qualität empfiehlt

Hch. Tremus,

8653

Droguerie, Goldgasse 2a.

Feinste Stangen-Pomaden

(Cosmetiques in farb. Glanz-Staniol)

aus der königl. bay. Hof-Parfümerie-Fabrik **C. D. Wunderlich**, prämiirt 1882, Nürnberg, in blond, braun und schwarz zum Glätten, Fixiren und Dunkeln blonder, grauer, rother und schwarzer Kopf- und Barthaare.

Sorgfältigst zubereitet, garantirt unschädlich und nie dem Ranzigwerden unterworfen, à 40 und 60 Pf. bei Herrn **Droguist A. Berling, gr. Burgstraße 12.**

Ein dreithüriger **Schrank**, der für jedes Hotel oder anderes Geschäft, auch als **Fliegen-, Weißzeug- oder Speisenschrank** sich eignet, sowie auch eine massive **Theke** mit Marmorplatte, 2 Meter lang und noch fast neu, sind wegen Umzug zu verkaufen.

Frau Henrich, kleine Burgstraße 1.

Zum Schutz gegen nasse Füße

empfehlen

Lanolin-Lederfett

als bestes Conservierungsmittel für Schuhe, Stiefel und sämtliches Lederwerk.

Ferner warne ich vor dem Gebrauch des schädlichen Vaselin-fettes, welches noch Spuren von Petrol enthält und dadurch Ruin für's Leder ist.

Alleiniges Depot für Wiesbaden bei W. Hammer, Droguerie, Kirchgasse 2a. 14424**Spiegel-, Bücher- und Kleiderschränke, Kommoden, Consolen, vollst. polirte u. lackirte Betten, Spiegel, Stühle, Büffets, Secretäre, Bureau's, Tische, Koffhaare u. Seegrass-Matrasen, Chaiselongue, Plüsch-Garnituren aller Art, pol. und lack. Waschkommoden mit und ohne Marmor, Nachttische, Kleiderstöße, Handtuchhalter, Deckbetten und Kissen, einzelne Sophas u. empfiehlt in größter Auswahl****H. Markloff, 15 Mauergasse 15.****Herrenkleider** werden unter Garantie angefertigt, getragen sorgfältig reparirt und gereinigt **Neugasse 12. 10401****Ein schöner Maskenanzug (Jockey) billig zu verleihen Friedrichstraße 8, 1 St. 14808****Ein eleganter Atlas-Domino ist billig zu verkaufen Laug-gasse 39 im Laden. 14765****Verschiedene schöne Damen-Masken-Anzüge billig zu verleihen Walramstraße 2, Parterre. 14572****Ein neuer Masken-Anzug (altdeutsches Burgfräulein) zu verkaufen Goldgasse 2, 1 St. links. 14410****Eleganter Damen-Domino (roth) zu verleihen. 15041 Th. Schütte, Lauggasse 32.****Herren-Maskenanzug (bräm.) bill. zu verl. Philippstraße 25, 4.****Ein gut erh. Masken-Anzug (rothe Sammet-Pagge) ist billig zu verl. oder zu verleihen. Näh. Goldgasse 21, 2. St. bei A. Rau.****Prämierte elegante Masken-Anzüge: Windmüllerin, Banditin, Krebs u., zu verleihen Wellrigstraße 27, I. 14987****Ein eleganter Masken-Anzug für eine junge Dame ist zu verleihen Schwalbacherstraße 47, I. 12333****Ein Masken-Costüm (Sennerin) preiswürdig zu verleihen Nerostraße 22, Seitenbau links.****Masken-Anzug (elegante Elsäfferin) zu verleihen oder zu verkaufen gr. Burgstraße 7, 1 Treppe links. 14787****Eleg. Damen-Maske zu verleihen Nerostraße 36.****Masken-Anzüge, neu, billig zu verleihen nur Faulbrunnenstraße 3, II links.****Herren- u. 1 Damen-Maskenanzug z. verl. Schillerpl. 4, III. 15091****Ein Damen-Maskenanzug (Matrosin) zu verleihen Taunusstraße 35, 2 St. hoch.****Singer-Nähmaschine, neu,**

nur ca. 8 Tage gebraucht, wegen Todesfall zu verkaufen. Günstige Zahlungsbedingungen. Näheres Zahnstraße 19, Parterre. 15020

Schönes Kanape (neu) bill. abzug. Michelsberg 9, II I. 13387**Ein Kanape billig zu verkaufen Schwalbacherstraße 33.****Verschiedene guterh. Möbel zu verkaufen. Näh. Exped. 15102****Ladenschränke,**

3thürige mit Aufsatz, so gut wie neu, preiswürdig abzugeben. Näh. Exped. d. Bl. 14892

Landauer,

noch wenig gebraucht, 1- u. 2spännig, stehen zum Verkauf Kirchgasse 28. 13557

Eine größere Partie Pferdewerk zu verl. Mehrgasse 8. 14938**Kohlen & Coks** in besten Qualitäten

für alle Feuerungs-Anlagen empfiehlt in stets frischen Bezügen zu billigst gestellten Preisen.

Aufträge können auch während der Arbeitsstunden von Früh 7 bis Abends 7 Uhr in meinem Lager, unter Adelheidstraße, am Rheinbahnhofe, entgegengenommen werden.

Wilh. Linnenkohl, Holz- u. Kohlen-Handlung, Comptoir: Ellenbogengasse 15. 14232**✕ Ruhrkohlen ✕**

in stets frischen Bezügen empfehle zu nachstehenden Preisen:

Gewasch. Rußkohlen, 25/45 Mm. . . p. 1000 Ko. 19.— Mt.

ditto nochmals gesiebt . . . " " " 20.— "

Gewasch. Rußkohlen, 40/80 Mm. . . " " " 20.— "

ditto nochmals gesiebt . . . " " " 21.— "

gewasch., mel., ca. 60% Stücke und

40% Ruß III. " " " 18.— "

Anthracit ohne Coats " " " 24.— "**Braunkohlen-Briquettes " " " 21.— "****Steinkohlen-Briquettes " " " 21.— "****Buchen-Scheitholz Ia Qual., ganz 8.50 "**

ditto geschnitten und gespalten 10.50 "

Kiefern-Holz, geschnitten 100 Ko. 3.20 "**Lothfuchen, größte Sorte 100 Stk. 1.50 "****Anzündholz, trocken 100 Ko. 4.40 "**

Bei Abnahme von 3 Fuhren Kohlen oder Briquettes gewähre 2% Rabatt, bei Barzahlung 2% Sconto.

Bestellungen werden auf dem Lagerplatz **Adolphsallee 40** entgegengenommen. 13924**Nerostraße 17. Th. Schweissguth, Nerostraße 17.****Rhein. Braunkohlen-Briquettes,**

wegen vielfacher Annehmlichkeiten und Vorzüge sehr geschätzt, empfiehlt

Schulmarke.

Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 15.

1000 Kilo Ruhrkohlen 20 Ctr. Mt. 13.—.**ab Schiff** (unterhalb des herzogl. Schlosses) empfehle in bester, reichlicher Waare gegen Barzahlung; frei Haus Wiesbaden zu Mt. 16.— mit 50 Pfg. Rabatt.**H. Steinhauer, Viebrich-Wesbach.**Bestellungen und Zahlungen bei Herrn **A. F. Knefel, Lauggasse 45. 14967****Rußkohlen-Gries,**

vorzüglicher, billigster Brand für Säulen- und dergl. Ofen, sowie auch für Küchenherde zu beziehen.

14231 Wilh. Linnenkohl, Ellenbogengasse 15.

Bringe mein Lager

selbstverfertigter, transportabler Herde

zu den billigsten Preisen (auch auf Credit) in empfehlende Erinnerung.

13892 Friedrich Scherer in Erbenheim, Eisenhandlung.

Umzäunungen fertigt gut und billig an

L. Debus, Sellmundstraße 43.**(Pfosten, Riegel und Latten, fertig zum Selbststellen, stets billig vorrätig.) 13291****Ein guterhaltener Druck-Karren zu kaufen gesucht. Näh. Mehrgasse 18 im Speereiladen. 14891**

Mädchen-Freundschaft.

Novelle von Alfred Friedmann.

(3. Forts.)

Sie hatte keinem einen Vorzug gegeben, wie das die übrigen in kindisch-kindlicher Weise bei den Tanz- und Confirmandenstunden gethan. Was sollte auch aus diesen zwecklosen Jugendliebeleien werden?

Die Knaben waren oft jünger, meistens unbeholfen, wie junge Füllen, und Helise träumte von ganz anderer Hingebung als der, an welcher sich die anderen Kinder, im Arme eines Kindes, beim Klavierspiel im Walzertakte über den gebielten Boden rutschend, erfreuten.

Sie hörte nun mechanisch zu, wie einer der Jünglinge, dem diese Ehre zugefallen, das Glaubensbekenntniß ablegte.

„Wie häßlich er ist!“ sagte sie zu sich und wandte sich ab.

Einige Tage der Sammlung, der abgesonderten Beschaulichkeit sollten nun die Jünglinge und Jungfrauen von dem Tage der Erbauung, der Einsegnung trennen.

Ein strahlenreicher Mittag ging über der blühenden, duftenden Erde auf. Die rötlichen und weißen Regel von Kastanienblüthen standen wie glänzende Lampen im junggrünen Laub und leuchteten den beiden gleichgekleideten Freundinnen zu ihrer Maifahrt.

Die Ältern rannten in Erregung hin und her, und die Dienerboten schlugen verwundert die Hände zusammen ob der wie plötzlich offenbarten Schönheit ihrer jungen Herrinnen.

Wie leicht und natürlich war es für die unbefleckte Seele, reine, edle Empfindungen auf die Fahrt zur Kirche mitzunehmen. Sollte sie doch dem frischen, duftigen Kleidschen gleichen, das von jedem leisen Windhauch bewegt, aufblühte und wieder an den zarten Körper zurückfiel.

Die prächtigen Blondhaare der Mädchen waren in Zöpfen wie Kronen um die feinen Schläfen gelegt, kein Band, keine Blume schmückte die, welche der Schmutz der Erde schienen.

Nun hielt man an der Pforte des kleinen Kirchenstübchens. Das Peterskirchlein selbst war ein schmuckloses, einstöckiges Haus, mit Schieferdach und etwas schiefem, hauffälligem Thurm. Lange gothische Fenster mit einem Spitzbogen nahmen fast so viel Raum wie die Wände ein und schienen wie große Polypenaugen auf die altmodische Straße zu sehen. Glende Varaden, Spengler-, Schuster-Werkstätten und Obstläden lehnten sich an die Kirchenmauern an, die ein kleiner, langlebiger Platz umgab.

Unter feierlichem Geläute der Glocken ertönte der freundliche alte Pfarrer nochmals seine Pfinglinge, der Wichtigkeit des abzulegenden Eides zu gedenken, wenn er sie fragen würde:

„Glaubt Ihr an die Lehren der evangelischen Kirche?“

„Wollt Ihr derselben bis zum Tode getreu bleiben?“

Nun fielen Glocken- und Orgeltöne einen Augenblick zusammen und hinter dem Hirten zog die Heerde in das Innere der schon mit harrenden Verwandten besetzten Kirche, die von Blumen und Gewinden duftete und glänzte.

Im Uebrigen war sie sehr schmucklos.

Vor dem Altar prangte eine sonst schwarz verhüllte „Grablegung“.

Helise sah zum ersten Male hin und ward sofort gefangen genommen von dem schönen Christuskopf, der im Gegensatz zu der üblichen Weise tohltschwarze Haare hatte, die in Ringeln auf den schönen, nackten Oberkörper fielen. Die weißen Arme des erhabenen Todten hingen schlaff bis auf die Erde. Die Leidtragenden waren in carmoisinrothe Tücher gehüllt.

Indessen erschallte der jungen Stimmen frommer Gesang. Der Pfarrer bestieg die mit Sammt und Goldquasten behangene Kanzel zur rechten Seite, und sprach sehr gerührt die Festrede über das schöne Wort:

„Sei getreu bis in den Tod, so will ich Dir die Krone des Lebens geben!“

„Die Krone des Lebens! was ist das?“ fragte sich Helise, nicht hinzuhörend. „Reichthum? Liebe? Freundschaft? Glück??? Tod?“

v.

Nichts um sie her war Nührung und alle Taschentücher, duftend, fuhren nach den Augen der Großen und Kleinen.

Beshalb sprach nun der Herr Pfarrer von Unglaube und Abfall, Zweifel und Verbrechen — lauter Dingen, von denen die jungen Seelen keine Ahnung hatten, oder haben sollten, und an die man sie doch jedenfalls heute nicht zu erinnern brauchte? Beshalb redete er von Versuchungen und Vaster und dem alten Jammerthal, da es doch den Confirmanden so gut ging auf Erden?

War das ein unschönes Märchen, erfunden, um bange zu machen und gruseln zu lehren?

Wie leicht schien es dagegen zu halten, was er am Schlusse forderte:

„Sei getreu bis in den Tod!“

Nun folgte die Eibabnahme und die kleine Schaar kispelte mit vor Nührung erbebender Stimme:

„Ja! mit Gottes Hilfe!“

Während nun ein Kind nach dem anderen an den Altar trat, sah Helise nach der Krone der Kirche, dem großen messingernen Kronleuchter mit vielen Armen, der in der Mitte vom Plafond herabhing.

Eine lange glänzende Röhre endete auf dem Haupte eines Heiligen, vielleicht der Figur des Heilandes selbst, der in der Linken das Kreuz und in der Rechten eine Fahne, ein Velabrum trug. Diese Figur stand auf einer verzierten Kugel, von welcher viele Flammenträger ausgingen.

Unwillkürlich mußte Helise lächeln. Sie hatte sich blickschnell ein Gleichniß im biblischen Sinne ausgedacht:

„Von oben also strömt das Gas, der heilige Geist, durch die lange Röhre, durch den eingeborenen Sohn, zu uns, den tausend Armen der großen christlichen Kirche!“

Sie hielt sich dabei einen Augenblick für fromm, konnte aber doch nicht umhin, die Krone der Kirche zum Mindesten für sonderbar ausgedacht zu finden.

Nun stand Merlinda auf, die mit gefalteten Händen und gesenkten Augen neben ihr gesessen, schön und heilig und einfältigen Herzens, wie einer der geflügelten Engel Mino da Fiesole's, oder Fra Angelico's.

Der Pfarrer segnete sie, der Perlen aus den milden Augen tropften und gab ihr den Spruch mit auf den Lebensweg:

„Selig sind die reinen Herzens, denn ihrer ist das Himmelreich!“

Dazu klang der Orgel sphärenhafte Weise, leise, leise begleitend, und der Pfarrer hielt den geliebten Jüngling länger zurück und sagte: „Der Herr ist Dein Hirte, Dir wird nichts mangeln und ob Du gleich wandelst im finsternen Thal, so fürchte kein Unglück, sein Stab tröstet Dich!“

Niemals wohl war Merlinda die Nähe ihres Gottes und Heilandes fühl- und greifbarer gewesen und in selbigem Selbstvergeben wäre das Kind wohl lange, lange auf den Knieen geblieben, nur um das jetzt empfundene göttliche Gefühl des Glückes und Geborgenseins nicht scheuen zu müssen.

Alein Helise löste sie ab.

„Also werden die Letzten die Ersten, und die Ersten die Letzten sein; denn Viele sind berufen, aber Wenige sind erwählt, o meine Tochter!“ sprach der Pfarrer zu ihr und Helise war ein wenig betroffen. Sie begriff nicht ihre plötzliche Nührung, und weshalb ihr die Thränen kamen. Das machte zwar einen guten Eindruck auf die wie im Theater gespannten Hörer und Zuschauer; sie aber fand sich nur schwankend mit umflortem Blick an den verlassenem Platz zurück.

Nach vollendeter Einsegnung folgte Gesang und Gebet.

Die Confirmation war vorüber.

Die Kinder waren junge Männer, erwachsene Jungfrauen geworden, welche an den Rechten und Pflichten des Lebens ihren Antheil nehmen und von den heiligen Sacramenten Gebrauch machen sollten.

(Fortf. f.)

Männergesang-Verein.

Sonntag den 3. März

Abends 8 Uhr

in den Sälen des Casino:

Grosser Masken-Ball

mit Vertheilung von 6 Maskenpreisen.

Für einzuführende Fremde sind Eintrittskarten nur durch unseren Präsidenten, Herrn Hermann Rühl, Kirchgasse 2a, erhältlich.

Die Einführung hiesiger Nichtmitglieder (Damen wie Herren) ist streng untersagt. Der Vorstand. 114

Männer-Quartett „Hilaria“.

Fastnacht-Sonntag den 3. März
Abends 8 Uhr findet im

„Römer-Saal“

unser großer

Masken-Ball

mit

Preis-Vertheilung

statt.

3 Herren- und 3 sehr werthvolle Damen-Preise für die schönsten resp. originellsten Masken.

Der Eintrittspreis ist für Herren und Masken bei den Depots gelöstster Karten auf 1 Mk., an der Kasse auf 1 Mk. 20 Pfg. festgesetzt. Nichtmaskierte Herren, eine Dame frei, jede weitere Dame 50 Pfg. Karten sind zu haben bei den Herren Chr. Dankof, Goldgasse 10, Ph. Graumann, Hellmundstr. 33, L. Reinemer, Schachtstraße 9b, Herrn Heinr. Becker, zur „Stadt Weilburg“, Albrechtstraße, Herrn Günther, zum „Römer-Saal“, Herrn W. Müller, „Zum weißen Lamm“, am Markt, sowie in den Expeditionen des „Wiesbadener Tagblatt“ und „Anzeigebblatt“. Mitglieder haben freien Zutritt. Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Der Vorstand. 131

Großes Masken-Magazin

7 Metzgergasse 7.

Großartige Neuheiten!
Domino's und Anzüge zu
verleihen und zu verkaufen. 11661

Zither-Verein.

Fastnacht-Montag den 4. März 1889

Abends 8 Uhr

in der

„Kaiser-Halle“:

Grosser Maskenball.

Karten für Masken à 1 Mk. 50 Pfg., Nichtmasken 1 Mk., eine Dame frei, jede weitere Dame 50 Pfg., sind zu haben bei den Herren: Wilh. Frohn, Häfnergasse 9; H. Jahn, Kaufmann, Lannusstraße 39; R. Heck, Hoflieferant, neue Colonnade; M. König, Blumenhandlung, Moritzstraße 16; W. Roth, Friseur, Webergasse 36, und W. Kratzenberger, Cigarren-Handlung, Bahnhofstraße 4.

Kassen-Preis: 2 Mark.

Mitglieder-Karten sind bei dem Präsidenten Wilh. Frohn, Häfnergasse 9, in Empfang zu nehmen. 112 Der Vorstand.

Geschäfts-Übernahme.

Hierdurch beehre ich mich, einem werthen Publikum, sowie meiner werthen Nachbarschaft mitzutheilen, daß ich die von Herrn Ed. Edingshaus seither betriebene

Metzgerei,

55 Lannusstraße 55,

mit dem Heutigen übernommen habe.

Gleichzeitig erlaube mir, meinen werthen Abnehmern sämtliche Fleischwaaren, wie

Ochsen-, Kalb- und Schweinefleisch, sowie alle hier üblichen feinere

Wurstsorten

empfehlen zu dürfen.

Durch Lieferung von nur prima Waare, sowie reelle Bedienung werde ich die Zufriedenheit meiner Abnehmer zu erwerben suchen.

Wiesbaden, den 26. Februar 1889.

Hochachtungsvoll

Albrecht Dapprich, Metzgermeister,

15108

55 Lannusstraße 55.

Sämmtliche Colonialwaaren

empfehle in la Qualitäten zu den billigsten Preisen.

J. M. Roth,
große Burgstraße 1.

14335

Curhaus zu Wiesbaden.

Freitag den 1. März Abends 8 Uhr:

IV. Quartett-Soirée.

Ausführende:

I. Violine: Herr Concertmeister Nowak. II. Violine: Herr Sadony.
Viola: Herr Capellmeister Lüstner. Violoncell: Herr Elchhorn.Eintrittspreise: Reservirter Platz: 1 Mk.; nichtreservirter
Platz: 50 Pfg. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnpfutzmittel.

Schönheit der Zähne
KALODONT
 Neue amerikanische
GLYCERIN-ZAHN-CREME
 (antiseptisch gepulvert)
 F. A. Sarg's Sohn & Co.
 k.k. Hoflieferanten
 in WIEN.

Zu haben bei den Apothekern und Parfumeurs 1 Stück 65 Pf.

General-Depot für
Württemberg, Bayern,
Baden und Hessen bei
Louis Duvernoy
in Stuttgart.
(H. 7200)

Empfehle für die feine Küche:

Poularden.

Gähner oder Rücken 10 Pfd. Postcolli franco M. 5.50,
Buter oder Euten 10 Pfd. M. 6.—. (Größere Exemplare
Buter etwas theurer.) Alles franco gegen Nachnahme, frisch
geschlachtet, rein gepulvt, in prima Qualität.

Anton Tohr, Werscher (Ungarn).

12291

(Gerichtlich eingetragene Firma.)

Raffinade feinste Stölner in Broden per Pfund 30 und 31 Pf.
 " egale Würfel " " 34 Pf.
 " holländ. do. " " 36 Pf.
 " unegale do. " " 30 und 32 Pf.
 " gemahl. Raffinade p. Pfd. 30, 32 u. 36 Pf.
 14756 Jean Haub, Ecke der Mühl- und Säfnergasse.

Frisch eingetroffen:

Thorner Lebkuchen, Steinpflaster und
Katharinen von Gustav Weese.

14488

M. Foreit, Taunusstrasse 7.

Neue Malta-Kartoffeln

empfehlen billigt

Kirchgasse 32. J. C. Keiper, Kirchgasse 32.

Ganzes Schmalz per Pfd. 70 Pfg.

empfehlen L. Behrens, Langgasse 5. 14575

Oberpfälzer Zwiebelkartoffeln, I. Qualität,

sowie Ia gelbe und blaue Kartoffeln stets billigt.
18152 Fr. Helm, 30 Dohheimerstraße 30, I.**I^a amerik. Petroleum,**sowie alle übrigen Artikel entsprechend der Qualität zu den
billigsten Concurrenzpreisen.

14962 Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.

Zwei fast neue, vollst. Betten billig zu verk. Saalgasse 16. 14413

Ein gebt. Bettstrohjacke billig zu verk. Moritzstr. 14. 15104

Ein neuer Schneepflaster zu verkaufen Bellstr. 21. 12806

Ein junger, wackamer Hund abzugeben Säfnergasse 5.

Wirkliche Eier-Gemüse-Rudeln, anerkannt vorzüglichste

Qualität, per Pfund 40 Pf.,

türk. Pflaumen per Pfund 40, 30, 25, 20 und 15 Pf.,

amerikan. Apfelschnitten per Pfund 44 Pf.,

getrocknete Kirschen per Pfund 40 Pf.,

reines Schmalz (Marke „Wilcor“) per Pfund 50 Pf.

empfehlen Jean Haub, Ecke der Mühl- und Säfnergasse. 14755

Landbutter, Ia Qualität . . . per Pfd. 1 M. 5 Pf.,

Schmelzbutter " " " 80 "

Birne- und Zwetschen-Latwerge " " " 24 "

Limburger Käse " " " 40 "

Schweizer Käse " " " 90 "

Thüringer Wurst, beste Qualität, empfiehlt

H. Trog, Michelsberg 22.

I^a Bienenhonig, garantiert rein, in körniger Waare,

per Pfd. 50 Pfennige.

13602

Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.

Emmericher Waaren-Expedition,

Filiale Wiesbaden:

Goldgasse 6, Ecke der Grabenstraße und Metzgergasse,

empfehlen:

Holländische Käse,

feinste Weide-Waare:

No. 899. Ia Gouda-Tafelkäse in Stücken von

ca. 1 Pfd. an per Pfd. M. —.83.

No. 900. Ia Edamer-Käse in Stücken von ca.

1 1/2—2 Pfd. per Pfd. M. 1.—

Reichhaltiges Lager in 289

China-Thee's & Thee-Mischungen.

9468

Frische**Egmonder Schellfische**

eingetroffen. Chr. Keiper, Webergasse 34.

Frische Egmonder**Schellfische,**

Cabliau im Ausschnitt 15077

erwartend. Franz Blank, Bahnhofstrasse.

Monikendamer Bratbückinge

eingetroffen.

Kirchgasse 32. J. C. Keiper, Kirchgasse 32.

Sauerkraut per Pfd. 7 Pf., Salzbohnen per Pfd. 12 Pf.,

feines Apfelselée per Pfd. 40 Pf., Birnenlatwerge

per Pfd. 20 Pf. zu haben

14715 Kirchgasse 23, Gemüsehandlung, Kirchgasse 23.

Eine Spezereigeschäfts-Einrichtung ist zu ver-

kaufen. Näh. Exped. 15114

CACAO-VERO
entölt, leicht löslicher
Cacao.
Unter diesem Handelsnamen empfehlen wir allein in Wohlgeschmack, hoher Nährkraft, leichter Verdaulichkeit und der Möglichkeit schneller Zubereitung (ein Aufguss kochendes Wassers ergibt sogleich das fertige Getränk) unübertreffl. Cacao.
Preis per 1/2, 1/4, 1/8 = Pfd.-Dose
850 300 150 75 Pfennige.
HARTWIG & VOGEL
Dresden

J. C. Birgener.
und
F. Kitz
Zu haben bei

Sämmtliche Colonialwaaren
in nur prima Qualitäten empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen
F. R. Haunschild,
17748 17 Rheinstraße 17, neben der Post.

Zucker-Abschlag. 14724
Feinste Kölner Raffinade in Broden per Pfund 30 und 31 Pf.
Feinste Würfel-Raffinade per Pfd. 34 Pf., bei 10 Pfd. 32 Pf.
Feinste holländ. Würfel-Raffinade per Pfd. 33 und 38 Pf.
Feinste Würfel-Raffinade, unegal, per Pfd. 30 Pf.
Feinste gemahlene Raffinade per Pfd. 30 Pf., bei 10 Pfd. 29 Pf.
Bahnhofstraße 8. **C. W. Leber,** Filial-Geschäft: Saalgaſſe 2.

Conserven in Blechdosen.

Laut Beschluss des Reichsgesundheitsamts sollen künftig die Dosen sämtlicher Conserven mit anderer Löhmasse angefertigt werden, was mich veranlasst, meine sämtlichen noch vorräthigen Conserven zum Fabrikpreise abzugeben und empfehle u. A.:

	I.	II.	III.	IV.	V.
Pfd.-Dosen Schnittbohnen	60	50	40	—	—
" Brechbohnen	100	—	—	—	—
" Wachsbohnen	—	100	—	—	—
" junge Erbsen	150	130	100	80	60
Pfd.-Dosen Compotfrüchte	80, 70, 60.				
" do.	180, 140, 120 und 110.				

4520 **Franz Blank,** Bahnhofstrasse 12.
= Feinst gereinigter =
Medicinal-Leberthran
in Flasche 50 Pf. empfiehlt **E. Moebus,**
Tannusstraße 25.

Essiggurken 14700
100 St. 1, 2, 3 Mt., je nach Größe, in Säringe
p. Dbd. v. 60 Pf. an, Mauskartoffeln billigt empf.
Gde Michelsberg **A. W. Kunz,** und Schwalbacherstraße.
Kräftiges Mittagessen für Arbeiter Walramstr. 29, S. II. 14239
Bier- u. Abfüllmaschine, pat., bill. Doghmrstr. 30, I. 14388

Der Ausschank

unseres rühmlichst bekannten und vielfach preisgekrönt

ächsten Pilsener Bieres

aus dem Bürgerlichen Branntwein in Pilsen findet in vorzüglicher Qualität im Glase auch im

„Restaurant Engel“, Langgasse, statt.

Bürgerliches Branntwein Pilsen,
gegründet 1842.

15111

Specialität! Getrocknetes Obst! Specialität!

Dampfkäpfel von 40 Pfg. an per Pfd.,
Birnen à Pfd. 45, 60, 80 Pfg.,
Brünnellen à Pfd. 60, 70, 80, 90, 100 Pfg.,
Pflaumen (Dönnische) à Pfd. 16, 20, 25, 30, 40 Pfg.,
Eultan-Pflaumen à Pfd. 50 Pfg.,
Bordeaux-Pflaumen à Pfd. 50, 60, 70, 80, 90 Pfg.,
Apfelschnitten, Kirschen, Mirabellen, Aprikosen, gemischtes Obst billigt bei

Adolf Wirth, Ecke der Rheinstraße und Kirchgasse.

Bei Abnahme von 10 Pfd. bedeutender Rabatt. 14770
Schwalbacherstraße 37 zwei Sägeböcke zu verkaufen.

Immobilien, Capitalien etc.

Michels- **E. Weitz,** Michels-
berg 28. berg 28.

Immobilien-Agentur.

Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reise-
unfall-Versicherung. 12910

Ein **Wohnhaus** in guter Geschäftslage im westlichen Stadttheile, mit großem Hofraum und Deconomie-Gebäuden, zu jedem Geschäftsbetriebe, auch zur Einrichtung von Läden oder einer Wirtschaft geeignet, Rentabilität sehr günstig, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Exped. 3417
Villa Kapellenstraße 55 mit Garten zu verl. Näh. Exped. 13654
Ein rent., 3 stöckiges **Haus** in feiner ruhiger Lage preiswürdig zu verkaufen. Näh. große Burgstraße 14 im Laden. 12009
Gut rent. Haus (rent. Wohnung von 600 Mk. frei) mit gr. Hof, Stallungen, Remisen, Seiten- und Hinterhaus für 70,000 Mk. mit 13,000 Mk. Anz. zu verl. Näh. sub **O. H.** postl. Wiesbaden.
Ein kleines, **gangbares Spezerei- oder Kurzwaaren-Geschäft** wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **F. R. 400** an die Exped. d. Bl. erbeten.
Eine **Gärtnerei**, auch **Grundstück** mit Wohnung, zu pachten gesucht. Näh. Gastellstraße 2, 1 Treppe.
Der im **Wellriethal** gelegene **Garten** des Herrn Rentner **Carl Trapp** ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. durch **Ph. Berger**, Hochstraße 26. 14950
Ein schöner **Obst- und Gemüsegarten** im „Döghelmerpfad“ zu verpachten. **J. Hertz Wwe.**, Gelenenstraße 24. 15058
Mehlgerei v. 1. April zu verm. Näh. Röderstr. 3 b. Fr. Groll. 11605
6-7000 Mk. auf 2. Hypothek auf ein neues **Haus**, zu beliebiger Zeit kündbar, per gleich oder später zu leihen gesucht. Offerten sub **W. 607** an die Exped. d. Bl. erbeten.
6000 Mk. gegen gute Sicherheit auf **Haus, Scheune und Ader** ohne Makler zu leihen gesucht. Näh. Exped. 15033
5000 Mark von einem pünktlichen Zinszahler auf 1. Hypothek zu 4 1/2% sofort zu leihen gesucht. Unterhändler verbeten. Näh. Rheinstraße 86. 15047

Das zur Concursmasse des Nachlasses des Zimmermeisters Wilhelm Wahrund gehörige, Adolphs-Allee hier selbst auf dem Zimmerplatze stehende kleine Wohnhaus und die dort befindlichen Arbeiterhütten sollen auf Abbruch freihändig verkauft werden. Gef. Offerten erbittet

Wiesbaden, den 22. Februar 1889.

Der Concursverwalter:
Bojanowski, Rechtsanwalt,
Elisabethenstraße 11.

308

Pfälzer Schuhlager

18 Michelsberg 18

empfehlte seine reich ausgestatteten Lager in allen erdenklichen Sorten Herren-, Damen- und Kinder-Stiefeln, Halbschuhen und Hausschuhen in Leder, Filz, Laktin, Pantoffeln, auch in Plüsch, Cord u. Manns- und Frauen-Arbeitschuhen, Knaben-Stulpstiefeln zu billigsten Preisen bei prompter und reellster Bedienung unter Garantie für nur streng solide und gut passende Waare.

Anfertigung nach Maß. Uebernahme von sämtlichen Reparatur-Arbeiten. Auswahlsendungen zur bequemeren Anprobe in's Haus. Bei Bedarf bittet um geneigten Besuch

Hochachtungsvoll

J. Corvers.

14735

Carneval-Hüte!

in allen möglichen Fantasien werden schnell und billig angefertigt

Wiener Modes, Zahnstraße 4, I.

Dieselbst sind auch elegante Masken-Costüme zu verleihen.



Domino's

für Herren und Damen zu verleihen und zu verkaufen.

Wilh. Weber,

Putz- und Mode-Geschäft, große Burgstraße 3.

Dieselbst sind 2—3 neue, elegante Masken-Anzüge zu verleihen.

13584



Seidene Domino's und Masken-Costüme

billigste Webergasse 46 im Cigarren-laden.

14758



Herren-Masken-Costüme!

Neue, große Auswahl, billigste Preise.

14219

C. Karb, Webergasse 39.

Karl Schäfer, Tapezirer,

5 Frankenstraße 5,

empfehlte fertige Betten, sowie einzelne Theile derselben, Sopha's u. in bester Ausführung.

13897

Verschiedene Sorten Aepfel per Kumpf 50 Pfg., Borsdorfer 1 Mark sind zu haben Albrechtstraße 5, Hth., Part. 10477

Vorläufige Anzeige.

Donnerstag den 14. März von Vormittags 9^{1/2} bis Nachmittags 4 Uhr, versteigern wir im großen

„Römer-Saal“, 15 Dohheimerstraße 15,

von verschiedenen Herrschaften uns übergebene Möbel und Hausgeräthe, als: ca. 40 compl., franz. und deutsche Betten, Spiegelschränke, Waschkommoden und Nachttische mit und ohne Marmor, eich. und nussb. Buffets, Ausziehtische, Speisetische, Herrnschreib-Bureau, Secretäre, Bücher- und Kleiderschränke, Schreibtische, Kommoden, Console, Sopha's, Chaises-longues, 2 compl. Schlaf- und Herrenzimmer-Einrichtungen, Verticow's, Gallerieschränken, 3 Salon-Garnituren (Sopha und 6 resp. 8 Sessel), Tische, Pfeiler- u. Querspiegel, Teppiche, antike Möbel, Glas, Porzellan, Weiszeug u. u. öffentlich gegen Baazahlung.

Wir machen verehrliches Publikum auf diese große Möbel-Versteigerung besonders aufmerksam, da die Gegenstände sehr gut erhalten sind und der Zuschlag ohne Rücksicht der Taxation erfolgt.

Alles Nähere durch die Haupt-Annonce.

Georg Reinemer & Cie.,

291

Auctionatoren und Taxatoren.

Möbellager und Bureau Friedrichstraße 25.



Fastnacht-Montag d. 4. März

Abends 8 Uhr

findet in den Räumen des

„Saalbau Nerothal“

der seit vielen Jahren allbekannte und beliebte

Große Maskenball

statt.

Karten à 1 Mark für Herren und Masken sind bei den nachstehenden Depots zu haben: W. Horn, Michelsberg 8, Ph. Junior, Nerostraße 38, Adolf Linnenkohl, Ellenbogengasse 15, Jean Mondrion, Saalgasse 1, Fr. Ney, Römerberg 15, W. Speth, Expedition des „Wiesb. Tagbl.“, J. B. Weill, Röderstraße 29, u. Chr. Hebingen, „Saalbau Nerothal“.

Herren (Nichtmasken) können eine Dame (Nichtmaske) frei mit einführen; für eine jede weitere Dame ist der Eintritt 50 Pf. Cassapreis für Herren und Masken à Person 1 Mark 50 Pf.

Rappen und Abzeichen sind an der Cassé zu haben.

183

Das Comité.



Damen-Masken-Anzüge

zu verleihen.

H. Karb,

13974

37 Webergasse 37, 1 St. h.

Herren-Masken-Costüme zu verleihen.

14556

E. Scholz, Hermannstraße 7, 1 St. h.

Wegen Geschäfts-Verlegungsverkaufe ich meinen Holzschnitten sowie meinen Holzvorrath unterm Preis.

13716

J. Sohns, Webergasse 53.

Bekanntmachung.

Heute Donnerstag den 28. Februar und nöthigenfalls morgen Freitag den 1. März d. J., jedesmal Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 Uhr anfangend, läßt der Königl. Niederländische Hauptmann a. D. Herr van Swieten hier wegen Abreise nach Ostindien in seinen Wohnräumen

7 Wilhelmsplatz 7,

Parterre,

die erst kurze Zeit im Gebrauche gewesene, sehr guterhaltene herrschaftliche Wohnhaus-Einrichtung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Zum Ausgebot kommen:

Schwarze Salon-Einrichtung: Eine prachtvolle Garnitur, bestehend aus Sopha, 2 Sesseln, 4 Stühlen, 1 Antoinettentisch, 1 reich geschnittenen Verticow, 1 Spiegel mit Trumeau und weißer Marmorplatte, 1 Spieltischchen, 3 Büstensäulen, 1 Etagère und 1 sehr schön gestickten Ofenschirm.

Speisezimmer-Einrichtung: Ein sehr schönes Büffet, 1 Ausziehtisch mit 6 Einlagen, 9 Speisestühle, 1 Consolchen mit Spiegel, 1 Kameeltaschen-Garnitur.

Rußb. Schlafzimmer-Einrichtung, matt und blank: Zwei hochfeine franz. Herrschaftsbetten mit Sprungrahmen und Koffhaar-Matrasen, 1 Spiegel-schrank, 2 Nachttische und 1 Waschkommode mit weißen Marmorplatten, letztere mit Toilette, sowie 2 Handtuchhalter.

Ferner: Ein rußb. Bücherschrank, 2 Schreibtische, mehrere große und kleine runde, ovale, vier- und achteckige Tische, Stühle, eine weitere rußb. französische Bettstelle mit Sprungrahmen und Koffhaar-Matrasen, Waschkommoden und Nachttische mit Marmorplatten, Kanape's, mehrere Statuen und Büsten, 1 kunstvoller, großer, eingerahmter Kupferstich („Othello“ darstellend), japanesische und chinesische Vasen und Zeller, 1 Blumenkorb mit Blumen, Barometer, Spiegel, Smyrna- und Brüsseler Teppiche, Bettvorlagen, 5 chinesische Ziegenfell-Vorlagen, ein 3- und 5armiger Salonlüster, Vorhänge, Portièren, 1 Badewanne, 1 eiserne Waschmange, 1 Waschapparat, sowie Zimmer- und Flurlampen, Kohlenfüller und -Kasten, Küchenschrank, Anrichten, div. Küchen- und Kochgeschirr, 2 Gefindepbetten, 1 einthür. Kleiderschrank, 1 Weckeruhr, Bettzeug, als: Plumeaux und Kissen, Bettkissen, Weißzeug, als: Tisch- und Handtücher, Servietten, Betttücher, Plumeaux und Kissenbezüge, indischen Tabak (Nano), Kaffee, Thee, Vanille, eingemachte süße und saure Früchte, Wein und sonstige Hausrath-Gegenstände.

Die Auction beginnt mit Kleinigkeiten, die vorhandenen Zimmer-Einrichtungen und sonstigen größeren Mobilien kommen am ersten Tage von 11 Uhr Vormittags ab zum Ausgebot.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator,

Bureau: Kleine Schwalbacherstraße 8.

Ein in besseren Privatreisen eingeführter Herr könnte sich durch Placierung der Weine eines reellen Hauses **lohnenden Nebenverdienst** sichern. Gesl. Anfragen unter **D. E. 46** an die Exped. d. Bl. erbeten. 15087

Unterricht im Porzellanmalen in und außer dem Hause von **F. W. Nolte**, Maler, **Karlstraße 44**, eine Stiege hoch. **Gefittet** wird alles Porzellan **feuerfest**. 12911

Eine perfecte **Costüm-Arbeiterin** sucht Kunden in und außer dem Hause. Näh. Webergasse 43, 3 St. 15093

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Eine **angehende Verkäuferin**, welche über 3 Jahre in einem Manufaktur-, Kurz- und Wollenwaaren-Geschäft thätig war, sucht auf den 1. April oder auch später Stellung. Näheres Exped. 15038

Ein gut empfohlenes Mädchen sucht Stelle als Verkäuferin. Näheres Kirchgasse 3. 14979

Eine zuverlässige, ältere Person sucht Stelle als **Haushälterin**. Beste Zeugnisse. Gesl. Offerten unter **C. K. 9**. postlagernd Wiesbaden.

Ein tüchtiges Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. Offerten unter **A. B.** Kirchgasse 3. 14978

Eine perfecte **Herrschäfts-Köchin**, welche auch etwas Hausarbeit übernimmt, gute Zeugnisse besitzt, sucht baldige Stelle. Offerten beliebe man unter **L. 1188** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein **Fräulein aus besserer Familie**, in allen Haus- und Handarbeiten gut unterrichtet, sucht bis zum 15. April Stelle als Stütze der Hausfrau. Näh. Exped. 15028

2 Mädchen, welche nähen, bügeln u. Maschinennähen können, suchen Stellen. Näh. Exped. 15070

Ein **braves, tüchtiges Zimmermädchen mit guten Zeugnissen** sucht Stelle. Näh. Exped. 15094

Ein **junges, fleißiges Mädchen** sucht Stelle. Näh. **Hellmündstraße 37, Hinterhaus, Parterre.**

Ein **braves, fleißiges Mädchen mit guten Zeugnissen** sucht Stelle. Näh. **Oranienstraße 25, Hinterhaus, Parterre.**

Anständ. Mädchen, 21 J. alt, aus guter Familie und mit g. Zeugn., welches Küchen- und Hausarbeit verst., nähen und bügeln kann, sucht auf 1. April passende Stelle, am liebsten bei einer einzelnen Dame; dasselbe würde auch in ein Geschäft als Ladenmädchen gehen. Offerten unter **G. H. 48** an die Exped. erb.

Ein **besseres Hausmädchen**, welches in f. Herrschaftshäusern gedient, sucht, gestützt auf gute, langjährige Zeugnisse, Stellung zum 1. April. Schriftliche Offerten bittet man unter **N. D. 108** an die Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein **gebildetes, junges Fräulein** sucht in einem feinen Hause Stelle, in welcher sich dasselbe in der Haushaltung vervollkommen könnte. Es wird mehr auf Familienanschluss als auf Gehalt gesehen. Offerten unter **W. E. 333** nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Herrschäftspersonal jeder Branche empfiehlt und placirt Bureau „**Moguntia**“, Häfnergasse 19.

Ein **tüchtiger, junger Kaufmann**, verh., welcher in letzterer Zeit mehrere Häuser provisorisch vertreten, mit prima Zeugnissen u. Ref., sucht Reiseposten, gleichviel welcher Branche. Offerten unter „**Merkur**“ beliebe man in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein **junger, verh. Mann** mit schöner Handschrift, schon als Buchhalter thätig, mit langjähr. Zeugn., f. Beschäftigung irgend welcher Art, auch stundenweise gegen mäßige Vergütung. R. Exped. 15026

Ein Krankenwärter.

durchaus zuverlässig, mit prima Zeugnissen, wünscht die Behandlung eines Kranken oder das Ausführen eines leidenden Herrn zu übernehmen. Näh. Exped. d. Bl. 15025

Personen, die gesucht werden:

Ein **Lehrmädchen** von ordentlichen Eltern wird für ein Manufakturwaaren-Geschäft gesucht. Näh. Exped. 12349

Eine tüchtige Verkäuferin für sofort gesucht.

S. Blumenthal & Comp.,
Kirchgasse 49. 15015

In meinem Geschäft ist für ein junges Mädchen mit guter Schulbildung eine **Lehrstelle** offen.

Benedict Straus, Damen-Confection,
Webergasse 21. 13374

Modes.

Durchaus tüchtige, **erste Arbeiterin** gegen hohes Salair und freie Sation nach **Bad Homburg** gesucht. Offerten sub **S. 35** an die Annoncen-Exped. von **Rudolf Mosse** (Staudt & Supp), **Bad Homburg.** (F.ag. 4794) 63

Mädchen können das Nähnachen erlernen.

H. Jesselbacher, Marktstraße 6. 14742
Näheres Kirchhofgasse 7 bei Fr. Kratzenberger.

Ein Mädchen kann das Nähen unentgeltlich erlernen. Näh. Steingasse 8, 3. Stock links. 10584

Cassirerin gesucht

für den Zahlungs-Schalter einer öffentlichen Anstalt hier, welche mit dem Zahlungswesen einigermaßen vertraut ist und eine kleine Caution stellen kann. Offert. unter **W. W.** an die Exped. d. Bl. 15082

Gesucht eine anständige, ältere, alleinstehende Frauensperson zum Verkauf von Blumen und Gemüse auf dem Markt. Näh. in der Exped. d. Bl. 15049

Monatfran gesucht Schwalbacherstraße 47, II.

Eine zuverlässige **Passfrau** wird für sofort gesucht Marktstraße 3, Gerichtsgebäude.

Herrschäftsköchin gesucht. Gute Zeugnisse unerlässlich Schostake 1, 10 Uhr. 14870

Ein Mädchen, das selbstständig kochen kann und die Hausarbeit versteht, gesucht bei

L. Hess, Webergasse 4. 15007

Ein reinliches, kräftiges Mädchen für Hausarbeit gesucht Kirchhofgasse 7. 14986

Ein einfaches Mädchen vom Lande wird gesucht Hellmündstraße 25, Parterre links. 14988

Ein **braves Mädchen** auf gleich gesucht Beltrichstraße 26. 15027

Ein **junges, williges Mädchen** wird gesucht Saalgasse 28, 1 Tr. **Gesucht ein braves, reinliches Mädchen, im Kochen bewandert, Nicolassstraße 16, 2. Etage.** 15057

Ein Mädchen von 15—17 Jahren wird in eine kleine Haushaltung gesucht. Näh. Langgasse 39 im Gutladen. 15083

Gesucht ein **älteres, tüchtiges Mädchen als Zimmermädchen und Krankenwärterin** zum baldigen Eintritt. Näh. **Rheinstraße 61.**

Gute Zeugnisse Bedingung. 15065

Wochenschneider gesucht Römerberg 39. 15039

Ein **Lehrling** kann eintreten bei

Julius Fleinert, Decorationsmaler. 14020

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen sucht

Heh. Lugenbühl. 13240

Ein **Junge** aus guter Familie kann in gutem Hause Kellner lernen. Näh. Exped. 14903

Milchkutscher auf den 1. April gesucht. Nur solche mit besten Zeugnissen wollen sich melden. Näh. Exped. 15101

Ein Fuhrknecht gesucht.

Fr. Bücher, Ziegelei in Bierstadt.

Ein ordentlicher **Hausbursche** findet Stellung bei

R. Marxheimer, Webergasse 16. 15022

Ein **braver Junge**, 15—18 Jahre alt, zur Verrichtung leichter Arbeit gesucht Adelheidsstraße 3, Parterre 14960

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Zu miethen gesucht

für ein kinderloses Ehepaar eine Garten-Wohnung von 6 bis 7 Zimmern im Preise von 1000—1200 Mk. Gef. Offerten an **Carl Specht**, Wilhelmstraße 40. 15050

Für ein junges Mädchen von 21 Jahren wird bei einer respectablen Familie für längere Zeit Pension gesucht. Offerten unter **D. R. 1871** an die Exped. d. Bl. erbeten. 15078

Angebote:

Bleichstraße 10, Parterre, ist ein großes, möbliertes Zimmer mit Pension sof. zu vermieten, auf Verlangen 2 Betten. 14974

Große Burgstraße 13 ist der 3. Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Küche und Zubehör, per 1. April zu verm. 14146

Große Burgstraße 14 3 Zimmer und Küche per 1. April zu vermieten. Näh. im Laden. 14059

Friedrichstraße 14, 1. Etage, ein möbl. Wohn- und Schlafzimmer per 1. März event. später zu vermieten. 14297

Kapellenstraße 2 möbl. Parterre-Zimmer zu verm. 14738

Langgasse 1, Marktstraße-Gäßchen, ist die 1. Etage zu vermieten. Näh. Langgasse 36, Zimmer No. 10. 13508

Moritzstraße 5, 1 St. links, 2 möbl. Zimmer zu verm. 14551
Oranienstraße 18, Bel-Etage, auf 1. März 1—2 schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 14584

Taunusstrasse I („Berliner Hof“)

ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 2 Salons, 9 Zimmern, Küche und Zubehör, per 1. April zu vermieten. 12924
Taunusstraße 1, „Berliner Hof“, ist eine Wohnung in der zweiten Etage, bestehend aus 7 Zimmern und Zubehör, auf 1. April d. J. zu vermieten. 12521

Taunusstraße 10 ist die 2. Etage, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, auf sofort oder später billig zu vermieten. Näh. daselbst. 14910

Taunusstraße 32 1 Salon u. 2—3 Schlafzimmer (möbl.) zu verm. Taunusstraße 43 ist die Bel-Etage von 7 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. April zu verm. Näh. das. im Möbelgeschäft. 15097

Walramstraße 8 ist eine Wohnung von 3 Zimmern und Küche auf 1. April zu verm. Näh. nebenan Walramstr. 10. 12056

Webergasse 14, Eingang kleine Webergasse 13, ist die zweite Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Küche und Mansarden, per 1. April d. J. zu verm. Näh. Webergasse 12. 12520

Wohnung mit schöner, trockener **Werfstätte**, ganz besonders für **Schreiner** oder **Wäscherei** geeignet, Ende Juni zu vermieten. Näh. Exped. 12774

Eine große Mansarde zu vermieten Taunusstraße 38. 11374

Gut möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten Kirchgasse 23, 2 Stg. 14123

Möbl. 2 Zimmer à 24 Mk., auch getheilt, Langgasse 6, 2. St. 14123

2 möbl. Zimmer in der Nähe der Bahnhöfe zu verm. N. Exped. 14888

Nahe dem Curhaus

in seinem Hause zwei möblierte Zimmer incl. Pension pro Tag 6 Mark und 4,50 Mark zum 3. März frei. Auskunft in der Exped. d. Bl. 14862

2 Zimmer, möbl. od. unmöbl., billig zu verm. Weißstr. 26, II. 12018

Ein möbliertes Parterrezimmer zu verm. Oranienstraße 8. 13867

Ein gut möbliertes Zimmer mit separatem Eingang im 1. Stock zu vermieten Kirchgasse 3. 14976

Fein möbl. Zimmer billig zu verm. Weißstraße 8, I. 14552

Möbl. Zimmer zu vermieten Friedrichstraße 45, 2 St. I. 14926

M. Jim. monatl. 18 Mk. m. Kaffee z. v. Manerg. 8, III r. 14997

Ein hübsches Zimmer in guter Lage mit Pension abzugeben für monatl. 100 Mk. Näh. Exped. 14054

Möbl. Zimmer zu vermieten Friedrichstraße 46, Hth. II. 14970

Ein einf. möbl. Zimmer zu verm. Walramstr. 27, Frisp. 14392

Ein schön möbliertes Zimmer mit guter Pension zu vermieten Neugasse 12, 2. Stock. 14622

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten Webergasse 50. Näh. im Butterladen. 12574

Mansarde, möblierte, zu vermieten Kirchgasse 3. 14977

Ein braves Mädchen kann Schlafstelle erhalten Bleichstraße 15a, Mansarde. Auch wird das. ein Kind in sehr gute Pflege genommen.

Ein Arbeiter erhält Kost und Logis Nerostraße 16, Part. 15063

Laden mit Wohnung ist zu vermieten Kirchgasse 9. 13417

Große Werfstätte oder Saal, Lagerraum, Atelier zc. mit oder ohne Wohnung sofort zu vermieten Weißstraße 18. Näheres Neubauerstraße 4.

3 gr. Keller, auch getheilt zu verm. Emserstr. 19.

Zwei **Wein Keller**, auch getheilt, zu verm. Taunusstraße 38. 12771

Ein schöner, großer **Keller** zu vermieten Jahnstraße 19. 14719

Fremden-Pension.

Rheinstraße 7 werden am 1. März zwei Zimmer frei (Sonnenseite).

Schüler u. a. junge Leute finden Pension zu mäßigen Preisen bei e. Familie. Referenzen durch **Dr. Spiess**, Rheinstr. 66, Trl. **Spiess**, Kellerstr. 3, Fr. Pfr. **Auler**, Weißstr. 19. 14496

Pension für einen Schüler Rheinstraße 34, 1 Treppe links

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 27. Februar 1889.)

Adler:

Cockerill, Rent. m. Fr., Aachen.
Carp, Amrichter, Ruhrort.
Stümes, Mühlheim.
de Cruyter, Kfm., Ruhrort.
Kuntze, Kfm., Köln.
Rodi, Kfm., Schw-Gmünd.
Gaismann, Kfm., Paris.
Stark, Kfm., Schneeberg.
Cohen, Kfm., Crefeld.
Avril, Kfm., Frankfurt.
Pagenstecher, Kfm., Plauen.

Bären:

v. Mackensen, Rittmeister, Strassburg.
Schwarzer Bock:
Lundgreen, Kfm., Memel.
Henckel, Kfm., Stettin.

Cölnischer Hof:

Hoeppner, Fr., Diedenhofen.

Einhorn:

Heckmann, Fbkb., Berlin.
Kokotkiewicz, Kfm., Berlin.
Lehrberger, Kfm., Worms.
Marx, Kfm., Köln.
Oster, Kfm., Kreuznach.

Grüner Wald:

Mende, Kfm., Berlin.
Spoerri, Kfm., Zürich.
Ohlrogge, Kfm., Götting.
Holzinger, Kfm., Wien.
Litschke, Kfm., Wien.
Wolf, Kfm., München.

Hotel „Zum Hahn“:

Jircho, Oberförster, Montabaur.

Cur-Anstalt Nerothal:

Speyer, Fr. Dr., Frankfurt.
Schubert, Fr., Elberfeld.
Stahl, m. Fr., New-York.

Nonnenhof:

Mayer, Kfm., Göppingen.
Porgelins, Kfm., Passau.
Lehmann, Rent. m. Fr., Portugal.
Schüssler, Rent. m. Fr., New-York.

v. Seckendorf, Offizier, Berlin.

Hotel du Nord:

Barisch, Rent., Berlin.

Römerbad:

Eichhoff, Fr., Sayn.
Pompe, Freiburg.

Rhein-Hotel & Dépendance:

v. Postrokonki, Rent., Petersburg.
Schmitt, Hotelbes., Ems.
Eisenmann, Hotelbes., Ems.
Duraat, Rent. m. Fr., Brüssel.

Schützenhof:

Lutz, Kfm., Mannheim.

Weisser Schwan:

Kellner, Pfarrer, Worms.

Tannhäuser:

Homann, Kfm., Köln.
Gerhardt, Fbkb., Ransbach.

Taunus-Hotel:

Bless, Consul, England.
Funke, Kfm., Aachen.
Dreissig, Rent. m. Fr., Freiberg.
Swanter, m. Fam., Stockholm.
Holzer, Kfm., Hannover.
Hummel, Kfm., Königsberg.

Hotel Vogel:

Troeger, Fulda.
Eberts, Telegr.-Inspect., Frankfurt.

In Privathäusern:

Pension Anglaise:

Smyth, 2 Fris., England.

Hotel Pension Quisisana:

Se. Durchl. Prinz Albrecht zu Solms-Braunfels, Braunfels.
Jacobs, Dr. med., Braunfels.
v. Baumbach, Baron, Heidelberg.

Villa Germania:

der Kinderen, m. Fam. u. Bed., Batavia.

Meyer, Oberstlieut., Gravenhagen.

Villa Hertha:

Junck, Fr. Rittergutsb., Gruppe.

Hemming, England.

Armen-Augenheilstalt:

Berghäuser, Johanna.

Alt-Simmern.

Faller, Marie, Simmern.

Jung, Johann, Ems.

Kunz, Karl, Dichtelbach.

Ost, Philipp, Camberg.

Sperling, Katharina, Bingen.

Spiess, Johann, Odenheim.

Schreiner, Elisabeth, Boden.

Unkelbach, Johann, N.-Labustein.

Welker, Friedrich, Mainz.

Werner, Anton, Wollmerschied.

Hauptstädtische Theaterbriefe.

XXXV.

Berlin, 24. Febr. 1889.

Am vergangenen Mittwoch ist im „Wallner-Theater“ ein neuer Schwanf „Das Schützenfest“ von Misch und Jakob aufgeführt worden, gefolgt von Moser's alibekanntem „Moritz Schnörche“. Das Publikum freute sich, nach den 132 Tagen der Bonivard-Herrschaft wieder einmal Gelegenheit zum Besuch der beliebten Poffenbühne zu finden und nahm das anspruchslose Scherzspiel der beiden jungen Autoren mit freundlicher Heiterkeit auf.

Es würde dem sonderbaren Thatenbrang eines kritischen Don Quixote gleichen, wollte man einer lustig-leichtsinrigen Poffe gegenüber literarische Maßstäbe anlegen: dies billige Vergnügen will ich mir und den Lesern dieses Blattes versagen. Einem Stück gegenüber, das im „Wallner-Theater“ aufgeführt wird, gibt es überhaupt nur einen Standpunkt: Wenn gelacht wird, haben alle Theile Recht behalten. Und gelacht hat man im „Schützenfest“, trotz den ziemlich deutlich zu Tage tretenden Mängeln in der Erfindung, im Scenengang und nicht zuletzt im Dialog; man hat nicht gekreisch und gebrüllt vom Anfang bis zum Ende, wie man es in der klassischen Poffe von Biffon und Marc that, aber man hat behaglich gelacht und lachend verziehen, was dürftig und schwach motivirt erschien. Die Freunde solcher Zwergfellschminkt können mit einigem Vertrauen den künftigen Leistungen der Herren Misch und Jakob entgegensehen: nach dem heiteren Erstlings-Erfolg dürfte ihnen noch manch' lustiger Einfall zuzutrauen sein.

Ohne die Verfasser zu kränken, darf man wohl behaupten, daß die Darstellung in diesem Falle als nahezu gleichberechtigter Factor erscheint. Das Wallner-Theater verfügt über eine Schaar komischer Kräfte, wie sie augenblicklich vielleicht nicht zum zweiten Male in Deutschland zu finden sind. Ganz sicherlich gibt es nirgends eine komische Alte wie Anna Schramm. Diese Schauspielerin hat einen ganz merkwürdigen künstlerischen Johannisstrib erlebt; nachdem sie als Soubrette schon seit Jahren kaum noch erträglich war, hat sie in dem neuen Fach mit zwei Rollen sich als eine ganz hervorragende komische Künstlerin bewährt. Frau Schramm überragt alle ihre Kollegen und Kolleginnen; während diese auf die augenblickliche Witzwirkung hinielen und stets ihre Persönlichkeit einsetzen, sucht sie einen Charakter zu gestalten. Das ist ihr auch mit der ziemlich schablonenhaften Rolle im „Schützenfest“ so außerordentlich gelungen, daß sie im dritten Act geradezu unübertrefflich war. Ähnlich wirkte einst, nur mit viel feineren Mitteln, die Meisterin Frieß-Blumauer. Gerade in dem Fach der komischen Mütter wird so viel durch Geschmacklosigkeit, durch grelle Umschlagetücher, bunt-schredige Hüte und andere Mittel des wohlfeilsten Dilettantismus gesündigt, daß man doppelt erfreut ist, einem echten, vollstättigen Talent in diesen Rollen zu begegnen. Den tyrannisirten Ehemann, der nach gefährlichen Abwegen strebt, spielte Herr Guthery vortrefflich wie immer; er gab genau dieselbe Figur, die man schon so oft von ihm gesehen hatte, aber er war ungemein komisch. Herr Alexander spielte einen windigen Weinreisenden flott und trefflicher und Herr Meißner war in seiner breiten Trodenheit bezwingend komisch als Vereinsbote. Frä. Lehmann, die hübscheste Erscheinung unter sämtlichen Berliner Schauspielerinnen, spielte die junge Frau recht anmuthig. Die Inszenirung und Ausstattung waren so prächtig, daß der zuerst genannte Verfasser, welcher der Vorstellung bewohnte und am Schluß zweimal dankend sich verneigen konnte, wohl für lange Zeit hinaus von all' den herrlichen, modernen Möbeln und den prachtvollen Tischdecken träumen wird, wenn er erst wieder in das angestammte Hofcomicitheater gehen muß — der Noth gehorchend, nicht der eigenen Triebe. Auch einen alten Bekannten, den er hier freudig erkannt vermehrte, wird er in Fülle der Gesundheit wiederfinden im künstlerischen Veteranenheim der Curstadt: den Souffleur.

Und damit nehme ich Abschied von dem „Schützenfest“ und wünsche ihm eine möglichst lange Dauer; vielleicht sehen wir dan

bei der Jubiläums-Aufführung die beiden Verfasser Hand in Hand erscheinen.

Derselbe Abend brachte im „Berliner Theater“ eine interessante Aufführung, die ich nun erst nachträglich zu sehen bekam. Das „Haus Fourchambault“ von Emile Augier ist keine Neuheit für Berlin; es ist auf drei hauptstädtischen Bühnen schon aufgeführt worden, immer wieder aber heißt man es willkommen. Augier ist der stärkste und einheitlichste unter den modernen französischen Dramatikern und sein „Haus Fourchambault“ enthält große Schönheiten. Dennoch wirkt das Schauspiel heute nicht mehr so voll und ganz auf uns wie vor einigen Jahren; die starken Unwahrscheinlichkeiten, der etwas romanhafte Zug mancher Gestalten sind uns nicht mehr verborgen. Wir haben eben inzwischen die Scandinavier kennen gelernt und im Vergleich zu der Kraft, mit welcher diese Dichter moderne Conflite greifen, verblaßt selbst einigermassen die Kunst Augier's, der neben Ibsen nur ein schwächlicher Künstler ist. Doch sollten die „Fourchambaults“ auf dem Repertoire keiner vornehmen oder doch vornehm sein sollenden Bühne fehlen, man wird das Stück nie ohne warme Theilnahme sehen können.

Im „Berliner Theater“, wo die Stücke nur „ziehen“, wenn einer oder noch besser mehrere der „stars“ aufzitreten, waren die Hauptrollen durch Hedwig Niemann, Clara Ziegler und Ludwig Barnay besetzt. Für drei Mark (Parquet) ist das viel. Clara Ziegler ist keine moderne Schauspielerin, es steigt das Miesemaß ihres Leibes weit über Menschliches hinaus und so spielt sie bei Augier als vergräunte Matrone eine seltsame Figur. Herr Barnay gibt den Bernard als „interessanten Mann“, mit der geschickt gemachten Natürlichkeit, die auch den Laien immer wieder täuscht; der scharfe Beobachter freilich kennt das Näherwerk der Barnayschen Technik nun nachgerade, er fühlt sich verstimmt von so viel raffinirter Unnatur, die sich wie die naivste Natürlichkeit geberdet. Herr Barnay hatte einige schöne Momente; wenn er aber den Bruder schlagen will und mit der linken Hand die Rechte eben noch abfährt, bevor sie des Gegners Wange berührt; wenn sich dann zwischen den beiden Fäusten des Herrn Barnay ein Kampf entpinnt, in dem die Linke siegt — so ist das eben ein Theatermäßchen. Hedwig Niemann war als Marie nicht ganz so an ihrem Platz wie sonst; daß sie trotzdem besser war als irgend eine andere Darstellerin, das versteht sich von selbst. Dies Lachen und Weinen, dies Schmolzen und Rasen vereinigt nur einmal eine Künstlerin zu so bezaubernder Harmonie. — Im Uebrigen standen über der Aufführung keine günstigen Sterne: Das Ehepaar Fourchambault und ihre Tochter, sowie der Präfect wurden überraschend schlecht gespielt und auch das Ensemble war nicht immer tadellos. Herrn Barnay fehlen gute Schauspieler; es ist eine unerfüllbare Zumuthung, daß ein und derselbe Mensch den Brutus, Cajetan, de Silva und den alten Fourchambault soll spielen können.

Nach langer Pause haben wir im Königl. Opernhause wieder einmal ein neues Ballet gesehen. Seit Taglioni, der große Meister im Reiche Terpsichorens, todt ist, geht es etwas bergab mit unserm Ballet; es fehlt an neuen, lebenskräftigen Werken, die für die gesteigerten Ansprüche unserer Zeit ausreichend sind. Und doch besitzen wir eine Tanzkünstlerin, um die uns ganz Europa beneidet: Antonietta dell'Era, die mädchenhaft-sinnliche Gisella, die beste Tänzerin und zugleich eine der hervorragendsten mimischen Künstlerinnen. Leider hat auch das neue Ballet, „Die vier Jahreszeiten“, vom „Dramaturgen“ Professor Taubert und dem Balletmeister Graeb erdacht und arrangirt, ihr nicht ganz die erwünschte Gelegenheit zur Entfaltung ihres Könnens gegeben. Uebrigens ist das Ballet anmuthig erdacht und äußerst geschmackvoll ausgeführt, die allegorische Vorführung der vier Jahreszeiten mit ihren Attributen gibt der Tanzdichtung einen hübschen, poetischen Inhalt. Anstatt des sonst üblichen nüchternen Textes fand man diesmal ein fesselndes Gedicht von Taubert, welches den Gang der Handlung in schönen Versen schildert und in einer Apotheose des Friedens ausklingt. Schon um dieser selten gewordenen antimilitaristischen Tendenz willen sollte man das Tanzpoem willkommen heißen heute, wo einem in jedem Café chantant geschmacklose Lobpreisungen des Wehrstandes entgegenschallen.

Y. Z.

* Nachdruck verboten.

Lokales und Provinzielles.

*** Tagesordnung** für die heutige Sitzung des Gemeinderaths:
1) Genehmigung von Rechnungen und Cautionsleistungen. 2) Genehmigung eines Vertrags. 3) Begutachtung mehrerer Schank-Concessionsgesuche. 4) Begutachtung von Baugesuchen. 5) Vergebung von Arbeiten und Lieferungen. 6) Zwei Bürger-Aufnahmegesuche. 7) Gesuche und sonstige Vorlagen verschiedenen Inhalts.

*** Se. Durchlaucht der Prinz Nicolas von Nassau** weist bereits seit einigen Tagen in Berlin. Auch seine Gemahlin und Töchter sind nunmehr dort eingetroffen und haben ebenfalls im „Hotel Continental“ Wohnung genommen.

*** Allerhöchste Auszeichnungen.** Se. Maj. der König hat den Regierungsrath Georg Graf und edler Herr zur Lippe-Biesterfeld-Weisenfeld hier und den Junker Johann Ernst Albert von Banhuns hier nach Prüfung derselben durch das Kapitel und auf Vorschlag des Durchlauchtigsten Herrmeisters, Prinzen Albrecht von Preußen, königliche Hoheit, zu Ehrenrittern des Johanniter-Ordens ernannt.

*** Einzelheiten aus dem städtischen Haushaltsplan für 1889/90.** In den außerordentlichen Ausgaben sind u. A. folgende Posten vorgesehen: Für den Rathhaus-Neubau, und zwar: a. letzte Bau-rate, Rest auf Baufoten 45,000 Mk. (verwendet sind resp. werden rund 1884/85 100,000 Mk., 1885/86 240,000 Mk., 1886/87 340,000 Mk., 1887/88 526,000 Mk. und 1888/89 136,000 Mk., zusammen 1,042,000 Mk.), b. auf die zu 120,000 Mk. veranschlagten Straßenbauten am Rathhause 54,400 Mk. (1888/89 kommen nur rund 25,600 Mk. zur Verwendung), c. für Mobilien in den Repräsentations-Saal und den Saal der Gemeinde-Vertretung, sowie einige andere Räume 40,000 Mk., d. für den Ausbau des Rathsaussaals 45,000 Mk. und für die Ausstattung desselben mit Mobilien 22,000 Mk.; für die Fortführung der Canalisirungsarbeiten zur directen Ableitung der Schmutzwasser aus der Stadt 210,000 Mk. (1885/86 sind rund 21,000 Mk., 1886/87 196,000 Mk., 1887/88 205,000 Mk. und 1888/89 310,000 Mk., zusammen 732,000 Mk. verwendet); für die Erwerbung der Betriebskraft der Stein- und Kuppelmühle werden ca. 150,000 Mk. erforderlich werden, und da 1888/89 90,500 Mk. zur Verwendung kommen, so sind noch weiter vorzutreiben 59,000 Mk.; für Concurrenzpläne zum Theater-Neubau und für sonstige Vorarbeiten dazu 25,000 Mk. (für 1888/89 werden nur etwa 2000 Mk. zur Verwendung kommen); für den Neubau der Trinkhalle und für weitere Bauausführungen am Kochbrunnen und dessen Umgebung, zweite Bau-rate, 200,000 Mk. (für 1888/89 werden rund 100,000 Mk. zur Verwendung gelangen); für die Herstellung eines Anbaues an das Gewerbeschulgebäude 36,000 Mk. (1888/89 kommen nur rund 8000 Mk. für Baugrund zur Verwendung); für einen Anbau am Gymnasium 40,000 Mk.; für einen dreistöckigen Pavillon auf dem Krankenhausterrain 130,000 Mk. und für eine besondere Baracke für Geistesranke daselbst 69,000 Mk.

*** Personalien.** Der königl. Regierungsbaumeister, Herr Seele, ist zum 1. März von Limburg nach Wiesbaden und der königl. Regierungsbaumeister Herr Eymann hier vom 1. April d. Js. ab als ständiger Hilfsarbeiter nach Allenstein versetzt.

*** Die von der Oberrechnungskammer in Potsdam getroffene Anordnung,** daß die Ruhegehälter an Wittwen vormals herzoglich nassauischer Beamten vierteljährlich postnumerando ausbezahlt werden sollen, ist wieder aufgehoben. Die Auszahlung der betr. Pensionen findet fortan wieder wie früher allmonatlich im Voraus statt, wofür die Beteiligten der Behörde gerne dankbar sein werden.

*** Curhaus.** Die Ausstellung des internationalen Clubs für bildliche Darstellungen wird heute geschlossen. — Hiesige Vereine, welche sich in corpore (Masken) oder in Masken-Gruppen an dem nächsten Samstag stattfindenden V. großen Maskenballe zu betheiligen beabsichtigen, wollen sich wegen des Näheren an die Cur-Direction wenden.

*** Der Verein der Gast- und Schankwirthe** beschloß in seiner letzten Sitzung, gegen den in großem Schwung befindlichen Bregelhandel in den Wirtshäusern Front zu machen. Nicht nur der Wirth, auch die Gäste würden durch die „Bregel-Apostel“ in hohem Maße belästigt. Dazu komme, daß die Jungen sich durch ungezogene Redensarten und sonstige Unarten unnütz machen. Oft seien solcher Duden zwei und drei zugleich in einem Lokal und keiner lasse sich zurückweisen; es schade fast, als ob der Wirth das Lokal lediglich für die Bregelhändler offen halte. Auch die Schutzmacher-Zinnung habe sich an den Gastwirthe-Verein mit der Bitte gewandt, dahin zu wirken, daß ihre Lehrlinge im Interesse ihrer körperlichen und moralischen Ausbildung, mit dem Bregelkorb den Wirtshäusern fern blieben. Aber nicht nur diese, auch schulpflichtige Jungen widmeten sich schon dem vom sittlichen Standpunkt aus sehr gefährlichen Beruf und nur selten würde es vorkommen, daß dieselben einige Fleißig Verdienst nach Hause bringen. Das Geld werde zu Räsereien verwandt und um Mitternacht, wenn anserkauft ist, trafen sich die Geschäftsgenossen zu einem vergnügten Schoppen und dämpften eine Cigarre dazu. Einige hätten auch schon das abzulebende Geld verjubelt und seien gerichtlich bestraft worden. Alles dies veranlaßte den Vorstand des Gastwirthe-Vereins, gegen einen Anzug, wie er in keiner anderen Stadt besteht, bei königlicher

Polizei-Direction vorstellig zu werden. Der Bescheid derselben geht dahin, daß der Wirth selbst in der Lage sei, diese ungebildeten Gäste aus dem Lokal fern zu halten; in Bezug auf die Unsitte der Jugend aber werde die Behörde ihrerseits das Nöthige veranlassen.

*** Das Stiftungsfest des „Wiesbadener Männer-Club“,** welches am verfloffenen Sonntag im „Schützenhof“ abgehalten wurde, hatte sich eines zahlreichen Besuches und eines wohlgeordneten Verlaufes zu erfreuen. Eingeleitet wurde das Fest durch einen präcis und stimmungsvoll von ca. 25 Sängern vorgetragenen Chor. Alsdann folgten Begrüßungsrede des Präsidenten und Prolog, verfaßt und vorgetragen vom Vize-Präsidenten des Vereins; Beide fanden stürmischen Beifall. Hierauf kamen in hübscher Reihenfolge Solo-Gesänge, dramatische und komische Vorträge, welche sämmtlich in vollendeter Weise zum Vortrag gebracht wurden und reichen Applaus ernteten. Eine der ergöglichsten Nummern, welche die Nachmuskel des Auditoriums in beständiger Erregung hielt, war die „Zukunftsschule“. Geschlossen wurde die Abend-Unterhaltung mit einem sehr gut vorgetragenen Männerchor. Dem Dirigenten, sowie den Sängern gebührt für die Chorleistungen das größte Lob. Der auf die Abend-Unterhaltung folgende Ball hielt in fröhlicher Stimmung die Festtheilnehmer bis zum grauen Morgen zusammen. Der junge Verein stellte sich mit seinem Stiftungsfeite ein ehrenvolles Zeugnis aus und bei fortgesetztem eifrigem Bestreben wird ihm das Wohlwollen der Einwohnerschaft, sowie die Weiterentwicklung nicht fehlen. Den musikalischen Theil des Abends führte die Capelle des Regiments Gersdorff (Reg. No. 80) aus.

*** Maskenball des Männergesang-Vereins „Alte Union“.** Jungen Damen und Herrn, welche in heutiger Faschingszeit einen flotten Maskenball besuchen wollen, kann für Fastnacht-Dienstag ein Besuch der „Union“ im „Römer-Saal“ empfohlen werden. Dort wird dem Prinzen Carneval in ausgiebigster Weise gehuldet werden. Von Jahr zu Jahr steigert sich die Beliebtheit dieser Veranstaltung und in Anbetracht dessen sind für diesen Maskenball zehn Preise für die schönsten und originellsten Costüme „beiderlei Geschlechts“ in Concurrenz gesetzt, welche vermöge ihres realen Werthes einestheils reichlichen Ersatz für den Kostenaufwand bieten dürften, andernteils aber auch ein angenehmes Erinnerungszeichen an den Maskenball der „Union“ bleiben werden. Auch an allerlei Belustigungen, Gruppierungen und dergleichen dürfte es nicht fehlen, ebenso wenig an einer vollständigen nährlichen Musik-Capelle. Die Nachfrage nach Einladungen ist schon jetzt eine ganz bedeutende.

*** Die Gesellschaft „Fidelio“** veranstaltet am Fastnacht-Samstag den 2. März Abends 8 1/2 Uhr im „Römer-Saal“ ihren ersten großen Maskenball, welcher nach den bis jetzt getroffenen Vorbereitungen sich brillant gestalten dürfte. Unter Anderem wird eine Fingerringe ihren Einzug halten; auch eine „schauerhafte Moritath“ und das „Kasperl-Theater“ werden sich einfunden und zum Gelingen des Ganzen wesentlich beitragen. — Bemerkt sei noch, daß die Liste zur Abholung von Sternen (für Masken) noch bis Samstag den 2. März Mittags 12 Uhr offen liegt und daß am Saal-Eingange Sterne nicht ausgegeben werden.

*** Die „Brescheler-Zeitung“,** welche Herr J. Ehr. Glücklich alljährlich seit 1872 zu Fastnacht herausgibt, wird auch heuer erscheinen. Nach einem dieser Tage von dem Herausgeber verhandten humoristischen Placat ist ihr Inhalt ein vielversprechender und es dürfte deshalb auch neuerdings an einem „reisenden Absatz“ nicht fehlen.

△ Auch ein Jubiläum. Fünfzig Jahre sind am Nischermittwoch verstrichen, daß die Ehefrau des Fischers Philipp Schröder zu Schierstein, unter dem Namen „Dorthea“ bekannt, im „Hotel Adler“ hier ein- und ausgeht. Als 18-jähriges Fischermädchen heiratete sie zum ersten Male die Schwelle dieses Hauses, um sowohl dem Fischverkauf abzuliegen, als auch durch Mithilfe im Hause thätig zu sein.

-o- Immobilien-Versteigerungen. Bei der gestern abtheilungshalber vorgenommenen zweiten Versteigerung von drei Hofrathen, welche Herr Kaufmann Friedrich Bickel hier als Bevollmächtigter der Eheleute Friedrich Wilhelm Creux und als Vormund des minderjährigen Christian Ador vornehmen ließ, blieben Legetbietende auf: 1) ein zweistöckiges Wohnhaus mit 1 Ar 36,50 Qu.-Mtr. Hofraum und Gebäudelfläche, belegen am Eck der Röderstraße und des Röderbergs, taxirt 35,000 Mk., Herr Joh. M. Maus mit 28,000 Mk., 2) ein dreistöckiges Wohnhaus mit Frontspitze, 1 Ar 34,75 Qu.-Mtr. Hofraum und Gebäudelfläche, belegen an der Röderstraße No. 11, taxirt 32,000 Mk. (erfolgte kein Gebot), 3) ein einstöckiges Wohnhaus mit 2 Ar 65 Qu.-Mtr. Hofraum und Gebäudelfläche, belegen auf dem Röderberg No. 38, taxirt 14,000 Mk., Herr Architect Wilhelm Nockach mit 10,050 Mk. Auf alle drei Hofrathen zusammen, taxirt 81,000 Mk., legte Herr Schreinermeister Emil Gebhardt mit 78,500 Mk. das Höchstgebot ein. — Auf die noch weiter zum dritten Male ausgetretenen Immobilien der Erben der Carl Trapp Eheleute von hier blieben Legetbietende auf: 1) 17 Ar 19,25 Qu.-Mtr. Acker „Rischbaum“, 1r Gew., taxirt 3440 Mk., Herr Hauswart Heinrich Jos. Band hier mit 4600 Mk.; 2) 13 Ar 51,75 Qu.-Mtr. Acker „Dämer“, 5r Gew., taxirt 1660 Mk., derselbe mit 7020 Mk.

*** Besitzwechsel.** Herr Schuhmachermeister Carl Rappus hier und Miteigentümer haben ihr Haus Saalgasse 10 für 22,000 Mk. an Herrn Kaufmann Carl Weilingen hier verkauft.

-o- Kleine Notizen. Der Transport einer Irnsinnigen erregte gestern Vormittag, als die Betreffende vom Lannus-Bahnhof nach dem Rhein-Bahnhof zur Fahrt nach der Irren-Heilanstalt Eichberg überleitet wurde, allgemeines Aufsehen. Die noch junge, arme Person ist von einer so hochgradigen Töblichkeit befallen, daß sie mit Striden gesehelt und von fünf kräftigen Männern begleitet war, welche trotzdem ihre Noth hatten, Herr der Situation zu bleiben. In ihren wirren Reden spielte auch "Nothschuß" eine Hauptrolle. — Zur Beobachtung auf Irren wurde dieser Tage auch ein Sträfling des hiesigen Landgerichts-Gefängnisses, welcher wegen Körperverletzung eine zwei- und einhalbjährige Freiheitsstrafe verbüßt, nach dem städtischen Krankenhaus transportiert.

+ Siebrich, 27. Febr. Ein hiesiger Metzgermeister ertappte gestern Abend in seinem Fleischkeller einen Schulknaben, als er ihm zwei Stücke Schmalz von zusammen ca. 12 Pfund und einen Schwartenmaggen entwendend wollte. Letzteren hatte der Dieb in ein Zugloch gesteckt, um ihn später von außen her sich anzueignen. Der Junge, welcher über 12 Jahre alt ist, wurde heute Morgen der Polizei vorgeführt und wird also seine Strafe von Seiten des Gerichts empfangen. Da dem genannten Metzger in letzter Zeit öfters das Verschwinden von Fleisch zc. aufgefallen ist, so dürfte die Vermuthung nahe liegen, daß dem erwähnten Dieb auch die früheren Diebstähle zur Last gelegt werden.

-g- Aus dem blauen Ländchen, 26. Febr. Nachdem am Sonntag das neue "Wander-Casino für den Landkreis Wiesbaden" zu Dellenheim und das "Landwirthschaftliche Casino für Wiesbaden und Umgegend" zu Jagstall Versammlungen abgehalten haben, in denen Herr Wanderlehrer Mertens (Seisenheim) einen Vortrag über "Obstbau" resp. Herr Rechtsanwalt Kullmann (Wiesbaden) über "Grundbuch und Stockbuch" hielt, wird der 13. Bezirksverein am 3. März zu Wildschaffen tagen. Auf der Tagesordnung steht in erster Linie ein Vortrag des Herrn Wanderlehrers Hornberger (Wiesbaden) über "Obstbaumzucht".

*** Diethrichen, 25. Febr.** Die Diphtheritis hat hier schon viele Opfer gefordert. Einem hiesigen Einwohner wurden binnen 3 Tagen 3 Kinder hinweggerafft.

*** Staffei, 25. Febr.** Gestern feierte das Ehepaar Gemeinbediener Wald dahier unter lebhafter Theilnehmung die goldene Hochzeit.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

*** Die "Münchener"** werden einem Rufe der Hofbühne in Hannover und Braunschweig folgen und daher dieser Tage Berlin verlassen.

*** Bühnen-Literatur.** Albin Rheinisch, der Verfasser eines modernen, im Berliner Schauspielhaus und im Deutschen Theater aufgeführten Lustspiels, hat dem Deutschen Theater ein neues historisches Lustspiel, "Die Basallin", übergeben, das noch in dieser Saison zur Aufführung kommen soll. — Im Hanauer Stadttheater gelangte am 24. d. M. Dr. Karl Wiedenbach's (Schriftsteller in Stuttgart) Drama "Lichtenstein" zum ersten Mal zur Aufführung und erzielte einen durchschlagenden Erfolg. "Lichtenstein" ist nach der gleichnamigen Sage von Wilt. Henrich bearbeitet. Die Musik, welche die einzelnen Partien begleitet, wurde von Chordirector Schwab (am Stuttgarter Hoftheater) componirt. — Der "Mikado" wurde nunmehr auch in Witz mit glänzendem Erfolge zur Aufführung gebracht.

*** Ein Theaterproceß.** Aus Aachen, 25. Febr., wird geschrieben: Eine Frage, die geeignet ist, die dem Deutschen Bühnenverein angehörigen Bühnenleiter sowohl als auch die Mitglieder der Bühnengemeinschaft lebhaft zu interessieren, unterliegt gegenwärtig der Prüfung des hiesigen Landgerichts. In einer hier schwebenden Klage des Opernsängers J. gegen den Theaterdirector A. hat das hiesige Amtsgericht entschieden, daß auf Grund des bezüglichen Paragraphen im Anstellungsvertrag verhängte Conventionalstrafen nicht vor das Schiedsgericht des Bühnencartells gehören und hinsichtlich dieser Conventionalstrafen im Falle die ordentlichen Gerichte allein zuständig seien. Der beklagte Theaterdirector hat hiergegen Berufung eingelegt. Der Vertreter des Klägers hatte die Rechtsbefähigung des Bühnenschiedsgerichts mit seiner für die Schauspieler ungünstigen Besetzung von drei Bühnenleitern und zwei Schauspielern überhaupt bestritten.

*** National-Denkmal für Wilhelm I.** Wie verlautet, sollen auf Veranlassung des Reichslandtags sämtliche Entwürfe für das vom Reichstag beschlossene National-Denkmal für Kaiser Wilhelm der vom 15. August bis 6. October 1889 in Berlin stattfindenden Kunst-Ausstellung der allgemeinen Besichtigung zugänglich gemacht werden.

*** Herzog Adolf zu Nassau** hat, wie die "Fr. Ztg." meldet, ein Bändchen Gedichte vollendet, die zumeist rheinische Thematika (Schilderungen von Landschaften, rheinische Sagen) behandeln und demnächst als Manuscript gedruckt erscheinen werden.

*** Ein allgemeiner deutscher Philologentag** soll 1891 in Wien einberufen werden; in Unversitätskreisen wird dieser Plan nach einer Mittheilung des Professors Lumitz im Wiener Verein "Mittelschule" besprochen.

Vom Büchertisch.

*** In einer bei Georg Herz in Würzburg erschienenen Schrift** tritt Professor Hermann Ritter als Gründer und Begründer des dreifügigen oder Normal-Geigensteges auf. Der Steg hat bekanntlich die Aufgabe, die Schwingungen der Saiten auf den Resonanzboden derartig zu übertragen, daß letzterer in größtmögliche Vibration versetzt wird. Herr Ritter ist der Ansicht, daß der seit Jahrhunderten gebräuchliche Geigensteg durch seine zwei auf dem Resonanzboden aufliegenden Stützpunkte oder Füße die an ihn gestellten Bedingungen nicht auf's Außerste erfüllt. Ein Beweis dafür ist ihm der Mangel der

Intensität der Töne auf den Zwischenfalten gegenüber den Tönen der beiden Außenfalten. Diesem Mangel hat er gesucht durch Anbringung eines dritten Stützpunktes oder Mittelfußes am Unterbau des bisher zweifügigen Steges abzuheben. Durch diese Vertheilung wäre, wie er in der Schrift weiter ausführt, ein Mittel erfunden, durch das den beiden Mittel- oder Zwischenfalten die gleiche directe Ausdehnung ihrer Schwingungen auf den Resonanzboden gestattet sei, wie bei den Außenfalten. Mit einem Worte: die Anbringung des Mittelfußes verfolgt den Zweck, die Klangwirkung der beiden Mittelfalten zu erhöhen. — Die überaus klar geschriebene kleine Schrift, welcher als Anhang 50 verschiedene Muster von des Verfassers Normal-Geigensteg in lithographirten Tafeln beigegeben sind, dürfte das Interesse aller derer, welche Streich-Instrumente spielen, ganz besonders aber das der Herren vom Fach für sich in Anspruch nehmen.

*** Im Verlage von Carl Flemming in Glogau** erschien soeben die 18. Auflage der General-Karte von Australien. Diese nach den neuesten Materialien ergänzte Karte informiert in der eingehenden Weise über sämtliche vom Indischen Ocean und den Grenzen Asiens über das Stille Meer bis zu den Westküsten Amerikas verstreuten Ländermassen. Besondere Beachtung ist auf der Karte den deutschen Besitzungen zugewandt worden, so daß selbst derjenige, welchem die Besitzverhältnisse auf der großen australischen Inselkarte bisher völlig fremd waren, durch einen Blick auf die General-Karte über die Ausdehnung der deutschen Reichthümer aufgeklärt wird. Der Preis der General-Karte, im Format von 83 x 71 Ctm., beträgt nur 1 Mark.

Deutsches Reich.

*** Kaisergruft.** Die Budget-Commission des Abgeordneten-Hauses verhandelte wiederholt die Frage wegen Neubaus der Gruft für das Kaiserhaus in Anwesenheit des Cultusministers und in ganz vertraulicher Debatte. Die Angelegenheit ist in befriedigender Weise erledigt worden.

*** Der 9. März.** Die Nachricht, daß der 9. März jedes Jahres als bleibender Ruh- und Feiertag bestimmt werden soll, ist, so schreibt man, schon deshalb unrichtig, weil eine solche Absicht sich auf evangelischer Seite ohne Zustimmung der Generalsynode, sowie der Synoden für Kurhessen, Nassau, Hannover und Schleswig-Holstein nicht verwirklichen ließe und von Beschlüssen dieser Synoden in dieser Beziehung nichts verlautet hat. Es könnte sich also, soweit die Kirche in Betracht kommt, nur um eine Gedächtnisfeier am bevorstehenden 9. März handeln.

*** Das Gerücht** von der Verlobung des Prinzen Carl von Schweden mit der Prinzessin Victoria von Preußen gilt, wie dem "Berl. Tagbl." gemeldet wird, in schwedischen Hofkreisen für durchaus unbegründet.

*** Fürst Alexander von Gattenberg.** Nach einer dem "Frankf. Journ." aus Darmstadt zugehenden Mittheilung ist es Thatsache, daß Fürst Alexander am 6. Februar in Mentone seine Vermählung mit Gräfin Löflinger vollzogen hat. Von vornherein möchten wir bemerken — so heißt es in der betr. Correspondenz weiter — daß von Seiten des Fürsten und der ihm nahestehenden Personen von Geheimthüren in dieser Angelegenheit keine Rede sein kann. Begreiflicherweise hat man die Absicht des Fürsten nicht mit Gewalt an die große Glocke gehängt; die Bekanntgabe der vollzogenen Vermählung verzögerte sich aber einzig und allein, weil von Seiten des Großherzogs, der seit dem Ende des vorigen Monats in St. Petersburg weilte, eine Rücküberkunft auf die Mittheilung der Vermählung des Fürsten abgewartet wurde. Was den Schritt des Fürsten selbst betrifft, so darf die Heirath als ein aus gegenseitiger Neigung entsprungenes Herzengrund bezeichnet werden. Gräfin Löflinger ist eine mit allen Vorzügen des Geistes und des Herzens ausgestattete Dame und genießt eines ausgezeichneten Rufes. Allerdings bedeutet die Vermählung des Fürsten das Ende für alle jene Muthmaßungen, die sich trotz wiederholter Zurückweisung noch immer mit dem Heirathproject beschäftigten, welches eine Verbindung zwischen der Familie Battenberg und dem deutschen Kaiserthum im Auge hatte. Gleichzeitig hat der Fürst durch die von ihm getroffene Herzenswahl gezeigt, daß er die Vergangenheit ein für allemal als abgeschlossen betrachtet und daß sein Verzicht auf den bulgarischen Fürstenthron ein ehrlich gemeinter war; eine gewisse Enttäuschung werden heute nur Jene empfinden, welche dem "Helden von Siluniga" gegen seine Absicht und gegen seinen Willen immer noch eine politische Rolle zuschrieben. Der Wunsch des ritterlichen, schwer geprüften Fürsten, welcher den Plan der nunmehr geschlossenen Vermählung ohne Zweifel reifen ließ, ist wohl in Stille und Vergessenheit glücklich zu werden. Für seine Freunde — und Fürst Alexander wird keinen derselben verlieren — wird dieser Wunsch allein maßgebend sein; seine Feinde aber dürfen nun endlich aufhören, die Waffen der Schmähung und Verleumdung gegen ihn zu gebrauchen. — Als Graf und Gräfin Hartmann wird das neuvermählte Paar dem Vernehmen nach sich im Auslande, wahrscheinlich in Italien, zu dauerndem Aufenthalt niederlassen.

*** Cultusminister v. Götzer** scheint in Gefahr, bei der "Kreuzzeitung" und ihren Freunden in Ungnade zu fallen. Er hat Herrn Friedrich Spielhagen, dessen 60. Geburtstag die Berliner literarische Gesellschaft am Sonntag mit einem großen Fest gefeiert hat, dem übrigens auch conservative Parlamentarier

und hohe Beamte bewohnten, ein Glückwunschsreiben geschickt, das bei dem Feste mit anderen, z. B. einem des Herzogs von Coburg, verlesen wurde. Dafür wird er von der „Kreuz-Zeitung“ in folgender Weise apostrophirt: Einem vielbeschäftigten Cultusminister ist es gewiß nicht zu verübeln, wenn er keine Zeit zur Lectüre von Romanen findet oder sich der etwa vor Jahren gelezten nicht mehr genau erinnert. Dadurch wird es sich erklären, daß Minister von Gopler einen Romanbichter wie Spielhagen, der trotz oder richtiger, wegen seiner unverkennbaren Begabung doch wie wenig andere den ethischen Grundlagen unseres politischen und sozialen Volkslebens gefährlich geworden ist, den Stolz unserer Literatur nennen und ihn der Nachseifung der kommenden Geschlechter hat empfehlen können. Ein sachlicher Grund für den Cultusminister, sich in die Reihen der obengenannten Lobredner Spielhagen's zu mischen, lag sicherlich nicht vor; der Glückwunsch des persönlichen Verehrers würde sich allerdings jeder öffentlichen Kritik entziehen.

*** Militärisches.** Vor einiger Zeit durchlief fast sämtliche Zeitungen das Gerücht, daß das Bajonnetfechten in der Armee abgeschafft werden soll; daran ist nicht zu denken. Der Kaiser hat, wie nachträglich verlautet, in seiner Anrede an die Offiziere des Turncurfuss der Militär-Turnanstalt gesagt, so lange er zu befehlen habe, werde das Bajonnetfechten der Armee erhalten bleiben.

*** Personalien.** Die Berl. Pol. Nachr. melden, daß der Kaiser den Staatssecretär Grafen Herbert Bismarck zum Oberstleutnant, den Staatsminister v. Gopler und Graf Wilhelm Bismarck zu Majoren ernannt hat.

*** Die Commission des Abgeordnetenhauses für das Stempelsteuer-Gesetz** hat eine Resolution beschlossen: „die Regierung zu ersuchen, baldmöglichst einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen der Stempel von Kauf- und Tauschverträgen, Auflassungs-Erklärungen über inländische Grundstücke derart ermäßigt wird, daß bei Berechnung der stempelpflichtigen Summe von dem Kaufpreise (Tauschwerthe) der Betrag der vom Erwerber übernommenen Hypotheken- und Grundschulden — soweit sie Forderung Dritter (nicht des Veräußerers selbst) darstellen — in Abzug gebracht werden.“

*** Preussischer Landtag.** Das Abgeordnetenhaus setzte gestern die Berathung des Bau-Etats (Extraordinarium) fort. Bei der Forderung für die Anlage eines Sicherheitshafens unterhalb der Boreien, rechtsrheinisch, verfochten die Abgg. Stöckel, Vorichius und Bachem abweichende Interessen ihrer Wahlkreise am Hafen. — Abg. Windthorst wünschte die Aufschubung der Frage zur weiteren Prüfung. Die Regierungsvorlage wurde gegen die Stimmen des Centrums angenommen. Abg. Hermes führte Beschwerde darüber, daß bei Staatsarbeiten bloßgelegte Denksteine aus Hünengravern zum Straßenpflaster verwendet wurden. Bei dem Titel „Regierungsbau zu Potsdam“ sprachen für die Regierungsvorlage Achenbach, Herrfurth und Abg. Windthorst, für Abänderungen nach dem Commissionsbeschluss die Abgeordneten Limburg, Reich und Sattler. Der Titel wurde nach dem Commissionsvorschlag angenommen und der weitere Bauetat ohne Debatte erledigt. Der Gesetzentwurf, betr. die Abänderung des Gesetzes über Staatsunterstützungen im Regierungsbezirk Oppeln, geht an eine Commission. — Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr. Tagesordnung: Schul-Antrag Windthorst's.

*** Altersspargassen.** Der „Nat.-Ztg.“ zufolge haben die verbündeten Regierungen ihren in der Commission zum Ausdruck gebrachten Widerstand gegen die in das Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetz aufgenommene Einrichtung von Altersspargassen so weit aufgegeben, daß die Grundzüge der Altersspargasse (die Regierungen wollen sie Rentensparkasse nennen) in's Gesetz aufgenommen, die Ausführungs-Bestimmungen aber in Nebenstatuten der Versicherungsanstalten verwiesen werden sollen.

*** Die Berliner freiwillige Gemeinde** hat beschlossen, dem Stadtverordneten Kuhnert den ihm seitens des Provinzial-Schulcollegiums erzeugten Unterricht wieder zu übertragen und ihn zu ersuchen, schon am Mittwoch, den 27. d. M., wieder in seine Functionen als Lehrer einzutreten. Vermuthlich werden diesem Beschlusse energische Maßregeln der Schulbehörden auf dem Fuße folgen.

*** Sozialistengesetz.** Die Nachricht, daß die Regierung sich dahin schlüssig gemacht habe, dem Reichstage alsbald eine Vorlage wegen Verlängerung des Sozialistengesetzes zugehen zu lassen, ist nicht zutreffend. Es haben bekanntlich schon vor längerer Zeit Erörterungen darüber stattgefunden, ob nicht im Wege der Ergänzung der Bestimmungen des gemeinen Rechts dieselben Ziele weit eher und praktischer zu erreichen wären. Ob eine Entscheidung schon erfolgt ist, ist zu bezweifeln, doch soll die Absicht bestehen, dem Reichstage noch in dieser Tagung eine Vorlage in der einen oder anderen Richtung zugehen zu lassen.

*** Dienstalterszulagen für Lehrer.** Bekanntlich sollen die Dienstalterszulagen in Beträgen von 100, 200 und 300 M. für Lehrer, 70, 140, 210 M. für Lehrerinnen, welche gegenwärtig nach 12, beziehungsweise 22 und 32 Dienstjahren gezahlt werden, vom 1. April 1880 ab nach 10, 20 und 30 Dienstjahren gewährt werden. Der Bedarf, welcher gegenwärtig rund 4,200,000 M. jährlich für diese Ausgabe beträgt, würde bei den neuen Dienstalterssätzen 4,800,000 M. ausmachen. Um diesen Bedarf zu decken, soll der Betrag für sonstige persönliche Zulagen um 52,809 M. 98 Pf. herabgesetzt werden, so daß mit dem bisher im Etat ausgeworfenen Betrage für Dienstalterszulagen 3,354,009 M. 98 Pf. verfügbar sind. Es würden dann noch 1,445,991 M. 4 Pf. fehlen; diese sollen gedeckt werden durch die zur Verstärkung des Fonds für Dienstalterszulagen in den neuen Etat eingestellten 300,000 M., sowie den vom 1. October 1883 ab zurückgezogenen Betrag an Staatsbeiträgen zu den Lehrerbefoldungen mit 1,080,867 M. 20 Pf. Beide Beträge würden aber erst die Summe von 1,380,867 M. 20 Pf. ergeben. Die alsdann noch fehlenden 85,122 M. 24 Pf. sollen nach den Erklärungen des Regierungskommissars in der Budget-Commission, die soeben veröffentlicht worden ist, dadurch beschafft werden, daß nach dem Inkrafttreten des Ergänzungsgesetzes vom 14. Juni 1883 noch weitere 85,902 M. 84 Pf. als nicht ferner erforderlich zurückgezogen und zu Dienstalterszulagen verwendet werden sollen. Diese Zurückziehung kann keinem Bedenken unterliegen, da infolge der Novelle den Schulverbänden vom 1. April 1889 ab an Staatsbeiträgen weitere 6 Millionen Mark zu Theil werden und davon wiederum die größere Hälfte auf solche Schulverbände entfällt, welche auch schon früher Staatsbeiträgen zu den Lehrerbefoldungen aus dem Fonds erhalten haben, aus welchem die genannte Summe zurückgezogen werden soll.

*** Ueber die Samoafrage** wird der „Köln. Ztg.“ aus Berlin berichtet: Die letzten Neben Saltsburgs und Fergussons im englischen Parlamente haben bestätigt, daß ein Ausgleich der Meinungsverschiedenheiten zwischen den theilhaftigen Mächten wegen der Regierung in Samoa zwar von der kommenden Conferenz erhofft wird, aber noch einige Anstrengungen kosten wird. Der Staatssecretär Fergusson hat am 21. sogar daran erinnert, daß man es schon mit der von amerikanischer Seite befürworteten vielköpfigen samoanischen Regierung einmal früher versucht habe, aber damit gescheitert sei. Ein Hinweis auf die praktischen Schwierigkeiten des amerikanischen Vorschlags ist auch in einer Denkschrift des Grafen Herbert Bismarck in eingehender Weise enthalten, die von dem deutschen Vertreter in Washington der dortigen Regierung mitgetheilt war, vom September 1887 datirt (also später als die Depesche des Reichsanzlers vom August desselben Jahres) und dem Congress im Vorlaut vorgelegt wurde. Bewiesen ist dadurch, daß zwischen den einzelnen Theilen des amerikanischen Vorschlags unterschieden werden muß und daß die deutsche Regierung, indem sie ihn in Erwägung nahm, sich denselben doch keineswegs ganz angeeignet hatte.

*** Ueber das Project einer Brieftaubenpost für Ostafrika** meldet die „Straßb. Post“, der Vorstand des Straßburger Brieftaubens Vereins habe dem Hauptmann Wismann seine eigenen Brieftauben zur Verwendung angeboten. Wismann nahm dieses Geschenk an und engagierte den Schriftführer des Vereins, einen Militär, zur allmählichen Einrichtung der gewünschten Taubenstation in Ostafrika mit 200 von dem Verein geschenkten Tauben.

*** In den Kreisen der Gerichtsvollzieher** regt sich, wie man dem „B. Z.“ mittheilt, eine lebhafteste Agitation, welche darauf abzielt, daß der Gebührensatz für die Wechselprotelle erhöht und wenigstens annähernd demjenigen der Notare gleichgestellt werde. Die Letzteren berechnen diesen Satz bekanntlich nach der Höhe des Objekts und erhalten außerdem für jeden Weg, den sie in der Protellengelegenheit zu dem Acceptanten und dem Nothadreßaten zu machen haben, eine Gebühr von 2 resp. 1 Mark während der Gerichtsvollzieher für die Erhebung des Protelles, unabhängig der Höhe der Wechselsumme, eine Gebühr von 1 Mark 50 Pf. erhält. Wenn man nun auch seitens einsichtsvoller Gerichtsvollzieher in dieser Sache keine finanzielle Gleichstellung mit den Notaren verlangt, so hofft man doch, daß die Protellengebühren denen bei der Pfändung — die je nach Höhe des Objekts zwischen 1—6 Mark differiren — gleichgestellt werden.

Ausland.

*** Oesterreich-Ungarn.** Die „Polit. Corr.“ bezeichnet die Nachricht ausländischer Blätter, Bulgarien würde demnächst mit Zustimmung der österreichisch-ungarischen Regierung einen diplomatischen Agenten in Wien ernennen, als unrichtig. Zweifellos bestehe auch noch heute die Auffassung, daß die österreichisch-ungarische Regierung Bulgarien als einem türkischen Vasallenstaate das Recht einer diplomatischen Vertretung nicht zuerkennen könne. Der bulgarischen Regierung bleibe es hierbei unbenommen, Vertrauensmänner in vollkommen privater Eigenschaft zur Wahrnehmung bulgarischer Interessen nach Wien oder anderen Städten zu schicken. — Der Eisenbahnbaron Hirsch hat abermals eine Niesenpende, diesmal für verschämte Arme Wiens, gestiftet; die

jährlichen Zinsen dieser Spende betragen 120,000 Gulden. — Die Regierung machte mit den Tiroler Abgeordneten ihren Frieden; danach erfolgt demnächst die Vorlage eines Gesetzentwurfes über Erleichterungen in der Gebäudesteuer und zwar speziell für Tirol. — Ein Fasienhirschenbrief des Cardinals Ganglbauer ist versendet; derselbe beginnt mit der Slavenfrage, streift die Arbeiterfrage und geht sodann auf die Ehe über, indem er bemerkt, die Kirche liege lieber ganze Reiche aus ihrem Verbande scheiden, ehe sie die Unlösbarkeit des Ehebandes preisgeben würde. Der Brief schließt mit dem Versuch des Nachweises, daß Religiosität die staatliche Ordnung verbürge.

Die Enquete über die Arbeiterkammern wurde abgeschlossen. Zwischen den christlich-sozialen und den sozialistischen Experten kam es wiederholt zu scharfen Auseinandersetzungen. Die christlichen Arbeiter erklärten, daß sie mit den christlich-sozialen Tendenzen nichts gemein hätten und daß sie keinerlei Parteieinflüssen unterlägen. Die christlich-sozialen Arbeiter, welche unter dem Einflusse des Prinzen von Liechtenstein und des Paters Eichhorn stehen, erklärten, daß es ihnen um die national-ökonomische Seite zu thun sei; daher sei ihnen das allgemeine Stimmrecht gleichgültig. Die sozialistischen Experten erwiderten, sie nähmen keine Rücksicht weder auf die Rechte noch auf die Linke. Die Verdächtigung, als ob sie von der liberalen Partei gekauft worden seien, wiesen sie als eine Lüge und Verleumdung zurück. Schließlich gaben auch die sozialistischen Vertreter die Erklärung ab, daß sie prinzipiell für Arbeiterkammern seien; der vorliegende Gesetzentwurf entspreche aber weder den politischen noch den wirtschaftlichen Anforderungen, die die Arbeiter zu stellen berechtigt seien.

* **Frankreich.** Der Ministerrath beschloß, in der Kammer für die Annahme des Gesetzentwurfes betr. das Verbot aufrührerischer Anse einzutreten, und auf die Interpellation Andrieux zu antworten, daß die Regierung an den Verträgen betr. die Schutzherrschaft über Annam und Tonkin festhalten werde. Die Frage betr. die Unterstaats-Secretariate wurde erörtert, aber nicht erledigt; nur soviel steht fest, daß kein Unterstaats-Secretär für die Kolonien mehr ernannt werden soll. — Der neugewählte Budget-Ausschuß ist in seiner großen Mehrheit gemäßigt und für unbedingte Annahme des Budget-Entwurfs.

Kammer. Raffen bringt einen Antrag gegen Plebiszit-Umtriebe mittels mehrfacher Wahlen ein, wonach die Stimmen, die für einen solchen Gewählten abgegeben werden, ungültig sein sollen. Le Herisse (Boulangist) und Provost de Launay (Rechte) verlangen die Dringlichkeit und die sofortige Verathung dieses gegen das allgemeine Stimmrecht gerichteten Attentates. Raffen: Sein Antrag sei nicht gegen das Stimmrecht, sondern zur Vertheidigung desselben gegen Abgeordnete gerichtet, die nicht ragen und nicht stimmen, sondern nur die Erlangung der höchsten Gewalt erstreben; er bekämpft die sofortige Verathung. Cassagnac beglückwünscht die Rechte, daß ein so schmachtvoller Antrag von Republikanern ausgehe. Wickersheimer (rad.) bekämpft die Dringlichkeit. Auch der Justizminister und Richon, einer der Antragsteller, bekämpften die sofortige Verathung, worauf die Rechte und die Boulangisten ihren Dringlichkeits-Antrag zurückzogen und der Antrag an die Abtheilungen überwiesen wurde.

* **Belgien.** Gerüchtweise verlautet, der Congostaat wolle in Brüssel einen obersten Gerichtshof einsetzen, der zugleich als Staatsrath zu fungiren hätte.

* **Holland.** Nach der Mittheilung des Professors Rosenstein und der behandelnden Aerzte hat sich der Kräftezustand des Königs noch nicht wieder gehoben. Die Nächte sind unruhig und der König nimmt wenig Nahrung zu sich.

* **England.** Kaiserin Friedrich ist in Begleitung ihrer Töchter am Dienstag Abend von London abgereist. Eine gewaltige Menschenmenge begrüßte die Scheidenden mit achtungsvoller Wärme. Am Bahnhofe waren die Prinzessin von Wales mit ihren Töchtern, andere Mitglieder der Königsfamilie, der deutsche Botschafter und der griechische Gesandte zur Verabschiedung anwesend. — Der von der „Times“ der Barnell-Commission vorgeführte Zeuge Piggott ist flüchtig, hat aber das Bekenntniß hinterlassen, daß die meisten Briefe von ihm gefälscht seien. Der Advocat Barnell's, Mr. Russell, wirkte einen Haftbefehl gegen ihn aus und auf Verlangen des Advocaten der „Times“, Mr. Webster, wurde die Sitzung der Commission vertagt. (Wie das „N. L. B.“ meldet, wurde die Sitzung nach einer Stunde wieder aufgenommen, worauf Russell mittheilte, Piggott habe am Samstag Labouchere aufgesucht und das Geständniß unterzeichnet, daß die Barnell und Anderen zugeschriebenen Briefe gefälscht seien. Red.)

* **Rußland.** Nach der „Polit. Corr.“ unterhandelt die russische Regierung mit dem Engländer Canning, der gegenwärtig in Petersburg weilt, über die Einführung eines Magazin-Gewehrs; probeweise erhielten schon Infanterie und Jäger in

verschiedenen polnischen Garnisonen diese Gewehre. Der russische Finanzminister Wischnegradski und die Vertreter einer französisch-belgisch-holländischen Finanzgruppe unterzeichneten eine neue russische Conversions-Anleihe im Betrage von 700 Millionen Franken.

* **Amerika.** In sachmännischen Kreisen Washingtons wird übereinstimmend die Ansicht ausgesprochen, daß eine gerichtliche Verfolgung des bekannten Klein unmöglich ist, da nach nordamerikanischer Gesetzgebung nur diejenigen Verbrechen in den Vereinigten Staaten verfolgt werden können, welche daselbst begangen worden sind; auch etwaige Civilklagen der Hinterbliebenen werden als aussichtslos betrachtet, da hier nur auf Entschädigung erkannt wird, wenn Vermögen vorhanden ist, und Klein vermögenslos sein soll.

Land- und hauswirthschaftliche Winke.

-g- **Butter** wird wieder genießbar, wenn man sie mit frischer Milch tüchtig durchknetet und darauf nochmals mit frischem Wasser auswäscht. So behandelte Butter nimmt den guten Geschmack wieder an, weil die in der Butter gebildete Buttersäure sich leicht in frischer Milch auflöst. Noch sicherer kommt man zum Ziele, wenn man die Butter mit Wasser durchknetet, dem etwas Potasche (auf 1 Pfund Butter 16 Gramm Potasche) zugelegt ist. Sobald dieses geschehen, muß man die Butter 4—5 Mal mit ganz reinem Wasser durcharbeiten, um die Potasche, welche die Buttersäure aufgenommen hat, wieder zu entfernen. Um der Butter alsdann den Charakter ganz frischer Butter zu geben, knetet man sie noch mit frischer nicht abgerahmter Milch tüchtig durch und fügt etwas Kochsalz hinzu.

* **Zur Erzielung eines guten Trinkwassers** in Pumpbrunnen mit hölzernen und eisernen Röhren wird folgendes billige Verfahren empfohlen, welches seiner Einfachheit wegen der Verbreitung werth ist. Namentlich auch auf dem Lande ist dasselbe von einem nicht zu unterschätzenden Werthe, da man dort häufig sehr schlechtes Trinkwasser und auch nicht gleich immer den Brunnenmacher zur Verfügung hat, um den Schaden durch sorgfältigere Filtration repariren zu lassen. Da kann man denn auf folgende Weise dem Uebelstande ohne jegliche Hilfe und große Kosten abhelfen. Man nimmt zu diesem Zwecke gut gebrannte, recht blätterige, poröse Holzkohle, bindet mittels Bindfadens ca. 20 größere Stücke in ein Bündel zusammen, macht drei solcher Bündel, beschwert jedes mit einem 2 Kilogramm schweren, natürlichen, genießbaren Stein (Steinsalz, nicht Eidsalz) und läßt selbe an drei verschiedenen Punkten des Brunnenkreises in das Wasser bis auf den Grund. Nach drei Tagen ist das Wasser trübsahl und von besser Qualität. Dies Verfahren wiederhole man das Jahr hindurch drei- bis viermal, besonders aber im Frühjahr. Das Salz (Steinsalz) braucht nicht allemal, sondern nur einmal, höchstens zweimal im Jahre angewendet zu werden; man beschwert die Kohlenbündel dann mit Kieselsteinen oder porösen Ziegeln. Die Kohlenbündel saugen sich so voll Schwamm, Salpeter, Gips, Kalk etc., daß dieselben das Gewicht der Steinsöhle erhalten und können immerhin einige Jahre in dem Brunnen bleiben, da dieselben stets mehr oder weniger als Filter dienen, wenigstens das Aufsteigen des Bodensatzes beim Sagen der Pumpe verhindern.

* **Schinken zu verbessern.** Wenn Schinken und anderes Rauchfleisch durch längeres Aufbewahren eine größere Salzsäure annehmen, so kann der Geschmack sehr gemildert und verbessert werden, wenn man dem Wasser, worin die Fleischstücke gesotten werden, einen Eßlöffel Zucker zusetzt. Legt man die Rauchwaaren vor dem Abkochen eine Nacht in warmes Wasser, dem ein halber Eßlöffel voll doppeltkohlensaures Natron zugelegt ist, so werden sie ebenfalls zarter und saftiger.

* **Den Geruch des Athems** vertreibt man durch Kauen von echtem türkischem Mastix. Dies Mittel soll zugleich zur Erhaltung und Stärkung des Zahnfleisches beitragen.

* **Weißlederne Militär-Handschuhe zu waschen.** Man ziehe zu diesem Zwecke die Handschuhe an, nehme weiche Seife und verfähre ganz so, als ob man sich die Hände waschen wollte. Man spare die Seife nicht und wechsle öfters das Wasser, bis von den Handschuhen dasselbe ganz rein abläuft, dann ziehe man die Handschuhe aus, winde sie aus und ziehe sie nochmals an, reibe sie mit Seife (ohne Wasser) recht tüchtig ein (darauf bleibt das Leder geschmeidig) und trockne sie zwischen zwei reinen Handtüchern.

* **Bettfedern.** Um alte Federn von Unrath und schlechten Federn zu reinigen, thut man sie zuerst in ein Sieb und rührt dieselben mit der Hand langsam um, damit der Staub und andere Unreinigkeiten durchgehen; um aber auch den gröberen Unrath und die schlechten Federn abzusondern, nimmt man ein zwei Fuß breites und ein Fuß tiefes Gefäß (z. B. ein Sieb oder einen Korb), bringt einen nicht zu großen Theil der Federn hinein, nimmt e. in die linke Hand, stellt sich in den Winkel einer leeren, reinen Kammr., so daß man ein Meter von der Wand entfernt ist und schlägt mit einem stumpf abgehauenen Besen gemächlich und schneckenförmig, wie man etwa einen Teig abschlägt, in die Mitte der Federn, aber nicht zu tief und nicht bis auf den Boden des Gefäßes. Die noch guten Federn fliegen aus dem Gefäß nach beiden Seiten des Arbeiters, und zwar die besten Federn am weitesten, während der Unrath im Gefäß bleibt. Gut ist es, die Federn vorher in der Sonne oder an dem Ofen in einem Saße zu lärmern und auszuklopfen, wodurch man dann weniger von ihnen verlieren wird.

3. Tarifermäßigung für Düngerkalk tritt mit dem 1. März d. J. auf den Staatsbahnen in Kraft, um, wie das Regierungs-Rescript lautet, der Landwirtschaft den Düngerkalk aus kalkreichen Gegenden den kalkarmen billig zuzuführen, sei es gefornet oder als Pulver in Säcken. Bei den Güter-Expeditionen muß nur zu dem Zweck der Verwendung die Declaration „für die Landwirtschaft“ gemacht werden. Ebendasselbe wird auch Auskunft über die Tarifansätze gegeben. Wir machen unsere Umgegend und ganz besonders unsere südbayerische Klärbeden-Verwaltung, welche bisher eine sehr geringe Verwerthung ihres Kalkniederzuschlages fand, auf diese Regierungs-Bestimmung aufmerksam.

Vermischtes.

*** Vom Tage.** Das Kriegsgericht in Mainz verurtheilte in seiner jüngsten Sitzung einen Soldaten des ersten Nassauischen Infanterie-Regiments Nr. 87 wegen Mordbetrags, verurtheilte in einer militärischen Untersuchungsache, zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr 3 Monaten, und einen Soldaten desselben Regiments wegen wiederholter Desertion und Diebstahls zu einer Zuchthausstrafe von 8 Jahren. — Ein Kieler Dampfer mit Kohlen von Gardiss nach Bismarck bestimmt, kollidierte Nachts mit der Norweger Bark „Donor“ und sank 5 Meilen von Bortland entfernt. Die Mannschaft wurde gerettet. Die Bark lief stark beschädigt in Dartmouth ein. — In einer Sprengpatronen-Fabrik in Plymouth in Pennsylvanien fand eine Explosion statt, die das Fabrikgebäude in Brand steckte; eine große Zahl der 80 beschäftigten Arbeiterinnen verbrannte.

*** Heber den kaiserlichen Haushalt** im Berliner Schloß gehen dem „V.“ von wohlunterrichteter Seite Mittheilungen zu, welche unseren Leserkreis interessieren dürften. Gemäß den Traditionen der Hohenzollern bezieht sich auch Kaiser Wilhelm II. einer äußerst militärisch einfachen Lebensweise, die nur dann einer fürstlichen Brunstentfaltung Platz macht, wenn die Vorgänge bei Hof, fürstliche Besuche, Familienfeste u. d. m. eine solche absolut verlangen. Der Kaiser erhebt sich um 7 Uhr Morgens und nimmt bereits um 7½ sein frugales Frühstück ein. Pünktlich um 1 Uhr findet, falls nicht außerordentliche Vorgänge oder Regierungsgeschäfte dies unmöglich machen, das Diner des Kaiserpaars statt, während die kaiserlichen Kinder ihre Mahlzeiten ohne die Eltern einnehmen. Die Beschäftigung des Kaisers ist eine umfassende und streng geregelte und nimmt den ganzen Tag, mit Ausnahme der wenigen Stunden in Anspruch, welche der Monarch in Gesellschaft seiner Gemahlin bei den jungen Prinzen zubringt, an deren Spielen er theilnimmt, während er sich gleichzeitig in belehrender Weise mit ihnen unterhält. Es sind dies, wie er persönlich wiederholt erklärt, die einzigen Erholungsstunden des Kaisers. Täglich empfängt derselbe circa 600 Briefe, die ihm in einer Mappe überreicht werden und von welchen er diejenigen persönlich öffnet, deren Handschrift ihm bekannt ist, oder deren Siegel, Wappen &c. sein Interesse erregen. Der Rest der Correspondenz geht unersoffen an das Civil-Cabinet, welches das Weitere veranlaßt. Das Gros dieser Briefe sind meistens Bittgesuche, und es ist geradezu unglaublich, welche Anforderungen — oft sogar der königlichen Art — an den hohen Adressaten gestellt und nach sorgfältigen Recherchen aus den kaiserlichen Fonds für außerordentliche Ausgaben zum Theil auch erfüllt werden. Der Kaiser hält sich weder einen Leibschreiber noch einen besonderen Barbier. Die Funktionen beider verrichtet sein Kammerdiener, der dieselben nicht etwa von Haus aus lernte, sondern erst seit er in den persönlichen Dienst des Kaisers getreten, sich aneignete und für die diesbezügliche Prozedur höchstens 10 Minuten verwenden darf. Auch für die Garderobe des Monarchen, welche kleiner als diejenige seiner kaiserlichen Vorfahren ist, existieren keine besonderen Beamten. Sie wird von dem jeweiligen dienstthuenden Kammerdiener verwaltet und läßt sich der Kaiser beim Ankleiden nur wenig helfen. Ein besonderer Charakterzug des Monarchen ist seine Schwermüdigkeit gegen seine dienende Umgebung. Der Kaiser spricht nie, er befiehlt nur, sagt über diesen Punkt unter Gewährung. Wilhelm II. schreibt tagtäglich viel und schnell. Von der prächtigen und reichhaltigen Privatbibliothek macht er insofern seiner angestregten sonstigen Thätigkeit verhältnismäßig nur einen mäßigen Gebrauch, hingegen interessiert ihn lebhaft alle neu erscheinenden militärischen Werke und Zeitschriften, welche in allen gangbaren Sprachen im kaiserlichen Schloß gehalten werden und unter welchen vorwiegend die in Frankreich, Rußland und England erscheinenden die Aufmerksamkeit des Monarchen fesseln. Eine besondere Vorliebe hegt derselbe auch für die Porträts hervorragender Zeitgenossen, von welchen er eine große, sich täglich mehrende Collection besitzt. Die Kaiserin hegt denselben Sinn für Einfachheit wie ihr Gemahl und concentrirt ihre Hauptthätigkeit auf die Erziehung, das leibliche und geistige Wohlergehen ihrer Kinder, wobei sie ganz besonders auf die religiöse Bildung derselben hält und namentlich streng darüber wacht, daß die Prinzen beim Aufstehen, vor und nach der Mahlzeit, sowie vor dem Schlafengehen ihr Gebet verrichten. Daß der junge Kronprinz, wie jüngst eine Anzahl Blätter zu berichten wußten, bereits einen eigenen Hofstaat habe, ist nicht richtig — noch nicht einmal zu einem persönlichen Kammer-Lataien hat er es gebracht, und dürfte es damit auch der fast bürgerlichen Erziehungsmethode seiner hohen Eltern noch für längere Zeit gute Wege haben.

*** Eine schaurige That** vollbrachte anscheinend in einem Bahnhofs-Anfall die in der Fähringerstraße 26 zu Berlin wohnhafte Klempner-Wittve Meßler. Dieselbe ernährte nach dem Tode ihres Mannes sich und ihre beiden Kinder in kümmerlichster Weise, da der Verstorbene seiner Familie nur wenig hinterlassen hatte. Die unglückliche Frau wußte und wartete auf, hatte auch drei Schlafstellen vermietet. Die Nahrungsvorgaben umfütterten allmählich ihren Geist: sie wurde melancholisch und nach und nach reifte in ihr ein entsetzlicher Gedanke, welchen sie nun zur Ausführung brachte. Nachdem sie selbst ein Quantum Schwefelsäure und eine Abkühlung von Phosphor, welchen sie von Streichhölzern ent-

nommen, getrunken hatte, stürzte sie sich wie rasend auf den achtjährigen Knaben und versuchte, ihm mit einem stumpfen Messer den Hals zu durchschneiden. Dabei verwundete sie den Knaben, welcher beide Hände zur Abwehr vor den Hals hielt, und verletzte auch die Pulsadern. Glücklicherweise gelang der Bahnsinnigen die Durchschneidung der Kehle aber nicht. Endlich von dem ohnmächtig gewordenen Knaben ablassen, ergriß sie ein Beil und warf sich auf ihr sechsjähriges Töchterchen, welches sie vorher von der giftigen Flüssigkeit hatte trinken lassen. Die Kräfte der Bahnsinnigen hatten aber unter der Wirkung des Giftes bereits sehr abgenommen, so daß sie dem Mädchen keine bedeutenden Verletzungen mehr beibringen konnte. Entkräftet sank sie zu Boden. Das jämmerliche Schreien der um Gnade stehenden Kinder hatte die Nachbarn herbeigelockt, welche zunächst die Kinder in Sicherheit brachten und dann zur Polizei und zu einem Arzt schickten. Nachdem den Kindern Nothverbände angelegt waren, wurden sie mit der unglücklichen, bewußtlos gewordenen Mutter nach einem Krankenhause übergeführt. Hier ist noch, wie die „Post“ mittheilt, während der Nacht die unglückliche Frau unter den furchtbaren Schmerzen verstorben. Die bedauernswürdigen Kinder hofft man am Leben erhalten zu können.

*** Heber Fräulein Johanna Loisinger**, die Braut des Prinzen Alexander von Battenberg, über deren Lebensgang wir bereits an anderer Stelle berichteten, werden der Prager „Bohemia“ noch folgende Einzelheiten mitgetheilt: Als im Jahre 1882 der jetzige Regisseur der Wiener Hofoper, Herr Stoll, welcher damals dem Verbanne der Prager deutschen Landeshöhne angehörte, am Breiburger Stadttheater mit sehr großem Erfolge gastirte, stattete ihm Frau Loisinger mit ihrer Tochter einen Besuch ab, um ein competentes Urtheil über das Organ des Fräuleins zu vernehmen. Fräulein Loisinger sang vor Herrn Stoll mehrere Lieder und dieser war von der sympathischen Stimme der Dame derart entzückt, daß er der Mutter rieth, dieselbe weiter ausbilden zu lassen. Er versprach, falls die Damen nach Prag übersiedeln würden, die Fortsetzung des Gesangsunterrichts selbst zu übernehmen. Die Mutter ging auf dieses Anerbieten ein, bedeutete jedoch dem Herrn Stoll, daß sie in Folge ihrer bescheidenen materiellen Lage keine großen Opfer für die Ausbildung der Tochter verwenden könne. Herr Stoll erklärte, keinen besonderen Anspruch auf's Honorar erheben zu wollen und übernahm, nachdem bald darauf die Damen nach Karolinenthal übersiedelt waren, den Gesangsunterricht der überaus talentirten Glevin. Nach mehreren Monaten empfahl er, da er den Unterricht wegen Mangels an Zeit ausgeben mußte, dem Fräulein Loisinger den Capellmeister der deutschen Landeshöhne, Herrn Stolz, welcher sodann durch längere Zeit als Gesangslehrer der Dame fungirte. Auch ihm gegenüber erklärte die Mutter, wegen ärmlicher Verhältnisse kein Honorar zahlen zu können, versprach jedoch, daß ihre Tochter nach Austritt eines Engagements ihren Verpflichtungen nachzukommen nicht unterlassen werde. Herr Capellmeister Stolz ging auf diesen Antrag ein und ertheilte den Unterricht unentgeltlich. Seine ehemalige Schülerin hat ihr Versprechen redlich eingelöst. Seit ihrem Engagement an der Hofoper in Darmstadt fand sie regelmäßig dem Capellmeister Stolz Abkühlungszahlungen für die Ertheilung des Unterrichts. Als nun Herr Stolz im December vorigen Jahres von ihr abermals einen Geldbetrag eingeschickt erhielt, theilte er ihr in einem Schreiben mit, daß seine Rechnung bereits vollständig beglichen sei, und ersuchte sie zugleich, die Einhebungen von weiteren Geldbeträgen einzustellen. Zum letzten Neujahrstage erhielt er von Fräulein Loisinger ein herzliches Glückwunsch-Schreiben. Vor mehreren Monaten hatte sich Fräulein Loisinger an Capellmeister Stolz um Rath gewendet, ob sie ein Gastspiel an der Berliner Hofoper wagen könnte. Capellmeister Stolz antwortete ihr, daß ihre Fähigkeiten sie zwar hierzu berechtigten, er sei jedoch der Meinung, es sei für sie viel praktischer, in Darmstadt, wo sie als Primadonna die erste Rolle spiele, zu bleiben, als sich in Berlin mit mehreren Rivalinnen um Partien zu streiten. Fräulein Loisinger debütierte dennoch an der Berliner Hofoper. Ihr Gastspiel führte jedoch zu keinem Engagement. Sie verblieb, da ihr seitens der Intendanz in Darmstadt die Jahresgage auf acht Tausend Mark erhöht wurde, an der dortigen Hofbühne. In welcher bescheidenen Verhältnissen sie mit ihrer Mutter während ihres Aufenthaltes in Karolinenthal lebte, ergibt daraus, daß sie sich die Hauswirtschaft allein, ohne jegliche weibliche Bedienung besorgte. Die Mutter behütete die Tochter mit größter Knechtslichkeit. Fräulein Loisinger ging niemals ohne ihre Mutter aus, welche ihren sämmtlichen Unterrichtsstunden vom Beginn bis zu Ende beizuwohnte.

*** Künstler und Däumling.** Ein Correspondent schreibt den „N. N.“: Der vor ein paar Tagen in Düsseldorf verstorbene Maler Joh. Wilh. Breuer, dessen „Stillleben“ in den Gemälde-Sammlungen moderner Meister zu den geschätztesten Cabinetstücken gehören, war bekanntlich von sehr kleiner Statur. Ein Zwerg im verwegenen, d. h. niedrigsten Sinne des Wortes, ein wohlproportionirter Mensch in verjüngtem Maßstabe, ohne jedwedes Mißverhältnis einzelner Körperteile zum Ganzen, wie solches meistens bei Zwergen vorkommt, war Breuer in seinen jüngeren Jahren auch ein sehr hübscher Mensch. Schon hoch in den Zwanzigern, sah er mit seinem blühenden, frischen und völlig barlosen Gesicht aus, wie ein schlant gewachsener Knabe von höchstens acht Jahren. Jeder, der ihn nicht kannte, mußte ihn für einen solchen halten, zumal auch die Stimme knabenhaft klang und die Kleidung — das schwarze, kurze Sammt-Röckchen mit dem übergeschlagenen weißen Hemdkragen, auf den das glatte, gestrichelte Haar herabfiel, — diese Täuschung noch vollständiger machte. Eines Tages kam Breuer von Düsseldorf nach München, um die hiesigen Kunstschätze zu besichtigen, und wie man zu sagen pflegt, das Handwerk zu grüßen, ganz besonders aber, um Meister Cornelius wiederzusehen, den ihm freundschaftlichst zugehörten ehemaligen Director der Düsseldorfer Kunst-Akademie, der jetzt die gleiche Stellung in der Stadt inne hatte. Herr Breuer begab sich also nach Cornelius' Wohnung; auf sein Schellen öffnet ein Dienstmädchen die Thür und fragt nach seinem Begehre. „Ich möchte dem Herrn Director sprechen.“ — „Der Herr Director ist nicht zu Hause.“ — „Wann

kommt er denn wieder?" — "Das weiß ich nicht," war der kurze Bescheid. — "Ich möchte es aber wissen." — "Na, dann will ich die Frau Director fragen." Hieranf meldet das Mädchen der Herrin, daß draußen ein Knabe sei, der durchaus den Herrn Director zu sprechen wünsche und sich nicht abweisen lassen wolle. Die Frau Director, die zweite Gattin, mit der sich der verwitwete Cornelius nach seinem Weggange von Düsseldorf vermählt hatte, verfügt sich hinaus, um selbst mit dem Knaben zu sprechen. "Was willst Du, mein Junge?" fragt sie den draußen wartenden Maler, der beim Erscheinen der schönen, stattlichen Dame ehrerbietig grüßend seine barettartige Sammet-Mütze abnimmt. "Ich wünsche den Herrn Director zu sprechen," antwortete dieser mit seiner feinen Knabenstimme. — "Mein Mann ist nicht zu Hause. Kann ich es nicht bestellen, was Du ihm zu sagen hast?" — "Nein, ich muß ihn selbst sprechen." — Die eigenthümliche Erscheinung, sowie das artige Wesen und Benehmen des vermeintlichen Knaben erregte die Neugier und das Interesse der Frau Cornelius. "Nun, mein Junge," sagte sie, wenn Du Zeit hast... ich erwarte meinen Mann jeden Augenblick. Komm nur so lange hier herein." Damit nöthigt sie den Kleinen in's Wohnzimmer. Hier bietet sie ihm einen Stuhl an, auf dessen Kante sich der Schelm mit gut gespielter Schüchternheit niederläßt. Sie richtet mehrere Fragen an ihn, die er kindlich naiv und doch überraschend geschickt beantwortet. Kurz, der "Knabe" weiß im Laufe der Unterhaltung durch sein Benehmen und kluges Sprechen die Frau Cornelius so zu entzücken, daß diese — lebhaft, wie sie war — ihn zuletzt auf ihren Schooß nimmt, um so recht herzlich an dem allerliebsten Geplauder des klugen Kindes ihre Freude zu haben. Wöllich wird die Thüre geöffnet. Es ist Cornelius. Dieser bleibt auf der Schwelle stehen und, die Situation mit einem Blicke begreifend, ruft er: "Hi, grüß Gott, Herr Breyer! Wo in aller Welt kommen Sie denn her?" — "Herr Breyer!" — Mit einem Schrei entsezt aufspringen, den Herrn Breyer auf den Boden schleudern, sich in das nächste Zimmer flüchten, dessen Thüre heftig zuschlagen: das war bei der Frau Cornelius das Werk eines einzigen Augenblicks. Cornelius und Breyer, welcher letzterer gleich wieder auf seinen kurzen Beinen stand, wollten sich nun vor Sachen fast ausschütten. Cornelius aber kostete es Mühe, seine Frau wieder in's Zimmer zurückzubringen. Endlich überwand sie ihre Scham und ließ sich den fremden Besuch in üblicher Form vorstellen; auch hätte sie nicht die Gattin eines so genialen Künstlers sein müssen, um dann nicht bloß ihre ganze lebenswürdige Unbefangenheit bald wieder zu erhalten, sondern um auch beim Mittagsmahl, zu welchem Breyer als Gast blieb, als Dritte im Bunde lachend die Heiterkeit der beiden Männer zu theilen, auf deren Stimmung die erlebte komische Scene ihre volle Nachwirkung ausübte.

* **Gescheidenheit ist eine Tugend.** Im Inseratentheile eines Frankfurter Blattes lesen wir Folgendes: "Heiraths-Gesuch. Ein armer Teufel sucht die Bekanntschaft eines reichen Engels zu machen, um hier auf Erden den Himmel zu finden. Offerten unter Ernst D. 71, wenn auch anonym, an die Expedition des Blattes erbeten."

* **Der Patent-Hinzwurfer.** Der durch seine Originalität in der Stadt Oldenburg und weit über dieselbe hinaus bekannte Wirth Anton Mehn hat sich ein in seiner Art eigenthümliches Instrument zum Hinzwurfen der ihm unbequemen Gäste angeschafft. Dasselbe ist eine reichlich einen Meter lange Zange, ähnlich einer Kneifzange. Ein unbehaglicher Gast wird mit diesem Instrument etwas unsanft um den Oberkörper gefaßt, und ehe er sich's versteht, ist er an der Luft. Der Wirth soll das Instrument sehr geschickt zu handhaben wissen.

* **Sarah in Ohnmacht.** Eine aufregende Scene spielte sich dieser Tage im Scala-Theater zu Mailand ab. Als Sarah Bernhardt dort in Adrienne Lecouvreur auftrat, fiel sie im letzten Akt gleich nach der bekannten Wahnsinnsscene plötzlich in Krämpfe, und mit dem Rufe: "Hélas!" brach sie zum Entsetzen des Publikums mitten auf der Bühne zusammen. Man trug sie schleunigst hinter die Coulissen, wo der Arzt Dr. Maggione ihr die erste Hilfe angedeihen ließ. Nach etwa zehn Minuten war der Anfall überstanden und die hysterische Tragödin ist nun um eine Reclame reicher!

* **Die Stednadel** ist im einzelnen ein sehr geringwerthiges Stück. Man wird aber sogleich aus der folgenden Berechnung lernen, welche Summen sie in der Masse ergibt und welches Capital durch Vergrößerung des Werthes der einzelnen Stednadel täglich verloren geht. Die Fabriken von Birmingham allein fertigen täglich 37,000,000 Stück, die übrigen Bandesfabriken zusammen 17,000,000, also England im ganzen 54,000,000. In Frankreich werden täglich 20,000,000 fertig, in anderen europäischen Ländern 10,000,000, also in ganz Europa 84,000,000. Die Frage ist wohl gerechtfertigt: Was geschieht mit allen diesen Stednadeln? Thatsächlich werden wenige zerbrochen oder abgenutzt, sehr häufig aber verloren; sie verschwinden, kommen außer Cours, werden "vertröbelt", wie man zu sagen pflegt. Auf diese Weise verschlingen sich in Europa täglich 84,000,000 Nadeln im Werth von 20,000 Mark.

* **In den interessantesten Gewerben der Neuzeit** gehören diejenigen, welche sich die Verwerthung bisher werthloser Abfälle zum Ziele gesetzt haben. Unter Anderen verdienen die Versuche auf Verwerthung des Hinnüberzuges der Millionen Blechtafeln unsere Aufmerksamkeit, welche Jahr aus Jahr ein weggeworfen werden, und zwar umso mehr, als Hinn nur in beschränkter Menge erzeugt wird, und andererseits das Eisen, welches zur Herstellung des Blechblechs dient, vorzügliche Eigenschaften besitzt. Es haben sich bereits viele Erfinder an der Aufgabe der Wiedergewinnung des Hinn versucht, jedoch bisher ohne Erfolg. Seit Kurzem ist jedoch einem Brüsseler Namens Alfred Lambotte die Lösung derselben anscheinend gelungen, und er hat es bereits auf die Verarbeitung von jährlich etwa zwei Millionen Kilogramm Blechblechabfälle gebracht. Er verwendet hierzu einen besonders gedanten Ofen, in welchem die Abfälle der Einwirkung von auf 200 Grad erhitztem Chlor ausgesetzt werden. Das Eisen bleibt unverändert, wogegen sich das Hinn mit dem Chlor zu Chlorzinn verbindet, das heißt zu einem in der Färberei

viel verwendeten, sehr theuren Producte, dessen Bedarf so groß ist, daß die Blechblechabfälle der ganzen Welt zur Befriedigung desselben kaum ausreichen würden. An Absatz fehlt es also Lambotte schwerlich.

* **Rein Schluß der Debatte.** Ein Mitglied der Legislatur von British-Columbien hat die fast unglaubliche Leistung fertig bekommen, eine mehr als vierundzwanzigstündige Rede zu halten. McClure heißt dieser Jungheld. Nebst einem gewissen De Cosmos war er fest entschlossen, eine Bill bezüglich des Verkaufs von einigen Ländereien zu Falle zu bringen, während die Kammermehrheit zu Gunsten der Vorlage war. Cosmos begann den Angriff. Nach dreistündiger Rede aber ermattete er. Da stürzte McClure in's Gefecht. Von ein Uhr Nachmittags bis um vier Uhr des andern Morgens war er auf den Beinen, und ohne sonstige Unterbrechung, als daß er von Zeit zu Zeit einen Schluck Wasser nahm; ergoß sich der Strom seiner Rede volle siebenundzwanzig Stunden lang. Zum Unglück gibt es in der Legislatur von British-Columbien keinen Debattenschluß!

* **Samoa.** Die Berliner „Lustigen Blätter“ bringen folgenden Stofskreuzer:

D Samoa, welch ein Eiland!
Gibt ein harmlos Rauffartel-Land,
Ein gemüthlich Spegerei-Land,
Aber heut? Ein Meuterei-Land,
Regelei-Land, Kellerei-Land,
Dem der Friedensclub in Mailand
Selbst nicht schickt den Friedens-Heiland!
Wärt du wieder, fernes Eiland,
Das, was du gewesen weiland!

* **Zur Probe auch einmal das Gegentheil!** Schönheits-Concurrenzen haben wir nachgerade genug erlebt, ja mehr als genug. Das scheint auch ein amerikanischer Inupresario gefühlt zu haben; der Gde ist, „um einem schon längst gefühlten Bedürfnis abzuhelfen“, auf die classische Idee gekommen, eine Hässlichkeits-Concurrenz auszusprechen. Diejenige junge Dame, deren Gesicht sich durch den größten Ueberfluß an Schönheitsmangel auszeichnet, soll einen Preis von 5000 Dollars erhalten und in allen illustrierten Journalen der Vereinigten Staaten abconterfeit werden. — Wir sind nun, aufrichtig gestanden, neugierig, wie viele Damen sich als Concurrentinnen, und wie viele — heirathslustige junge Männer sich als „Unparteiliche“ einfinden.

* **Auch ein Standpunkt.** In B. sitzen Musikfreunde beim Bier und sind voll des Lobes über das unvergleichliche Violinspiel des Geiger-Kaisers Joachim, welcher am Abend zuvor in der Stadt aufgetreten war. Endlich wurde es dem anwesenden Stabstrompeter des dort garnisonirenden Dragoner-Regiments zu viel und er machte sich Lust mit den Worten: „Nun ja, spielt gut, aber legen Sie'n uff's Pferd, dann kann er nicht.“

Aus dem Gerichtssaal.

-o- **Schöffengericht.** Sitzung vom 26. Februar. Vorsitzender: Herr Amtsgerichtsrath Birkenbihl; Schöffen: die Herren Schreiner Carl Lummer von hier und Landmann H. H. Pfeiffer von Nordenstadt; Vertreter der königl. Staatsanwaltschaft: Herr Gerichts-Meffor Kühne; Gerichtsschreiber: Herr Accur W. Schmidt. — Der Hausbursche Anselm B. hat seinem Dienstherrn, dem Geflügelhändler Häfner hier, verschiedene Gänse und Enten im Werthe von 13 Mk., sowie zwei Hasen im Werthe von 8 Mk. entwendet. Das Geflügel wurde von der Ehefrau seines Freundes, des Hauswuchters Sch., zubereitet und mit vielem Behagen verzehrt, die Hasen dagegen gemeinschaftlich verkauft. B. erhält wegen Diebstahls 10 Tage Gefängniß, ebensoviel Sch. wegen Hehlerei; die Ehefrau Sch. wird von der Anklage der Hehlerei freigesprochen. — Der jugendliche Hausbursche K. erhielt beim Antritt seines Dienstes bei Conditior A. hier verschiedene Kleidungsstücke zum Geschenk. Bei zwei leinenen Kitteln war dies nicht besonders bemerkt worden. Allein auch diese betrachtete K. als Geschenk und nahm sie, als er heimlich seinen Dienst verließ, mit. Diefershalb wegen Unterschlagung angeklagt, wird K. freigesprochen, weil das Gericht die Ueberzeugung nicht erlangen konnte, daß er sich einer strafbaren Handlung bewußt gewesen. — Der Tagelöhner Carl M. von hier traf eines Tages seine frühere Geliebte in einem Tanzloale in Gesellschaft eines anderen jungen Mannes. Als das Pärchen den Saal verließ, schlich er, von Eifersucht geplagt, nach, stürzte sich menschlins auf seinen Nebenbuhler und verletzte ihn nicht unerheblich am Kopfe. Er verfolgte die Geängstigten bis in die Häfnergasse und wiederholte hier den Ueberfall mit gleichem Erfolge wie vorher. Unter Gewährung mildernder Umstände wird M. mit 4 Wochen Gefängnißstrafe belegt. — Die Ehefrau des Tagelöhners Carl Sch., früher hier, jetzt in Mainz wohnhaft, steht unter der Anklage, den Schreiner K. hier beleidigt, ohne Befugniß in dessen Wohnung verweilt und sich außerdem der Anstößigkeit schuldig gemacht zu haben. Bezüglich der letzteren Uebertretung wird sie freigesprochen, dagegen erkennt der Gerichtshof wegen Beleidigung auf 5 Mk. Geldstrafe und wegen Hausfriedensbruchs auf 5 Tage Haft. — Am Tage nach dem letzten Andreasmarkt sah sich ein Schutzmann in Verfolg des ihm gewordenen Befehls, darauf zu halten, daß die Buden möglichst rasch abgebrochen und die Straßen frei würden, veranlaßt, gegen den Schankstiller und Photographen Carl H. einzuschreiten, welcher mit dem Abbrechen seiner Bude im Rückstande war. Aber der ruhigen Aufforderung des Schutzmannes gegenüber hatte H. nur Verleibungen. Der Schutzmann sah sich daher veranlaßt, den Rentanten zur Befestigung seiner Personaten dem Revier vorzuführen. Aber auch hiergegen hatte H. nicht nur die beleidigendsten Einwendungen zu machen, sondern er bedrohte auch den Schutzmann mit einem Instrumente. Wegen Beleidigung und Widerstands wird H. zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt und dem beleidigten Schutzmanne die Befugniß zur Urtheils-Publikation zu-

gesprochen. — Trotz seiner 16 Jahre ist der sich Tagelöhner nennende Ludwig J. von hier schon mehrfach wegen Vergehens gegen das Eigenthum vorbestraft, wie denn überhaupt dem jugendlichen Missethäter das Stehlen zum zweiten Natur zu werden scheint. Im vorliegenden Falle hat er dem Händler D. Kahn aus dessen Hof gar ein Petroleumfaß gestohlen und zu seinem Nutzen verflücht. Mit Rücksicht auf sein Geständnis werden L. nochmals mildernde Umstände zugebilligt und er wegen Diebstahls zu einem Monat Gefängnis verurtheilt. — In später Abendstunde wurde der Ländler L. B. hier vor einer Wirtschaft an der Dogheimerstraße mit einem Messer und einem Schoppenglas nicht unerheblich am Kopfe verletzt. Die drei ihm völlig unbekannten Angreifer suchte B. mit dem Messer abzuwehren und verletzte dabei einen derselben am Arme. Diese Verletzung führte zur Entdeckung der Beiden, denn auf von ihnen gemachte Anzeige wegen Körperverletzung kehrte sich der Spieß um, weil B. gegen die Uebermacht nur im Stande der Nothwehr gehandelt hatte. Der Tagelöhner Wilhelm H. und der Tagelöhner Georg K., Beide hier wohnhaft, haben sich anlässlich dieser Affäre heute wegen gemeinschaftlicher schwerer Körperverletzung zu verantworten, während der dritte Beteiligte nicht ermittelt werden konnte. Die beiden Angeklagten werden für überführt erachtet und B. mit 2 Monaten, K. mit Rücksicht auf seine Vorstrafen mit 3 Monaten Gefängnis und den Kosten des Verfahrens belegt.

Neueste Nachrichten.

* **Berlin**, 27. Febr. Im Abgeordnetenhaus wird berathen der Schulantrag Windthorst's. Das Haus ist bei Beginn der Sitzung mäßig besetzt. Am Ministertisch nur Gofler mit einem Commissar. Windthorst: Sein Antrag sei eine selbstverständliche Folge des Schulaufsichtsgesetzes; er werde nie aufhören, die damals der Kirche gehörigen Rechte zurückzufordern. Daher sei der Antrag nicht, um Unfrieden zu stiften, oder aus taktischen Rücksichten eingebracht. Er rechne auf die Unterstützung der Conservativen, die seiner Zeit mit dem Centrum das Schulaufsichtsgesetz bekämpft hätten, und auch auf diejenige Gofler's. Sein Antrag beziehe sich nur auf den Religionsunterricht und fordere nur zurück, was ein ureigenes Recht der Kirche sei. Das Anstellungsrecht und die Disciplinargehörigkeiten der Regierung lasse er unberührt. Stöcker erklärt, die conservative Partei stehe durchaus einmüthig auf der Forderung einer confessionellen Schule; sie lehne es aber ab, dem Antrage Windthorst's gemäß eine gesetzliche Regelung des Verhältnisses der Schule zur Kirche jetzt zu fordern. Ein alleiniges Recht zur Ertheilung des Religionsunterrichts habe die Kirche nicht, auch nicht nach der Verfassung. Die Kirche und der Staat müssen sich über die Schule einigen. Der Einfluss des christlichen Staates auf die Schule müsse gewahrt bleiben und dürfe nicht durch ein Monopol der Kirche beseitigt werden. Medner sucht nachzuweisen, daß thatsächlich jetzt auch kein Lehrer Religionsunterricht erteile, der von dem Staate nicht dazu für geeignet erachtet werde. Das Centrum habe daher keinen Grund, sich zu beschweren. Eine unnötige Erörterung von Prinzipien störe nur den Frieden. Der Antrag schlage der ganzen preussischen Schulgesehichte in's Gesicht. Das zu erstrebende Ziel müßte sein, daß nicht nur der religiöse, sondern der ganze Unterricht kirchenfreundlich gestaltet würde. Er beantrage Namens seiner Partei Ablehnung. (F. 3.)

* **Berlin**, 27. Febr. Die conservative Fraction beantragt folgende motivirte Tagesordnung zu dem Windthorst'schen Schulantrag: „In Erwägung, daß eine spezielle Gesetzgebung, welche die Leitung des Religionsunterrichts seitens der Religions-Gesellschaften abgesondert von dem allgemeinen Unterrichtsgesetz zu regeln unternimmt, kein Bedürfnis ist und eine befriedigende Lösung dieser Materie nicht verspricht, geht das Haus zur Tages-Ordnung über.“ (F. 3.)

* **London**, 27. Febr. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte der Staatssecretär des Innern, Matthews, auf Befragen: Der gegen Piggott Mittags erlassene Haftbefehl wurde von dem Boten des Anwaltes Parnell erst um 6 1/4 Uhr der Polizei eingehändigt; somit sei der Polizei die Verzögerung der Ausführung des Haftbefehles nicht zuzuschreiben.

* **Rom**, 27. Febr. „Opinione“, „Fanfulla“ und „Tribuna“ verzeichnen das Gerücht, der Ministerrath werde eine die Verathung der Finanzmaßnahmen aufschiebende Motion annehmen, diese Annahme jedoch von einem Vertrauensvotum der Kammer abhängig machen. Wie „Fanfulla“ und „Tribuna“ hinzufügen, stände hierauf die Umgestaltung des Cabinets statt.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angekommen in Melbourne am 23. d. M. der P. u. D. D. „Baletta“ (engl. Post vom 18. Jan.); in Shanghai der P. u. D. D. „Befin“ (engl. Post vom 18. Jan.); in Lissabon D. „Moor“ von Capstadt; in New-York am 26. Febr. der Nordd. Lloyd-D. „Ems“ von Bremen und D. „Celtic“ von Liverpool.

RECLAMEN.

10 Pfennig die einspaltige Petitzeile.

Stotternde.

welche beim Singen nicht stottern, werden vollständig geheilt.

Spracharzt Gerdtz, Singsen a. Nh.

NB. M. Broschüre: „Die Ursachen des Stotterlebens und dessen naturgemäße Heilung“ dient zur Aufklärung. (Preis 1 Mark fco. gegen fco.)

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 28. Februar. 46. Vorst. (48. Vorst. im Abonnement.)

Neu einstudirt:

Er muß auf's Land.

Aufspiel in 3 Aufzügen nach Bayard und de Balh von B. Friedrich.

Personen:

Frau von Biemer	Frau Rathmann.
Gelehine von Drang, ihre Tochter	Hr. Raben.
Ferdinand von Drang, ihr Schwiegersohn	* Hr. Kipsti.
Pauline, seine Schwester	Herr Beck.
Gelar von Freimann, Marineoffizier	Herr Grobender.
Rath Preiser	Hr. Kühring.
Frau von Flor, eine junge Wittwe	Herr Neumann.
Eduard von Braun	Herr Langhammer.
Ranni, Kammermädchen	Herr Brünig.
Ein Diener der Frau von Flor	
Ein Diener der Frau von Biemer	

Scene: Eine Residenz.

* * * Ferdinand von Drang . . . Herr F. Rinald,
vom Kgl. Theater in Kassel, als Gast.

Flumen-Jarver.

Phantastisches Tanz-Divertissement, arrangirt von A. Balho.

Personen:

Gertrude	Hr. Heil I.
Johanna, deren	L. Grufius.
Margarethe, Kinder	E. Ufinger.
Der Schengel	Hr. Schrader.
Flora	H. v. Kornakki.
Rose	Hr. Köppe.
Sternblume	Hr. Kappes.
Sonnenblume	Hr. Harrich.
Verghmeinnicht	Hr. Sterzel.
Stiefmütterchen	Hr. Stule.
Mohnblume	Hr. Fuchs.
Schneeglöckchen	Hr. Vogel.
Fuchse	Hr. Kern.

Rosenknospen. Engel. Eifen.

Die vorkommenden Tänze und Gruppierungen werden von dem gesamten Ballet-Perfonale ausgeführt.

Anfang 6 1/2, Ende gegen 9 Uhr.

Freitag, 1. März. Bei aufgehob. Abonnement.

Zum Vortheile der hiesigen Theater-Pensions-Anstalt.

1. Benefice pro 1889.

Die Stumme von Portici.

Anfang 6 1/2 Uhr. — Gewöhnliche Preise.

Vereins-Nachrichten.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Vormittags von 10—12 Uhr: Mädchen-
Zeichenschule; Abends von 8—10 Uhr: Bogen- und Zeichenschule.
Wiesb. Rhein- & Taunus-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Taunus-Club Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft „Sextonia“. Abends 9 Uhr: Gesellschaftliche Zusammenkunft.
Garn-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Vorturnerschule und Rürtturnen.
9 1/2 Uhr: Gesangsprobe.
Männer-Turnverein. Abends von 8—10 Uhr: Riegenturnen.
Garn-Gesellschaft. Abends von 8—10 Uhr: Vorturnerschule u. Rürtturnen.
Bilder-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Bilder-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Synagogen-Gesangsverein. 8 1/2 Uhr: Probe f. d. Damen, 9 Uhr f. d. Herren.
Männergesang-V. „Alte Union“. Abends: Probe für den 1. u. 2. Tenor.
Wiesbadener Sängerk-Club. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesellschaft „Fraternitas“. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
Kriegerverein „Germania-Altmania“. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
Vorher: Bilder-Ausgabe.
Wiesb. Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

Termine.

Vormittags 9 1/2 Uhr:
Versteigerung von Mobilien u. Wilhelmsplatz 7. (S. heut. Bl.)
Vormittags 10 Uhr:
Holzversteigerung im Sonnenberger Gemeindefeld Distrikten „Krumborn“
No. 8 und „Sichter“. (S. Tagbl. 49.)

**Meteorologische Beobachtungen
der Stadt Wiesbaden.**

1889. 26. Februar.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Millimeter)	747.2	745.2	743.9	745.4
Thermometer (Celsius)	-6.1	-0.7	-3.9	-3.6
Luftspannung (Millimeter)	2.5	3.4	3.0	2.9
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	87	79	89	85
Windrichtung u. Windstärke	N.	N.	N.	-
	stille.	f. schwach.	f. schwach.	-
Allgemeine Himmelsansicht.	bedekt.	bedekt.	bedekt.	-
Regenhöhe (Millimeter)	-	-	0.2	-

Vor- und Nachmittags feiner Schnee.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Course.

Frankfurt, den 26. Februar 1889.

Geld.	Wästel.
Holl. Silbergeld Mk.	Amsterdam 169.10 bz.
Dufaren	London 20.46 bz.
20 Frs.-Stücke	Paris 80.35 bz.
Gouvernans	Wien 168.65 bz.
Imperialen	Frankfurter Bank-Disconto 3 1/2.
Dollars in Gold	Reichsbank-Disconto 3 1/2.

Fahrten-Pläne.

Naassauische Eisenbahn.

Taunusbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
620** 640 740* 840* 940* 1040*	740* 840* 940* 1040* 1140* 1240*
1054* 1141 1211* 1250** 210**	1110 1220** 19* 147** 23*
233* 350 5** 540* 640* 741*	251* 317** 422* 528 558**
910 1020**	730* 845* 1016*

* Nur bis Biedrich. ** Nur bis Gießen.
+ Verbindung nach Ebern.

Rheimbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
75 855* 1038 1057 145 280 414	74* 915 1115 1133* 1232 249 554
510 75 855*	654* 751 920

* Nur bis Hilsheim. ** Nur von Hilsheim.

Elwagen.

Abgang: Morgens 9⁴⁵ nach Schwalbach und Bollhaus (Personen
auch nach Hahn und Beben); Abends 6³⁰ nach Schwalbach, Hahn
und Beben. — Ankunft: Morgens 8³⁰ von Beben, Morgens
8³⁰ von Schwalbach, Abends 4³⁰ von Bollhaus und Schwalbach.

Hessische Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Niederrhausen.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
535 738 1112 3. 635	76 956 1245 434 93

Richtung Niederrhausen-Limburg.

Abfahrt von Niederrhausen:	Ankunft in Niederrhausen:
824 1212 350 72	912 126 344 816

Richtung Frankfurt-Limburg.

Abfahrt von Frankfurt (Hauptb.):	Ankunft in Frankfurt (Hauptb.):
71 11* (Haupt-Bahnhof) 1218*	64* 755** 10* (Haupt-Bahn- hof) 11* (Haupt-Bahnhof) 145*
227 46 60 725 (Haupt-Bahn- hof) 1029* (Sonntags bis Nieberr- hausen).	450 614** 938

* Nur bis Hildesheim. ** Nur von Hildesheim.

Richtung Limburg-Frankfurt.

Abfahrt von Limburg:	Ankunft in Limburg:
739 1033 231 75	929 117 435 833

Rhein-Dampfschiffahrt.

Rölnische und Düsseldorf-Gesellschaft.

Abfahrten von Biedrich: Morgens 10 1/2 Uhr bis Köln; 11 1/2 Uhr
bis Coblenz und 10 1/2 Uhr bis Mannheim.

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Er muss auf's Land“. — Tanz.
Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von
9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.
Königliche Gemälde-Galerie und permanente Ausstellung des Naassauischen
Kunst-Vereins (im Museum). Geöffnet: Sonntags, Montags,
Mittwochs und Freitags von 11—1 und von 2—4 Uhr.
Königliche Landes-Bibliothek. Geöffnet an allen Wochentagen mit
Ausnahme des Samstags zum Ausleihen und zur Rückgabe der
Bücher Vormittags von 10—2 Uhr.
Bibliothek des Alterthums-Vereins. Geöffnet: Dienstags von 2—4 Uhr
und Samstags von 11—1 Uhr.
Alterthums-Museum (Wilhelmstrasse). Während der Wintermonate
geschlossen. Besonders gewünschte Besichtigung wolle man
Friedrichstrasse 1 anmelden.
Naturhistorisches Museum. Während der Wintermonate geschlossen.
Königliches Schloss (am Markt). Castell an im Schloss.
Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rölnstrasse 19) ist ununterbrochen
geöffnet.
Synagoge (Michelsberg). Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum
Eintritt der Dämmerung. Castell an wohnt nebenan. Wochen-
Gottesdienst Morgens 7 Uhr und Nachmittags 4 1/2 Uhr.
Synagoge (Friedrichstrasse 25). An Wochentagen Morgens 6 1/2 Uhr und
Nachmittags 4 1/2 Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan.
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich von Morgens bis zum Eintritt
der Dämmerung. Castell an wohnt nebenan.

Auszug aus den Civilstands-Registern

der Stadt Wiesbaden.

Geboren. Am 18. Febr.: Dem Obsthändler Jacob Reiningger e. S.
— Am 21. Febr.: Dem Reichthumbeiger Franz Chun e. S., N. Franz
Joseph Max. — Eine unehel. L., N. Elisabeth Catharine. — Am 24. Febr.:
Dem Schreinerhelfen Friedrich Kirchhan e. L., N. Frieda Marie.
Aufgeboten. Der Kaufmann Carl August Zeiger aus Walsdorf
im Unterlahnfreise, wohnh. dahier, und Amalie Wilhelmine Marie
Julie Menche von hier, wohnh. dahier. — Der Schreinerhelfen Caspar
Dietrich aus Montabaur im Unterlahnfreise, wohnh. dahier, vorher
zu Mainz wohnh., und Gertrude Boed aus Walsdorf, Regierungsbezirks
Cassel, wohnh. dahier. — Der Tagelöhner Friedrich Wilhelm Anton Schaub
aus Langenscheid im Unterlahnfreise, wohnh. zu Amöneburg, Gemeinde-
bezirks Cassel, und Anna Marie Hasspender aus Aull im Unterlahnfreise,
wohnh. dahier.
Verheirathet. Am 26. Febr.: Der verw. Restaurateur Carl
Sebastian Perez-Moreira aus Düsseldorf, wohnh. dahier, vorher zu
Mainz wohnh., mit Amalie Stidler aus Frankfurt a. M., wohnh. dahier,
vorher zu Höchst a. M. wohnh.
Gestorben. Am 23. Febr.: Barbara, geb. Hagedorn, Ehefrau des
Tagelöhners Caspar Gönge, alt 71 J. 15 L. — Am 25. Febr.: Anna
Margarethe Elisabeth, geb. Ordel, Ehefrau des Landwirths und Feld-
gerichtschoffen Georg Philipp Thon, alt 72 J. 8 M. 18 L. — Am 26. Febr.:
Der Wajchereibesitzer Wilhelm Nühl, alt 56 J. 1 M. 1 L.

Königliches Standesamt.